UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilig-Epistolischer Bericht und Licht

Dilherr, Johann Michael

[S.l.], 1663

urn:nbn:de:hbz:466:1-13835

Visual Library

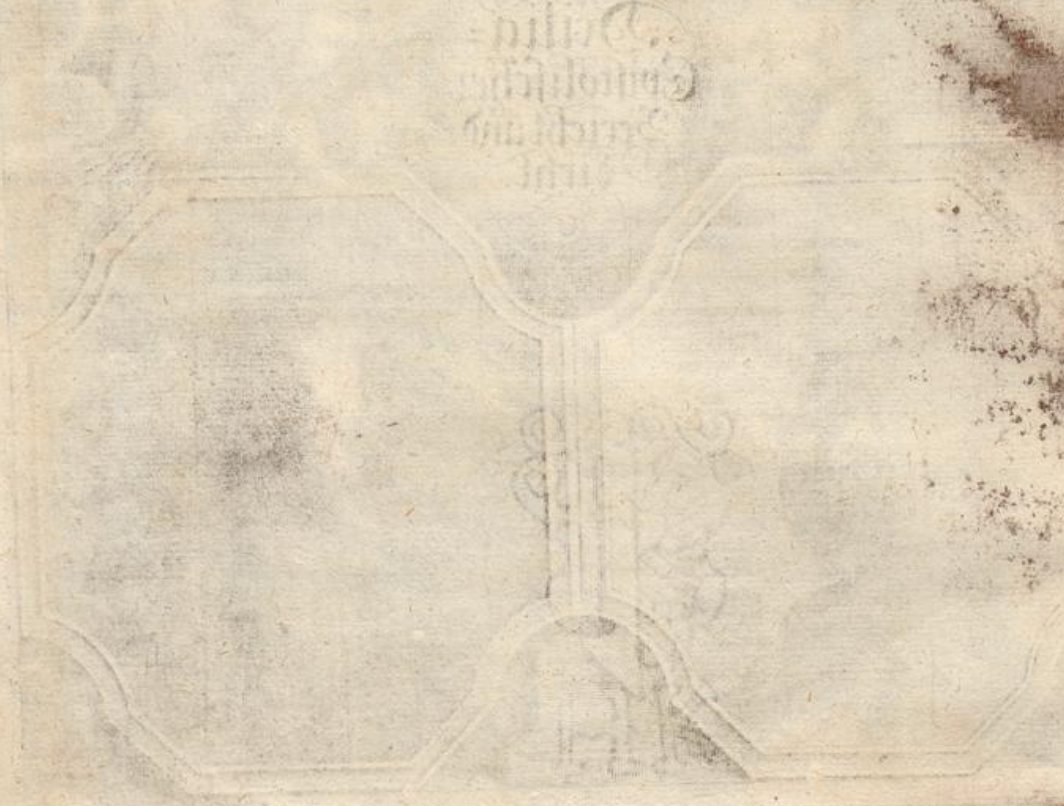
Th 427a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heilig-
Epistolischer
Bericht und
Licht.

I.M.D. Inv. Georg Strauch delineavit Melchior Küsell sculps.

Th 427 a



Deutlichere Fürstellung der Sinnbilder/über die Episteln.

Erster Advents-Sonntag.

SInd Schlangen/ die/ in dem Früling / durch enge Felsen-oder Erdenlöcher/oder zerspaltene Bäume kriechen/ihre alte Haut/also abstreiffen/und hernach eine neue bekommen: wovon/in der Erklärung/mit mehrerm gehandelt wird.

Ander Advents-Sonntag.

ISt der H. Geist/in Gestalt einer Tauben/haltend einen Ancker mit Rosen umgeben. Der Ancker bedeutet die Hoffnung/und Rosen die Freude: weil der Heilige Geist/in den Christen / derer etliche von Männer und Weibspersonen andächtig unten stehen/eine freudige Hoffnung erwecket. Es stehet auch neben ihnen ein alter abgebrochener Baum / der wieder ausschlägt: dieweil ein Christ auch **glaubt auf Hoffnung**! da / für menschlichen Augen/ **nichts zu hoffen** ist. Rom. 4/18.

Dritter Advents-Sonntag.

ISt ein helles Licht/in einem finstern Ort: und dabei das JEsukindlein/ mit zwei Engelein ümgeben; so ein Hertz aufschneidet/das auf einem Tisch ligt/und dasselbe durchsuchet. Womit angedeutet wird: daß/für den Augen deß HErrn JEsu/nichts verborgen; sondern alles bloß und entdecket sey. Denn wird etwas im finstern verübt; so macht Er hell/was dunckel ist/ und schauet in die heimliche Winckel. Lieget im Hertzen etwas/vor Menschenaugen / verborgen: so siehet Er in das Verborgene/ und schneidet gleichsam den innersten Grund deß Hertzens auf/und weiß / wie es mit einem jeden Gewissen bewand ist. Ebr. 4/13.

Vierdter Advents-Sonntag.

DEr Heilige Geist hält / aus dem Himmel/ zwei Hertzen/welche/durch Oelzweige zusammen gebunden sind. In einem jeden stehet der Nahme JEsus. Womit angezeiget wird; woher der himmelische Hertzens-Friede komme? nemlich/von GOtt dem Heiligen Geist: welcher nicht allein unsern Hertzen die Liebe JEsu Christi eingibt/welches der Nahme JEsus/ auf dem Hertzen/anzeigt; sondern auch hernach solche/in vestem Friede/der durch die Oelzweigen/als Zeichen deß Friedens/angedeutet/miteinander verbindet.

Das heilige Christ-Fest.

ISt eine helle Sonne am Himmel/so den gantzen Erdkreiß ümleuchtet; und unten eine Jungfrau: die/ in der rechten Hand/eine Wag hat / an

welcher oben ein Crucifix. Solche Jungfrau tritt den Liebs-GOtt/ Cupidinem/mit Füssen. Dabei sind auf dem Graß etliche Störche /so Frösch und Kröten auffressen. Womit angedeutet wird/die allgemeine Gnade GOttes/ welche allen Menschen erschienen; und sie unterweiset/ daß sie leben sollen/ 1. **Gerecht**/welches/durch die Wag; 2. **Gottseelig**/welches/ durch das Crucifix/und durch die Störche/die mit ihren Klappern GOTT gleichsam oft loben/und das Unzieffer aus dem Wege räumen; und 3. **Züchtig**/welches/durch die Untertrettung deß Cupidinis/angedeutet wird.

Sonntag/nach dem Christ-Fest.

DAs JEsu-Kindlein hält die zwo Tafeln Mosis/ und legt einen Hut/als ein Zeichen der Freiheit darauf. Womit angedeutet: daß/ gleich wie vorzeiten die Römer ihre Knechte/durch Schenckung eines Huts/der Dienstbarkeit erliessen; also habe der HErr JEsus/durch Seinen Gehorsam/uns die Freiheit/von dem Fluch deß Gesetzes/ erworben: daß/ die wir vorhin Knechte der Sünden waren/nun Kinder und Erben GOttes worden. Daß aber das Christ-Kindlein die Tafeln/mit einer Hand hält; wird damit angedeutet: daß/ob Er zwar das Gesetz erfüllt/dasselbe doch nicht aufgehoben.

Neujahrs-Tag.

MOses/unter dem Arm/die zwo Gesetz-Tafel haltend/weiset/mit seinem Stab/auf die ehrne Schlang. Womit angedeutet wird: daß das Gesetz/als unser Zuchtmeister/nicht allein/durch schöne Vorbilder/uns auf Christum weise; sondern auch/durch Drohen und fordern eines vollkommenen Gehorsams/gleichsam zu Ihm treibe; daß wir desto begieriger/zu diesem unsern aufgerichtetem Ehrnen Schlänglein/ lauffen sollen; als/ durch dessen Anschauen/so es/mit wahrem Glauben/geschicht/ wir/ von dem scharffen Zuchtmeister deß Gesetzes/errettet werden.

Sonntag/nach dem Neujahrs-tag.

DAs JEsu-Kindlein sitzt/als ein Töpffer/und drehet ein schönes Gefäß/ in Gestalt eines Hertzens: oben über dem Gefäß/schwebet der Heilige Geist. Womit angedeutet wird: daß der HErr JEsus/durch die Krafft deß Heiligen Geistes/unsere Hertzen/die von Natur Gefäß deß Zorns seyn/ zu einer neuen Creatur/und zu Gefäß der Gnaden mache.

Erster Sonntag/nach dem Fest der H. drei Königen/ oder vielmehr der Weisen.

ISt ein Knab/der von einer hohen Stelzen herab/in den Koth/fällt: dabei sind etliche auf dem Eiß: die/ehe sie sichs versehen/niederfallen. Womit angedeutet wird: daß es/um den Hochmuth/ein gar gefährlich Ding sey; dadurch man leicht in Hohn und Spott/ja in den ewigen Tod kommen kan. Denn GOtt/ welchen kein Erhabener/er mag so hoch seyn/als er wil/erreichen kan/widerstrebet den Hoffärtigen. 1. Pet. 5/5.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd zwei/um den Hals/ einen Rosenkrantz tragende/ Lämmer/ so einen Ancker auf einer Creutz-schläiffen ziehen. Womit angedeutet wird:

daß

daß ein Christ/der ohne Creutz nicht seyn kan/solch seine Creutzes-Last/erleichtern könne/wenn er seine Seele läst stille seyn zu GOtt/und dieselbe in Gedult fasset/welches/ durch die zwei Lämmer/ angezeiget: dabeneben die Hoffnung zur Hand nehme/welches der Ancker/auf dem Creutz/andeutet. Daß aber die beede Lämmer Rosenkräntz/um den Hals/tragen: wird damit fürgebildet die Ehren-Cron/mit welcher alle gedultige Creutz-Träger dermaleins sollen gekrönet werden. Pſal. 62/12. Luc. 21/19. Jac. 1/12.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST ein Knab/der einem bellenden und beissenden Hund ein Stück Brod fürwirfft; und also sicher/von ihm/ hinweg geht. Womit angedeutet wird: daß ein Christ dem Zorn nicht soll Statt und Raum geben/noch Böses mit Bösem vergelten: sondern/so er gehasset/ und angefeindet wird/seinen Verfolgern Gutes erzeigen/ und sie auf solche Weise lindern und gewinnen.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

SInd zwei Hände/die sich/aus Liebe/in einander schlagen. Solchen halten andere zwei Hände die andere Tafel deß Gesetzes/von der Liebe deß Nächsten/ für: damit anzeigend; daß sich die Liebe deß Nächsten/ nach der Fürschrifft deß Göttlichen Gesetzes/ reguliren und richten müsse.

Künffter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST eine Blume mit sieben Blättern/in welchen allen der Nahme JEsus/ und in der mitten das **Amen** stehet. Womit angedeutet wird: daß wir alle unsere Arbeit/sie betreffe den Leib/oder die Seele/sie werde auf Werckeoder auf heilige Festtage/fürgenommen/in dem Nahmen JEsu/ nach Pauli Vermahnung/ anfangen sollen: Also werde GOtt ein kräftiges **Amen** dazusprechen.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

IST ein Tisch in dem Dunckeln/auf welchem ein aufgeschlagenes Buch/ und auf dem Buch ein Hertz liget: von ferne aber der Morgenstern aufgehet; dessen Strahlen auf das Hertz fallen. Womit angedeutet wird: daß GOtt/nachdem unser Verstand/in geistlichen Sachen/ durch die Sünde gantz verfinstert worden/uns/an der heiligen Schrifft/ein helles Licht habe aufgehen lassen: welche/so wir darauf achten/ und ihr folgen/in unsern Hertzen/das Licht der Erkenntniß Christi/und deß wahren Glaubens/genugsam anzünde.

Sonntag Septuagesima.

SInd Kämpff: unter denen einer den Ehren-krantz auf dem Haupt hat. Bei diesen lauffen etliche in den Schrancken/das vorgesteckte Ziel/ auf welchen oben ein Krantz/unten aber viel Zweigen zu sehen/ zuerlangen: dabei nur einer der erste ist; die andern aber/zuruck bleiben. Womit angedeutet wird: daß unser Leben ein steter Kampff und Lauff sey: da ihrer viel zwar nachjagen dem fürgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/ welches vorhält die himmelische Beruffung GOttes/in Christo; die wenigsten Phil. 3/14.

aber/als Sieger/die Ehrenkrone deß Lebens erlangen/und dermal eins mit Palmen/in ihren Händen/vor dem Lamm/stehen werden: weil sie sich/als Kämpffer Christi/nicht erzeiget haben. Wie aber solche müssen beschaffen seyn/wird in der Erklärung gelehret.

Sonntag Sexagesima.

ISt ein kleiner Knab/der einen grossen Elephanten regirt. Womit Gottes grosse Krafft/die/in den Schwachen/und vor der Welt Verachteten/mächtig ist/angedeutet wird. Denn/daß ein so grosses ungeheures Thier/von einem Menschen/ja oftmals/von einem Knaben/von dreizehen Jahren/regieret wird/thut nicht der Menschen Stärck/sondern Gottes weise Allmacht; der dem ungeheuren Thier eine solche Natur gegeben/daß es sich von solchen Leuten muß regiren lassen/denen es an Stärcke weit weit überlegen ist.

Sonntag Esto mihi.

ISt ein Glocke ohne Klüpffel. Womit angedeutet wird: daß/gleichwie eine Glocke/wenn sie gleich noch so schön gleisset/dabei aber keinen Klüpffel hat/nichts nutzet; also auch ein Christ/mit seinem groß-gerühmten leerem Wort-glauben/gleichfalls nichts zu achten sey.

Sonntag Invocavit.

SInd kleine Knaben: derer etliche den Weg auskehren/etliche die Stein/von dem Weg/hinweg werffen. Womit angezeiget wird/daß ein Christ mit allem Fleiß soll bedacht seyn/das jenige/was ihm/in dem Lauff seines Christenthums/hinderlich seyn kan/abzuschaffen/und aus dem Weg zu räumen: damit weder wir gehindert/noch auch andere aufgehalten/und geärgert werden mögten.

Sonntag Reminiscere.

SInd etliche Gevâse/in Gestalt der Hertzen; auf welchen der Nahme CHRISTUS, oder IHΣOYΣ, JESUS, und ein Strich/oben/mit einem Creutzlein/und unten/mit vier Nägeln bezeichnet/stehet: über solchen schwebet der H. Geist/und wirfft Seine Stralen auf sie. Womit angedeutet wird; daß ein Christ/der in der heiligen Tauff/durch den Heiligen Geist/zu einer neuen Creatur/und aus einem Gevâß der Sünden/ein Gevâß der Gnaden worden/sich bemühen soll; solch sein Gevâß/in Betrachtung seiner theuren Erkauffung/durch das blutige Leiden JEsu Christi/rein zubehalten/und sein Leben in allem/anzustellen/daß Sein Erlöser in seinem Hertzen wohnen möge.

Sonntag Oculi.

ISt ein Irrgarten/in welchem/an einem Ort/der Satan gehet/und ein wenig davon ein junger Mensch/über welchem der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird: daß die Welt ein rechter Irrgarten sey/in welchem die jenigen/welche nicht vorsichtiglich wandeln/und dem Teufel/der ihnen der Welt Schönheit vorhält/mehr folgen/als ihrem himmelischen Führer/dem Heiligen Geist/der sie/durch das Licht deß heiligen Evangelii/erleuchtet hat/leichtlich können verführet werden; daß sie deß rechten Wegs/nach dem Himmel/verfehlen.

Sonn-

Sonntag Lætare.

DEr Berg Sinai voll Feuer/Blitz und Donner/auf welchem/fast in der Mitten/im Dunckeln/ Moses/ mit zwo Tafeln/ stehet: von ferne der Berg Sion/auf welchem eitel Oelbäum stehen/und den die aufgehende Sonn ümleuchtet; auf welchem auch die Burg Davids gebauet/ unten mit einer Mutter und vielen Kindern ümgeben. Womit angedeutet die zwei Testament/ nemlich das Alte und das Neue/auch wie dieses jenem vorzuziehen. Denn das Alte Testament/welches uns das Gesetz vorhält / schrecket / und macht uns zu Knechten; das Neue Testament aber macht uns zu Kindern der Gnaden/und bringt uns den Frieden mit GOtt.

Sonntag Judica.

ISt der HErr Christus am Creutz/ aus dessen Wunden/an der lincken Seiten/Blut/in ein Becken/auf einem Altar/springt: unten liegen blosse junge und alte Leute / Manns- und Weibspersonen/auf welche das Blut/von Christi Händen und Füssen/fleust. Womit angedeutet wird/daß der HErr Christus sein hochpriesterliches Amt/nicht durch Böcke- oder Kälber- blut/ wie der hohe Priester im alten Testament/sondern durch sein eigen Blut/ verrichtet habe. Und/ durch solch sein Blut/reinige Er alle/die sich/ in wahrem Glauben/zu Ihm finden/von ihren geistlichen Kranckheiten/nemlich/von ihren Sünden.

Palm-Sonntag.

ISt eine niederhangende Lilien/in einem Thal/welche/mit allerlei Blümlein und Rößlein / ümgeben / und/ von der Sonnen/ aufgerichtet wird. Durch die Lilien wird verstanden **die Lilien im Thal**/der HERR JEsus. Solche stehet im Thal: den Stand Seiner Erniedrigung anzuzeigen; da Er nicht allein/als ein gemeines Menschenkind/unter den irrdischen Menschen gewandelt; sondern auch viel Angst und Spott/ja auch gar den Tod/für uns erlitten. Es wird aber diese Lilien/von der Sonnen/aufgerichtet: denn der HErr Christus ist im finstern Thal deß Todes nicht geblieben/sondern nachdem Er vom Bach am Weg getruncken/ hat Er sein Haupt empor gehoben; und sitzt nun zur Rechten Gottes. Cant. 2/1.

Oster-Fest.

SInd etliche Knaben/die in der Hand Besen/Kehrwisch/Flederwisch und dergleichen haben/und ein Haus/an dem man Spinnweben und andern Unflath siehet/saubern. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie man/wenn ein vornehmer Gast kommen soll/das Haus ausfeget/also vielmehr wir/die wir wissen/ daß GOtt mit Seiner Gnade / in ein mit Sünden verunreinigtes Hertz / nicht komme/ uns äusserst bemühen sollen/unsere Hertzen zu reinigen/ und den Sauerteig der Sünden/auszufegen: damit wir reine Tempel und Wohnungen GOttes seyn mögen.

Sonntag/ Quasimodogeniti.

ISt der HErr JEsus an dem Creutz/aus dessen Seiten-Wunden/Wasser und Blut fliessen/und unten Engelein zwei Geväse/als einen Kelch/und

ein Becken/aufhalten/ in derer eins das Wasser/ins andere das Blut fleust. Beede Geväß überschattet der Heilige Geist. Womit angedeutet werden **die drei Zeugen/ so auf Erden/ von deß HErrn Christi Person und Amt/zeugen /und/ bei unser heiligen Tauff/ beisammen sind; als: der Heilige Geist/das Wasser und Blut/** so aus deß HErrn Christi Seiten geflossen.

Sonntag Misericordias Domini.

IST der HErr JEsus/welcher auf der Erden hinkreucht/und ein grosses Creutz trägt. Deme kriechen etliche kleine Kinderlein nach/und tragen kleine Creutzlein. Es ist aber ein doppeler Weg; ein schmahler zur rechten/und ein breiter zur lincken. Womit angedeutet wird: daß ein jeder/der Christi Jünger/und also ein rechter Christ seyn wil/sein/von GOtt ihm zugeschicktes/ Creutz/willig auf sich nehmen müsse/ und dem HErrn Christo nachfolgen solle/und solches nicht allein darum/ daß es zeitlich und leicht; sondern auch/ weil Er uns selber vorgangen: und da Er wohl hätte Freude haben können/ doch das Creutz erdulden wollen.

Sonntag Jubilate.

IST ein Gärtner/der/im Frühling/die jungen Raupen-Nester zerstöret. Womit angedeutet: daß ein Christ/ dem sein Christenthum ein rechter Ernst ist/den bösen Lüsten/bald/im Anfang/ durch Beistand deß Heiligen Ebr. 12/2. Geistes/widerstehen/und sie nicht einnisten lassen müsse.

Sonntag Cantate.

IST ein Brunn/mit vielen Röhren; bei welchem allerlei Leute stehen: derer etliche kleine/etliche grosse Geväß haben/und das reine Wasser hineinfliessen lassen. Womit angedeutet werden die überaus grosse und vielfaltige Wohlthaten und Gaben Gottes/die uns dürfftigen Menschen/ von Ihm/ Psal. 36/10. als bei dem die lebendige Quelle/und Ursprung alles Guten ist/ überflüssig zufliessen/und herab quellen: und daß solcher Gnaden-brunn nicht verschlossen/ sondern einem jeden/er sey reich oder arm/jung/oder alt/frei und offen stehe.

Sonntag Vocem Jucunditatis.

IST ein junger Mensch/der ein Schloß in seiner Hand hat/ und an seinen Mund legen wil. Womit angedeutet wird: daß/weil es/mit der Zungen Jac. 3/5. eines Menschen/also beschaffen/ daß/ungeachtet sie ein kleines Glied/ doch grosse Dinge/entweder zum Bösen/oder zum Guten/anrichte; man sich desto 1. Pet. 3/10. eivriger bemühen soll/solche behutsam zugebrauchen/ und also gleichsam ein Schloß an seinen Mund zu legen.

Sonntag Exaudi.

IST ein Stahl-Schütz/der unten/in einem Thal/nach einer Scheiben/die oben/auf einem Berg/stehet/ sehr fleissig und genau/ und mit scharffen Augen/ziehlet. Womit angedeutet wird: daß/wer seine Gebeths-Pfeile hinauf/in den Himmel schiessen wil/solches/ mit grosser Andacht und Aufmercksamkeit/ thun/ und also sich/für allen Dingen/der Nüchter- und Mässigkeit/ befleissen müsse.

Pfingst-

Pfingst-Fest.

IST ein schöner Garten / voll Bäum und Blumen / durch welchen Nord und Südwind wehen. Womit angedeutet wird: daß / ob gleich Gott der HErr / manchen kalten Nordwind / das ist / allerlei Creutz und Trübsal / über die gläubigen Christen / die als Bäume der Gerechtigkeit / in dem Garten der Christlichen Kirchen / stehen / gehen lasse; Er doch hernach den warmen Südwind / den Heiligen Geist / wieder wehen lasse / der sie / mit dem lieblichen Sausen / deß Evangelischen Trosts / erquicke.

Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

IST ein Knäblein / welches ein geschriebenes Papier hat / darinnen ein Löchlein ist / und dadurch / in die Sonne / sihet. Womit angedeutet wird: daß ein Christ / in Erforschung der himmelischen Geheimnissen / und zur Seeligkeit nothwendigen Glaubens-Lehren / solche / aus dem geschriebenem Wort GOttes / lernen müsse: ohne welches er die hohe Geheimnissen nicht erkennen werde.

Erster Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

IST eine Hand / die ein Hertz / aus dem Himmel / reichet; und unten ein Knäblein / so ein Hertz / gegen dem Himmel / reichet. Womit angedeutet wird: daß / weil uns GOtt / nicht allein / da wir noch Seine Feinde wahren / geliebet; sondern auch noch täglich Sein / von heisser Lieb / gegen uns entzündetes Hertz / vom Himmel / reichet / wir auch unser Hertzen in Gegenlieb / sollen brennen lassen / und rechte Liebhaber Gottes seyn.

Zweiter Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

DEr Satan sitzt auf einem Geldkasten / und hält / an einer Ketten / um den Leib / einen bei sich sitzenden traurigen Menschen / unter dessen Füssen die zwo Tafeln Mosis ligen. Es hat auch der Satan / in einer Klauen / den Schlüssel zum Geldkasten; in der andern / ein mit einem Schloß verwahrtes Hertz. Womit angedeutet wird / was für ein schädlich Ding es um den Geitz sey. Denn da sitzt der Teufel nicht allein auf eines Geitzhalses Geldkasten / und hält solchen verschlossen / daß er selber nichts mehr / als das blosse Ansehen / von seinem Reichthum / hat; sondern er verschleust auch sein Hertz / gegen dem nothleidenden Nächsten: daher denn solcher Sclav deß Teufels nie recht frölich wird / und in Sünden also dahin lebt / daß er beede Tafeln deß Gesetzes gleichsam mit Füssen tritt.

Dritter Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd / auf einem Berg / grosse Bäume / die der Wind umwirfft / und zerbricht. Unten / im Thal aber / bleiben kleine Bäumlein und Stäudlein stehen. Womit angedeutet wird: daß GOtt den Hoffärtigen / denen gleichsam ein grosser Berg / im Hertzen / gewachsen / daß sie / im Nidrigen / nicht bleiben können / widerstrebe / und sie stürtze: hingegen denen / die im nidrigem Thal der Demuth bleiben / Gnade gebe / und sie hervorziehe.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

AUs den Wolcken hängt eine Wag/in derer einen aufschnappenden Schüssel/ein Creutz; in derer herunter /biß auf die Erde gehenden Schüssel/ eine Krone ligt. Womit angedeutet wird: daß das Leiden der Christen/ in dieser Welt / gegen der schönen Krone / welche die Gerechten / dermaleins/von der Hand deß HErrn/empfangen werden/eben zu achten sey/als ein Plaum-federlein/gegen viel Centner; denn unser Trübsal die zeitlich und leicht/schaffet eine ewige Herrlichkeit.

Buch der Weißheit/ 5/17.

2. Cor. 4/ 49.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein gen Himmel sehender betender Mensch/üm welchen die Engel eine Wagenburg schlagen; wider den Teufel und sein Geschmeiß. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/in teuflischen Anfechtungen/in grosser Betrangniß und Verfolgung/seinen Muth nicht sincken lassen; sondern sein Gebeth/in kindlichem Vertrauen/zu Gott schicken soll: welcher das Schreien der Gerechten nicht allein höret; sondern sie auch/ durch Seine heilige Engel/ errettet.

Psal. 34/18.

Sechster Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein/ bei dem Grabe ligender / Todtenkopff / daraus ein Bäumlein wächst/auf welches etliche andere Reißlein gepfropffet sind. Unten begeusts ein Engelein. Womit angedeutet wird: daß uns Menschen/aus Christi Tod/neue himmelische Kraft/hervor wachse. Soll aber solches geschehen/ müssen wir Jhm/ als unserm Haupt/durch wahren Glauben/einverleibet/ und gleichsam eingepfropffet werden. Dazu muß auch komen die übernatürliche himmelische Krafft/und das /von GOtt/ verordnete Tauffwasser/ welches äusserlich unsern Leib begeust/und innerlich die Seele erquicket: daß wir/ in Christo/und Christus/in uns/leben und wircken kan.

Siebender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd die zwo Tafeln Mosis/ümgekehrt: auf welchen oben ein Todenkopff ligt; an der Seiten aber/der Teufel sitzet. Womit wird angedeutet: daß die Verachtung der Göttlichen Geboth den Tod und den Teufel herbei locke: derer beeder stetes Gedächtniß uns vielmehr/zu beobachtung der Göttlichen Geboth/ sollte antreiben.

Achter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ETliche Kindlein halten ein Testament/mit zwei Siegeln: über welchem Testament/der Heilige Geist schwebet. Womit angedeutet wird: daß GOtt/durch Seinen Sohn/ ein Testament/ aufgerichtet/darinnen Er uns/ als Seinen Kindern/nebenst andern himlischen Gütern/auch das ewige Leben vermacht. An solchem Testament hangen zwei Siegel: in derer einem ein Gießbecken/stehet; die heilige Tauff: in dem andern/ein Kelch das heilige Abendmahl bedeutend. Dadurch die gnädige Verheissung der ewigen Seeligkeit ver-

gewissert wird. Damit aber niemand daran zweifflen möge/so wircket der Heilige Geist/welchen wir/durch das Wort und Sacramenta/empfangen/ in unsern Hertzen/eine Bekräfftigung der erlangten Kindschafft Gottes.

Neundter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Etliche fallen auf dem Eiß/etliche stolpern; wenig aber gehen/über einen schmahlen Steg/gerad fort/und zwar/an einem Stab. Womit angezeiget wird: daß/ob gleich ein Christ gewiß weiß; daß er/mit GOtt/im Bund stehe/er doch deßwegen nicht sicher seyn/sondern vielmehr gedencken soll; daß er/gleich als auf einem schlüpfferigen Eiß/gehe/ da einer/ehe er sich versiehet/ fallen kan: Ja! daß wir über einen schmahlen Steg/nach dem ewigen Leben/ wandlen müssen: und dahero/so wir anderst sicher für den Fall seyn wollen/ den Stab deß Göttlichen Worts zur hand nehmen sollen.

Zehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ein Knab schlägt auf einer Orgel/welche unterschiedliche Register hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie in einem Orgelwerck/eine Pfeiffe nicht allerlei Klang von sich gibt: sondern/wo eine liebliche Harmoni werden soll/müssen unterschiedliche lautende Pfeiffen gerühret werden. Ja wie ein Organist bald diese/bald jene Pfeiffen rühren/und klingend machen kan/ und keinen andern Ton die Orgel geben muß/als welchen er haben wil: also regiere auch der Heilige Geist/auf unterschiedliche Weise/seine Werckzeuge/die Menschen: bei welchen es nicht selbsten stehe; was sie für Gaben haben wollen.

Eilffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ist ein stillstehendes Schiff/auf dem Meer/ohne Wind/ mit zusammen gefallenen Segeln/und müssigen Boßknechten. Womit angedeutet wird: daß/so wenig ein Schiff seinen Lauff vollenden kan/wenn es nicht/von den Winden/getrieben wird; so wenig wir/ohne Gottes Segen und Gnade/ etwas Gutes verrichten/und zu wege bringen können.

Zwölffter Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

Ist ein Compaß/und oben die Sonne/so darein scheinet. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Compaß/wenn die Sonne nicht scheinet/ keinem die Stunde zeigen kan; also auch kein Mensch/ohne Gottes Gnad/ aus eigenen Kräfften/tüchtig sey/etwas zu thun/dadurch ein anderer/zum Guten/könne unterrichtet werden. Ebener massen kan auch/in einem Garten/ohne Sonnenschein/nichts von Blumen/oder von Früchten/wachsen.

Dreizehender Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

GOtt ist oben/in einem flammendem/donnerndem und blitzendem Himel: nahe dabei ist der HErr Christus/mit threnendem Angesicht/aufgehobenen Händen/und kniend. Hinter Ihm ist eine Menge alter und junger Leute/von Manns- und Weibspersonen: unten ist der Satan in der glüenden Höll. Womit angedeutet wird: daß Christus JEsus der einige Mittler

und Fürsprecher sey: welcher uns sündliche Menschen / mit dem erzürneten GOtt / wieder versöhnet / und aus dem Zorn-Feuer / der ewigen Verdamniß erbethen und erlöset habe.

Vierzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

DEr Heilige Geist fleugt / über einem engen Weg / voran: dem folgen etliche Knäblein / hinter und um welche abscheuliche böse Geister Schlingen werffen wollen. Womit angedeutet wird: daß / so ein Christ dem Heiligen Geist / der ihn / durch das Wort / unterrichtet / und leitet / nicht widerstrebet; sondern Seinem Antrieb Folge leistet / er auf den schmahlen Weg / nach dem ewigen Leben / unverhindert wandeln / und deß Fleisches Geschäffte tödten
Rom. 8/13 werde: ob gleich der Teufel allerhand Fallstricke in den Weg legte / und sich äusserst bemühete / ihn zu Fall zu bringen.

Funffzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt einer / dem ein Sack entfallen wollen / welchem der andere tragen hilfft. Womit angedeutet wird: daß immer ein Mensch dem andern zu Hülffe kommen / und deß Nächsten Noth / für seine eigene Noth / halten soll: und wenn wir Menschen sehen / wie unser Nächster einen Fehltritt gethan /
Psal. 38/4. und in Sünde gerathen / die ihm / als eine schwere Last / zu schwer werden wil / wir solche / durch unzeitiges Urtheil / nicht sollen schwerer machen; sondern ihm vielmehr seine Gebrechen zu gut halten / und ihm wieder zu recht helffen.

Sechszehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein grosses Hertz / mit einer Thür; in welches der Glaub / (der durch die Jungfrau / so in der rechten Hand ein brennendes Hertz / und in der lincken ein Creutz / und einen Kelch hat / ist vorgebildet /) den HErrn JEsum führet. Womit angedeutet wird: daß / so wir wollen / daß der HERR JEsus / nach Seiner Gnaden-Gegenwart / in unsere Hertzen / kommen / und darinnen wohnen soll / wir durch den wahren seeligmachenden Glauben / Ihm die
Jer. 5/3 Thür gleichsam aufthun müssen. Denn Seine Augen sehen nach dem Glauben.

Siebenzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

ISt ein Engelein / welches einen Krantz hält / der von Hertzen / die mit Oelzweigen / als Zeichen deß Friedens sind / zusammen gebunden. Womit angedeutet wird: daß der wahren Christen ihre Hertzen / durch friedsame Einigkeit / gegeneinander sollen verbunden seyn.

Achtzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

EIn Engelein bringt einem knienden und bethenden Knäblein / das in der lincken Hand ein brennendes Hertz / und die rechte Hand auf die Brust geleget hat / ein Cornucopiæ oder Horn voll allerlei Früchte und Gaben. Womit angedeutet wird: daß derjenige / so mit den Augen deß Glaubens Sei-

nen HErrn JEsum anschauet / denselben erkennet / und hertzlich liebet / und anrüfft / ob ergleich sonst nichts / auf dieser Welt / hätte / dennoch der Reichste zu schätzen wäre. Denn hat er den HErrn JEsum: so hat er das höchste Gut; mit welchem uns GOTT alles schencket.

Neunzehender Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd etliche Hummeln / die / bei untergehender Sonnen / sich in ihre Nester begeben. Womit angedeutet wird: daß ein Christ dem Zorn / der ihn deß Tages überfallen / keine Nacht-herberg geben; sondern / gleich wie / bei Nidergang der Soñen / die Hummeln ausgesumset / also auch er / ehe die Sonne untergehet / soll ausgezörnet haben: so anderst die Sonne der Gerechtigkeit / Christus JEsus / nicht von ihm weichen soll.

Zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der H. Drei-Einigk.

SInd etliche Blinden / die mit ihren Stecken tappen und forschen; ob etwas im Weg liege? darüber sie fallen mögten. Von ferne siehet man die Hölle. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie ein blinder sorgfältig ist / und fleissig Achtung gibt / daß er nicht falle; also auch wir fürsichtiglich wandlen sollen: zumaln / weiln unser Weg / nach dem Himmel / sehr gefährlich ist / und wenig sind / die solchen finden.

Ein-und-zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

SInd etliche Teufel / mit brennenden Pfeilen / oben in der finstern Luft. Unten aber stehet ein Knab / der in der lincken Hand ein Buch hat / und mit der rechten einen Schild / über sich / wirfft / wider die Teufel. Auf dem Schild stehen diese Wort: **Deß Weibes Samen.** Womit angedeutet wird: wie ein Christ seinen so mächtigen Feinden / den Teufeln / mit welchen er täglich zu Feld liegen muß / überwinden / und den Sieg erhalten könne. Nemlich: wenn er sich / von der heiligen Schrifft / nicht lässt abwendig machen; und den besten Schild / den gebenedeiten Weibes-Samen / zu Hülffe nimt. Denn **in all unsern Anfechtungen / überwinden wir weit / durch den / der uns geliebet: nemlich / durch den HErrn Christum.** Rom. 8/37.

Zwei-und-zwantzigster Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIn Medicus stehet in einer Apothecken / und siehet / mit reiffem Nachdencken / die Büchsen und Gläser nach einander an: Er hat in der lincken Hand ein Harnglaß / und mit der rechten macht er gestus. Womit angedeutet wird: daß / gleich wie ein Medicus in der Apothecken fleissig nachsiehet / und nachsinnet / was zu Widerbringung unser Gesundheit dienen möge; also man noch viel mehr darnach trachten soll; was unser Seelen dienlich / und wie dieselbe / von der Sünden-Kranckheit möge curiret werden: daß sie nicht deß ewigen Todes sterbe.

Drei-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIn sitzender Mensch/mit einem herfürragendem überaus dickē Bauch/ auf welchem eine Rauchpfanne stehet. Er hat zu seiner Rechten eine Schüssel voll Geld/und dabei noch ein Säcklein voll Ducaten: in der lincken Hand hat er ein Trinckglaß/und stehet eine Pasteten dabei. Unter seinem Stul aber/siehet man den offenen Höllenschlund. Womit abgebildet werden die Bauchdiener/welche ihren Bauch gleichsam vor einen Gott/dem man allerley Opffer bringt/halten; demselbigen fleissig dienen/und sich/mit dem Welt-Hauffen/in allerhand Wollust und Sünden herum weltzen; hingegen den wahren GOtt verachten: weßwegen denn ihre Ehre zu schanden/und ihr End das Verderben werden muß.

Vier-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIst eine Hand aus den Wolcken/mit einer Fahnen/darinnen eine Taube stehet/mit einem Oelblat in dem Schnabel/und unten zerbrochene Kriegsrüstungen/bei einem kläglichem Teufel liegen. Womit angedeutet wird: daß nicht allein der höllische Goliath/der Teufel/samt seiner Macht und Gewalt/gantz erleget; sondern auch/daß unser Siegs-Fürst/Christus JEsus/durch solchen Seinen Sieg/uns den Frieden mit GOtt/erworben: daß/die wir vorhin/im Reich deß Satans/gefangen gehalten worden/nun zu freien Himmels-Bürgern/auf-und angenohmen seyn.

Fünff-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

EIst ein Gottes Acker/mit vielen Gräbern/von denen die Grabsteine hinweg gethan. Auf solchem ligen allerlei Hirnschalen und Todenbein ꝛc. Derer etliche sich ein wenig wieder zusammen fügen/daß man da einen Kopff und Cörper biß an die mitte/und so fortan/siehet: allenhalben wachsen Käisers-Cronen/und andere Frühlings-Blumen/herum. Vom Himmel gehet ein Glantz/und man siehet/von ferne/eine herfürgehende Posaune. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie eine Blume/wenn der Winter herbeikommt/ vergehet/im Früling aber wieder herfür wächst; also auch die Menschen/welche gleich einer Blumen abfallen/nicht verscharret bleiben; sondern am Früling deß lieben Jüngsten Tags/herrlich wieder herfür brechen/und auferstehen werden.

Hiob 14.

Sechs-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest Heiliger Drei-Einigkeit.

EIst ein runder Tisch: auf welchem/an einem Ort/Schwerdt/Ketten und Bande/und dabei ein Welt-Kind und ein Teufel; an dem andern Ort auch Ketten/Ruthen und Bande/und dabei ein betrübtes Knäblein stehet/dem ein Engelein eine Crone fürhält. Womit wird angedeutet: daß diejenigen/

nigen/welche allhier Angst und Verfolgung/ mit Gedult/erlitten/dermaleins die unverwelckliche Cron empfangen; hingegen ihre Verfolger/die ihnen Drang- und Trübsal angethan/mit Ach und Weh dahin fahren/ und mit Ketten der Finsterniß werden gebunden werden.

Sieben-und-zwantzigster Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

SInd Knaben: unter welchen einer (hinter dem der Teufel/ mit einem gespanten Bogen/nach dem Himmel/ ziehlet/ als wenn er GOTT den HErrn Selbsten erschiessen wollte) den Himmel anspeiet: ein ander/ bei dessen Füssen ein Kelch ligt/mit einem Hammer die Gesetz-Tafeln Mosis zerschlägt: ein ander die Bibel/ mit Füssen/ tritt: ein ander/ auf einer Schalmeien/ pfeifft; ein ander jauchtzet ꝛc. Oben herüm fliegen Raben/die aneinander cras cras schreien. Womit das ruchlose Leben der schändlichen Weltkinder/in diesen letzten Zeiten/da man die Busse immer/von einem Tag zum andern/ aufschiebet/und in verdammlicher Unbußfertigkeit verharret/wird angezeiget.

Am Fest deß heiligen Apostels Andreæ.

EIn Knab/dem ein Engelein/aus dem Himmel/eine Crone auffsetzet: der Knab aber/deutet/mit der rechten Hand/auf das Hertz; und mit der lincken Hand/ auf den Mund. Womit angedeutet wird: daß allein der warhaftige Hertzens-glaub/der sich nicht scheuet/mit dem Mund/heraus zu brechen/das Mittel sey/die Gerechtigkeit/und die Crone deß Lebens zuerlangen.

Am Fest deß heiligen Bischoffs Nicolai.

EIn Levitischer Priester/stehend auf einem viereckigen Stein/und mit der lincken Hand ein offenes geschriebenes Buch haltend; die rechte legt er auf sein Hertz/ mit seinen Augen siehet er gen Himmel/von dannen heilige Strahlen/auf sein Haupt/fallen. Ein fliegender Cherub/ hat/in einer Zangen/eine Kohle; damit er deß Priesters Zungen wil anrühren. Womit angedeutet wird: daß ein Kirchendiener/in seinem Amt/beständig/von Hertzen GOtt ergeben seyn/GOttes/ als seines Oberherrn/Bevelch fleissig beobachten/und nichts vortragen soll/denn was ihm bevohlen; und wozu ihm gleichsam der Seraphim einer/eben wie dem Propheten Esaiæ/die Zungen selbst gereiniget hat. Es. 6/6.

Am Fest Mariæ Empfängniß.

EIne schöne Jungfrau/mit einem Schleier auf dem Haupt/und mit niedergeschlagenen Augen/ hat ein Band mitten um den Leib/ sitzt und streicht/mit beeden Händen/ein für ihr liegendes Einhorn: nahe dabei stehen etliche Täublein/bei einem Bach/und heben die Augen über sich gen Himmel. Womit angedeutet/wird: daß der HERR JEsus eine stets wehrende Jungfrau/zu Seiner Mutter/auserkohren/und für ihr/als ein starckes Einhorn/klein und nidrig werden wollen: und daß die Liebhaber deß HErrn JEsu reine und keusche/auch wohl biß weilen threnende/Augen gen Himmel wenden müssen.

Am Fest deß heiligen Apostels Thomæ.

IST ein aufgemachtes Buch/auf dessen erstem Blat/ein Crucifix ligt; und auf dem andern/die zwo Tafel Mosis geschrieben sind. An statt der zwo Clausuren/sind zwei Bänder/an welchen zwei Siegel-Büchsen hangen. Dieses Buch wird von einer Hand/aus dem Himmel/gehalten. Womit angedeutet wird: daß/bei tröstlicher Betrachtung deß Creutzes Christi/man dabei der zwo Tafeln deß Gesetzes/welches/mit dem Sacrament der Beschneidung und deß Osterlamms/bekräftiget worden/ nicht vergessen müsse: denn der Glaube/an den gecreutzigten HErrn JEsum/erfordert nothwendig ein/nach den zehen Geboten/ angestelltes heiliges Leben: wie uns GOtt/in Seinen Geboten/hat zeigen lassen.

Am Fest deß heiligen Märtyrers Stephani.

STephanus ligt todt: um ihn schweben Engelein/die man nur im dunckslen Schatten siehet. Oben stehet der Himmel offen; daß man etlicher massen das himmelische Jerusalem erblicken kan. Unten liegen Steine; auf welchen allen schöne Krönlein wachsen. Womit angedeutet wird: daß alle treue Lehrer und Bekenner Christi/die GOtt/mit ihrem Tod/preisen/für ihren Hohn/empfangen werden die unverwelckliche Ehren-Cron, die ihnen/der treue Zeug/JEsus Christus/versprochen hat.

Offenb. Johan. 1/5. -- 2/10.

Am Fest deß H. Apostels und Evangelisten Johannis.

EIn Knab/in der rechten Hand eine Schreibfeder/und in der lincken/ein offenes Buch haltend/kniet/für der Weißheit/als einer schönen Jungfrauen/auf dero Kleid allerlei Blumen gestickt sind/die eine Krone auf dem Haupt hat/und dem Knaben auch eine Krone auffsetzet. Dabei stehen zween Pyramides, und auf dem ersten/im Tunckeln/das Wort: Labor; auf dem andern: Honor. Womit angedeutet wird: daß der jenige/so der rechten Weißheit/mit ungesparter Arbeit/nachgehet/ihre Lehre/in sein Hertz/als in ein Buch/schreibet fleissig/in GOttes Wort/liest/und das nothwendigste aufzeichnet; nicht allein zeitliche Ehre und unsterblichen Ruhm; sondern auch/in jenem Leben/die himmlische Ehren-Cron erlangen werde.

Am Fest der Unschuldigen Kindlein.

DAs Lamm Gottes gehet vorn an/auf den Himmels-berg: demselben fölgen Jungfräulein nach/in weissen Kleidern/welche alle miteinander Creutzlein tragen. Womit angedeutet wird: daß/wer da wil dermaleins/von dem Lamm Gottes/JEsu Christo/zu dem Himmel/geführet werden/demselben auch hier/in Junfräulicher Reinigkeit/nachfolgen/und von aller geistlichen Hurerei und Ehebruch/das ist/Abgötterei und andern Sünden/unbefleckt seyn/und sein Creutz williglich tragen müsse.

Offenb. Johan. 7/17.

Am Fest der Weisen.

DJe Erde ist gantz verfinstert: aber von ferne kommt ein heller Schein. Womit angedeutet wird: daß/ob gleich der HErr die Glaubigen bißweilen/

len/mit einer schwartzen Wolcke deß Creutzes/überziehe/daß sie gleichsam im Finstern sitzen müssen/Er ihnen doch das liebliche Gnaden-licht wiederum aufgehen/und die Sonne der Gerechtigkeit scheinen lasse. Micha 7/8.

Am Fest Pauli Bekehrung.

EIn alter grimmiger Löw eilet einem dapffern Ritter nach/der ihm/aus seiner Höle/einen jungen Löwen genommen hat. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie ein Löw ihm seine Jungen nicht rauben läst/sondern demjenigen grimmig nachsetzet/der sie ihm wegnihmt; also auch der starcke Löw vom Stamm Juda/der HERR JEsus Christus/Seine glaubige Christen/die Er Seine Kinder nennet/wider den Teufel und seinen Anhang schütze/ und ihre Noth/für seine eigene Noth/achte. Joh. 13/32.

Am Fest der Reinigung Mariæ/oder Lichtmeß.

EIn Goldschmied schmeltzet Silber/und reiniget im Feuer Gold: ein ander bildet dabei/aus dem gereinigten Gold/ein Hertz. Womit angedeutet wird: daß der HErr JEsus Christus/das Gold deß Glaubens/von allem menschlichem Zusatz/absondere/reine Hertzen mache/und Seiner Glaubigen Beständigkeit/durch die Hitze der Trübsaln/probiere und prüfe.

Am Fest deß heiligen Apostels Matthiæ.

EIn Knäblein stehet bei einem Tisch/und greifft in eine zugemachte Büchsen/darinnen Loß-zettelein liegen. Uber derselben Büchsen/schwebt ein himmlischer Schein/und das Knäblein hebt ein Zettelein heraus/auf welchem das Wort Matthias/stehet. Womit angedeutet wird: daß ein Christ/in etlichen ungewissen Sachen/welche Gottes Ehre und deß Nächsten Wohlfart betreffen/das Loß/als eine Erforschung deß Göttlichen Willens/wohl gebrauchen könne.

Am Fest der Verkündigung Mariæ.

DEr Thau fällt/vom Himmel/auf die Erde/und wächst das Manna daraus. Womit angedeutet wird: daß gleich wie das Manna/nicht durch ausgestreueten Saamen/aus der Erden/sondern/von dem Thau/der vom Himmel gefallen/herkommen; also auch Maria Christum/ohne Männlichen Saamen/nur allein/durch Uberschattung deß Heiligen Geistes/empfangen habe.

Am Ostermontag.

DAls Gericht der Areopagiten; welches zu Athen bei der Nacht gehalten worden: da den Beisitzern die Augen verbunden gewesen Der Richter/der seinen Protocolisten hat/welcher alles aufzeichnet/sitzt auf einem Stuel: für ihm stehen zween Clienten. Womit angedeutet wird: daß ein Richter/mit den Augen deß Gemüths/auf die nothwendigen Umstände der Sachen/sehen; hingegen aber die leiblichen Augen/die nur auf das äusserliche sehen/verschlossen halten müsse.

Am Osterdienstag.

EIn Beschneidungs-Messer ligt auf einem Schüsselein voll Baumöl/dabei etliche Läplein/das beschnittene Kind damit zuverbinden; und/auf einem runden Tisch ein zusammen gerolltes Testament/mit zwei Sigeln. Auf einem andern dabei stehenden Tisch/ligt ein offenes beschriebenes Buch/mit zwei Sigeln: bei solchem Buch sind allenthalben Engel mit Trompeten. Womit angedeutet wird der Unterscheid deß Gesetzes/und deß Evangelii. Das Gesetz/welches zimlich dunckel und verdeckt/und mit dem heiligen Sacrament der Beschneidung/und deß Osterlams/als mit zweien Siegeln/bekräftiget worden/drücket unsere Hertzen zusammen/und ängstiget sie: das Evangelium aber/welches zimlich klar und deutlich/und mit dem heiligen Sacrament der Tauff/und deß Abendmahls/als auch mit zweien Sigeln/ist bestetigt worden/erweitert gleichsam unsere Hertzen/und gibt denselben frische Lufft/Trost und Freude.

Am Fest der heiligen Apostel Philippi und Jacobi.

ISt ein Bau/auf dessen Grundstein der Name JESUS stehet: denn der einige Grundstein der Christlichen Kirchen ist der HErr JEsus: und wer auf diesen nicht ist gegründet/der ist ausser der Kirchen. Neben herum ligen zwölff Steine/auf welchen die Nahmen der zwölff Aposteln stehen: anzuzeigen; daß diese alle sich auf JEsum gründen; und/neben Ihm/den Kirchenbau befördern helffen: und wer die reine Glaubens-Lehr/von dem HErrn Christo/fassen und lernen wil/selber ihre Schrifften aufschlagen müsse.

Am Fest der Himmelfarth Christi.

DAs JEsukindlein stehet bei einem Knäblein/an einem langen Tisch; auf welchem ein offenes beschriebenes/und ein grosses zugemachtes Buch/ligen. Das JEsukindlein hält Seine Hand/auf das zugemachte/und weiset das Knäblein/mit der andern Hand/auf das offene beschriebene Buch. Durch das offene Buch wird die heilige Schrifft verstanden/als: in welcher uns GOtt/so viel uns/von Seinem Wesen und Willen/zu wissen vonnöthen/hat offenbaren lassen. Dariñen sollen wir forschen; hingegen aber nach dem/was nicht darinnen stehet/sollen wir uns nicht gelüsten lassen. Unten/am Tisch/sitzt ein Knäblein/und machet allerlei Zahlen. Es kommt aber ein Engelein vom Himmel/und lescht die Zahlen/mit dem Schwam/aus. Womit angedeutet wird: daß wir Menschen zwar offt/mit unser blöden Vernunfft/GOtt nach rechnen/und Seine Zeit und Stunde ausforschen wollen/damit aber nichts ausrichten; sondern nur vergeblich arbeiten.

Am andern Pfingsttag.

DEr HErr JEsus stehet in der Mitten/mit einem Creutz von Oelzweigen; und ümb Ihn her Propheten und Apostel/die alle/mit Oelzweigen/in den Händen/auf Ihn deuten. Womit angedeutet wird: daß so wohl die Pro-

pheten/

pheten/in Altem/als die Apostel/im Neuen Testament/von dem HErrn JEsu/ als dem einigen Friedenmacher zwischen GOtt und den Menschen/ gezeuget/und alle arme Sünder zu Ihm gewiesen haben.

Am dritten Pfingsttag.

IST die Morgenröthe/welche/von fern/aufgehet: ein sanfter Regen fällt auf ein dürres Land. Womit angedeutet wird: daß/gleich wie der Regen vom Himmel fällt/und nicht wieder dahin kommt/sondern befeuchtet die Erde/und macht sie fruchtbar/also auch das Wort Gottes/nicht leer wieder zu GOtt komme; sondern die harten Hertzen erweiche; daß sie gute Früchte deß Glaubens bringen.

Am Fest Johannis deß Täuffers.

IST eine Wüsten; in welcher/an einem Theil/die Wort: **Bereitet den Weg**/durch ein Echo/einen Wiederhall geben: **den Weg**. In der Mitten stehet ein Kirchlein/oben mit einem Creutz. Hinter solchem/gibts wiederum ein Echo/über einen Hügel: **Machet ebene Bahn: ebene Bahn.** Oben her stehen hohe nidergebeugte Bäume: dabei liegen zur Rechten/in dem Gebüsch/etliche Schäfflein: und von ferne siehet man/in den Wolcken/den HERRN Christum/im Geleit trompetender Engel/kommen. Womit angedeutet wird: daß/so wir wollen/daß der HERR JEsus/in dem Tempel unserer Hertzen/seine Gnaden-zukunfft/halten soll/wir uns der Demuth befleissigen/dem HERRN JEsu/durch ernstliche Busse/den Weg bereiten/und Selbigen/durch wahren Glauben/in unsere Hertzen einnehmen sollen.

Am Fest Petri und Pauli.

EIne dicke und lange Ketten/hängt an einem Stock: unten stehet ein brennendes Rauchvaß/von dessen Hitz/die Ketten zerschmiltzt. Womit angedeutet wird: daß ein vor Andacht brennendes Gebet/gleichsam ein brennendes Rauchvaß sey/von dessen Hitze auch die allerdickste und allerstärckste Ketten der Kerckermeister zerschmeltzen müssen.

Am Fest Mariæ Heimsuchung.

EIn Knäblein sitzet traurig/und legt den Kopff in die Hand: hinter einer Wand/siehet das JEsukindlein/durchs Fenster/auf solch betrübtes Knäblein. Womit angedeutet wird: daß/wenn es in unserm Elend und Betrübniß/auch offt das Ansehen hat/als wenn GOTT nicht allein noch ferne sey/sondern auch unser vergessen und uns verlassen habe; Er mit Seiner Hülff und Gnaden-gegenwart als denn gar nahe sey: denn je grösser Noth/je näher GOTT.

Am Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

IST ein Hertz/mit Cherubim umgeben/auf welchem oben יְהוָה Jehovah, stehet. In dem Hertzen sitzt ein Knäblein/mit aufgehobenen Au-

gen/

gen/und gefaltenen Händen. Womit angedeutet wird die grosse Liebe deß allerheiligsten Gottes/ die Er gegen Seine demüthige/und andächtige Glaubige trägt: in dem sie Ihm gleichsam im Hertzen sitzen; daraus sie keine Macht noch Gewalt/so groß sie auch seyn mag/reissen könne.

Am Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

IST ein/mit köstlichen Sachen gefülletes/ und im Feuer zersprungenes Distillirglaß/ aus welchem hochtheures gebranntes Wasser fleusst. Womit angedeutet wird: daß/ gleich wie es bald geschehen kan/daß ein köstliches Distillierglaß/in dem Feuer/zerspringet/und die darinnen theure Artznei alsdann verlohren ist; also es auch gefährlich stehe/ um unsern Christen-Schatz/ den wir in uns/als in irrdischen Gevässen/bei uns tragen. Denn wie bald können wir doch in die höchste Seelengefahr gerathen? Wenn wir uns/durch die Gnade Gottes/nicht emsich fürsehen. Wie bald können wir/ durch das Feuer der Trübsalen/hinfällig werden?

Am Fest deß heiligen Apostels Matthæi.

DEr Auffahrende HERR JEsus hat/in der rechten Hand/ein Cornucopiæ,oder ein Horn/aus welchem allerlei schöne Früchte/auf die unten auflesende Menschen/fallen. Womit angedeutet werden die grossen und überflüssigen Gaben/ die uns der HERR Christus/ bei Seiner Himmelfahrt/ gleichsam aus einem Vorraths-Horn/ herabgeschüttet und verehret hat. Wie denn/in unser Epistel/stehet: **Er ist aufgefahren in die Höhe; und hat den Menschen Gaben gegeben.**

Am Fest deß heiligen Ertz-Engels Michaelis.

IST eine grosse Schlang/mit einem dabeiliegendem abgehauenem Kopff/ samt etlichen kleinen Schlänglein/auch mit abgehauenen Köpffen; und der drei köpffige Cerberus, oder Höllenhund/an eine Kette gebunden. Von fern stehen etliche traurige Leute. Womit angedeutet wird: daß/weil nunmehr der Siegsheld/Christus JEsus/der alten Schlangen/mit allem ihrem Geschmeiß/den Kopff zerknirscht/und gleichsam abgehauen/ die Macht genommen/und den alten Höllenhund/mit Ketten gebunden/ er nichts besonders mehr ausrichten könne. Dessen wir uns billich/ in allen Trübsalen/ tröSten/ und/in unserm unüberwindlichem Sigs-Fürsten/JEsu Christo/allezeit frölich seyn/auch GOTT/der uns/durch Christum/ den Sieg gegeben hat/dancken sollen.

Am Fest der beeden Aposteln Simonis und Judæ.

EIn Feuer in einem Probier-ofen; in welchem Gold/in Capellen/oder kleinen Häfelein/geleutert wird: das Feuer bläset JEsulein/ mit einem Blaßbalg/auf. Womit angedeutet wird: daß unser Glaub/in dem Creutzfeuer/welches uns der HErr JEsus Selber zuschicket/nicht gedämpffet werde; sondern je länger je mehr zunehme: und also viel köstlicher/ als das vergängliche Gold/müsse erfunden werden.

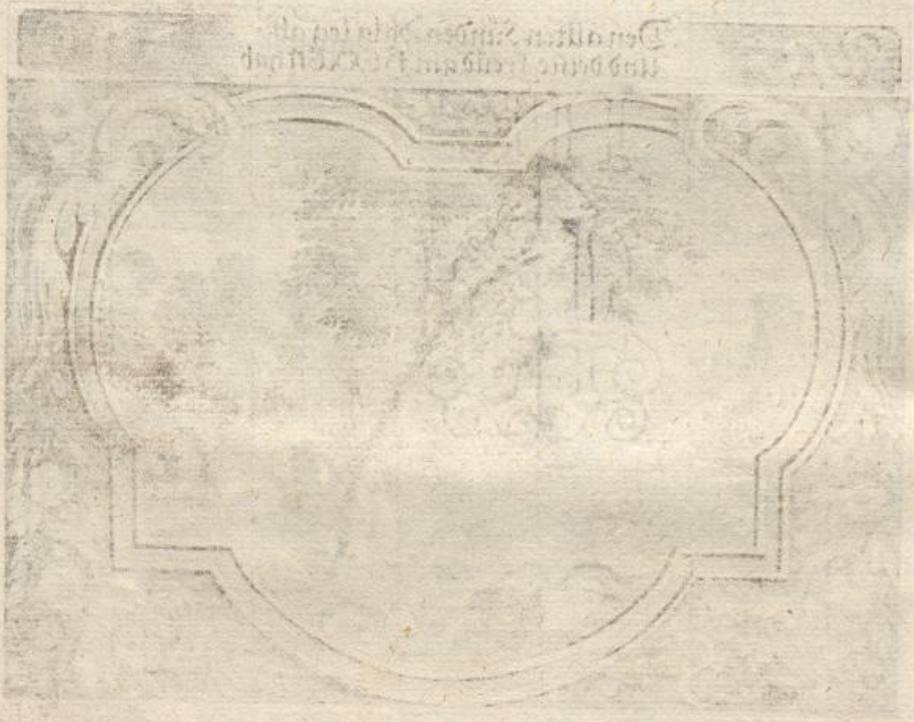
ENDE.

Epistel/
An dem Ersten Sonntag
deß Advents.
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo/ an die Römer im 13. Cap.
vom 11. biß an den 14. Vers.

Ablegung deß alten Sündenkleids.

Sündenmensch! nihm doch in acht;
Wie die Schlang sich reiner macht.
Lern dabei dem Sünden-leben/
Durch die Buß/ den Abschied geben.

Erklärung deß Sinnbildes.



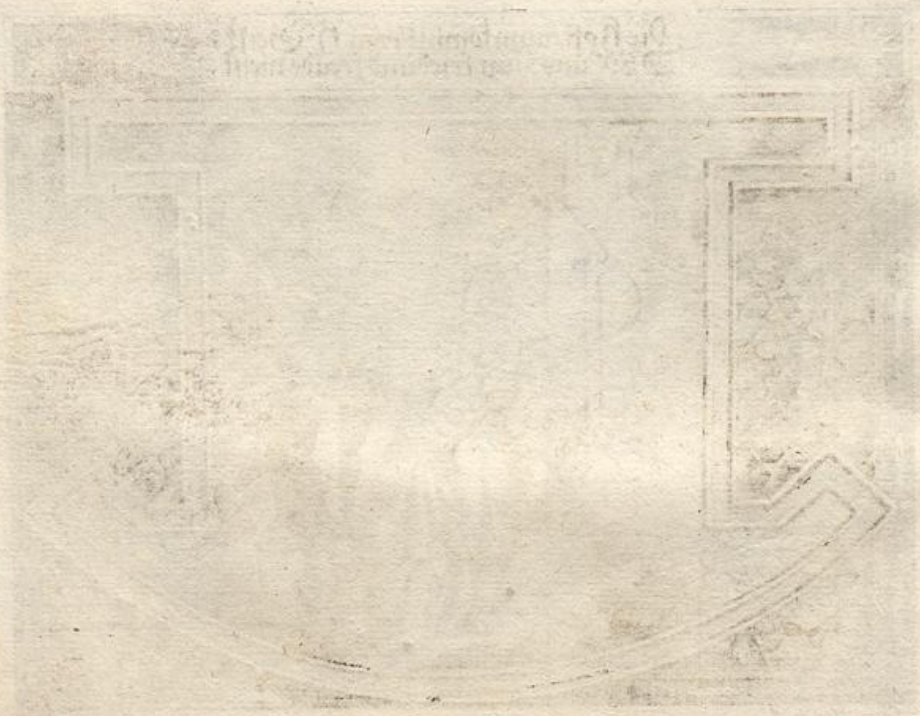
Epistel/
An dem Andern Sonntag
deß Advents.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo an die Römer im 15. Cap. von dem 4. biß an 14. Vers.

Heilsames Labsahl/in grosser Trübsahl.

Erklärung deß Sinnbildes.

WIr noch schweben in der Welt /
Da uns Trübsahl überfällt.
Wer ist da / der Hülffe leiste?
GOTTES starcker Hoffnungs-Geiste.



Epistel/
An dem Dritten Sonntag
deß Advents.

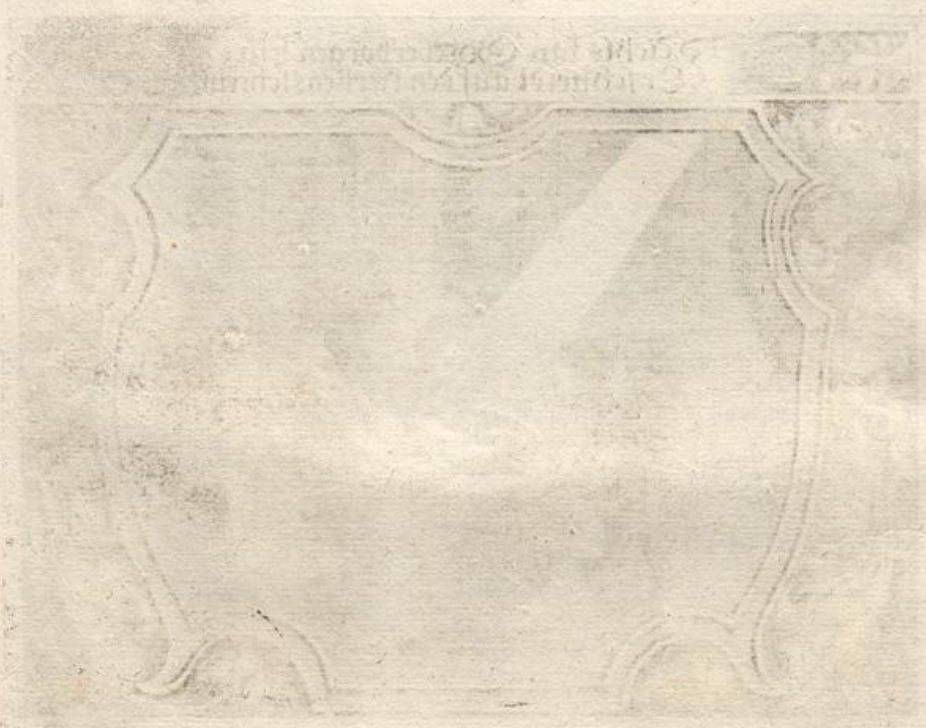
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/in der 1. an die Corinth. im 4. Cap. vom 1. biß an den 6. Vers.

G. Strauch del. M. Küsell sc.

GOTTES allsehendes Aug.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wer einer trau dem finstern Ort/
Wider GOTTES helles Wort.
Ists nicht heut; so ist es morgen:
Daß werd kund/ was war verborgen.



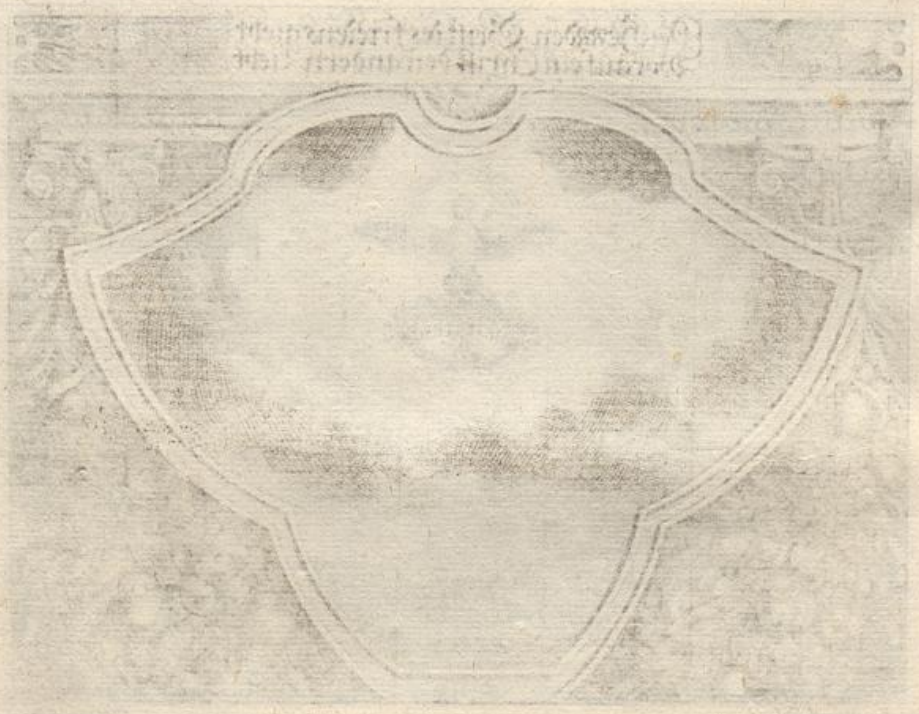
Epistel/
Auf den Vierdten Sonntag
deß Advents.
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Philipper im 4. Cap. vom 4. biß an den 8. Vers.

G. Strauch Del. M. Kürdl Sc.

Himmelischer Hertzens=Fried.

Erklärung deß Sinnbildes.

Unfried kömmt vom bösen Geist/
Der uns von einander reisst.
Aber GOttes Band deß Frieden
Lässt uns nimmer seyn geschieden.



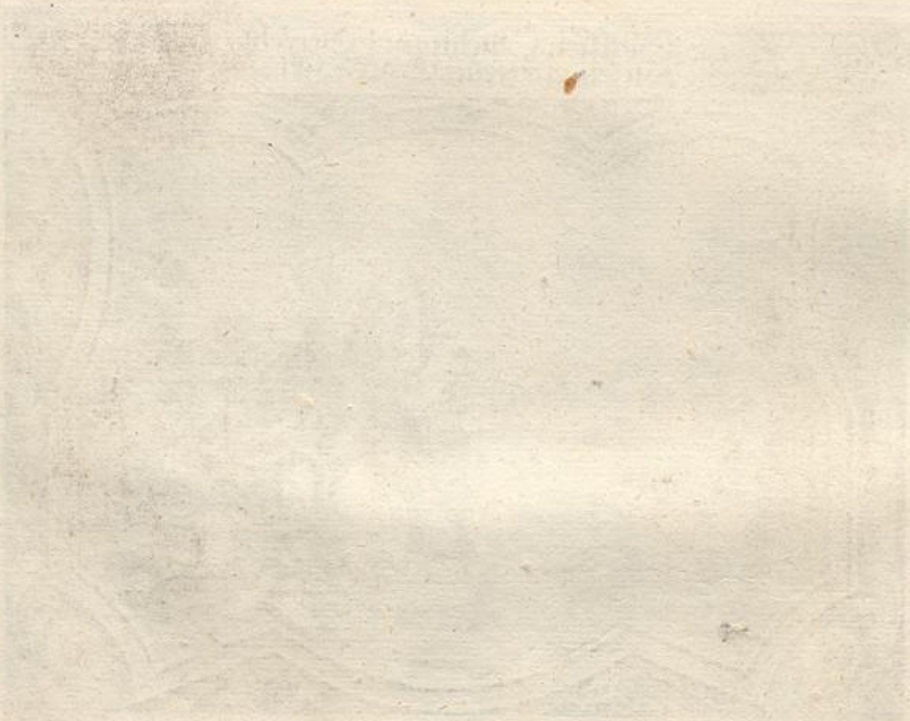
Epistel/
Auf das Heilige Christ-Fest.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an Titum im 2. Capitel/ von dem 11. biß an 15. Vers.

Kurtze Lebens-Reguln.

Gegen GOTT hertzbrünstig sey:
Züchtig gegen dich dabei.
Dem Nächsten dich gerecht erweiß/
Und GOTT / mit deinem Leben / preiß.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
An dem Sonntag nach dem Christ-Tag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Galater im 4. Cap. vom 1. biß an den 7. Vers.

Freyheit der Gottes-Kinder.

Erklärung deß Sinnbildes.

Weiland waren wir nur Knecht /
Sonder einig Erbschafft-recht:
Aber GOttes Sohn hat geben
Freyheit / und ein ewigs Leben.

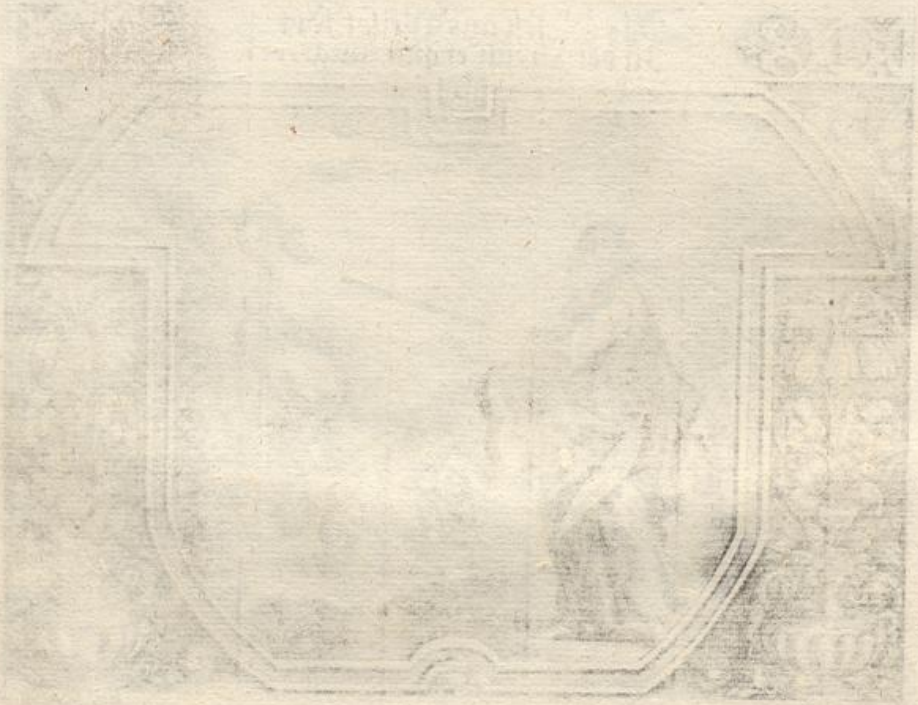
Epistel/
Auf den Neuenjahrs-Tag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Galater im 3. Cap. vom 23. biß an den 29. Vers.

Deß Gesetzes Anweisung auf Christum.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEm Gesetz thut niemand gnug:
Das uns dräuet stets den Fluch.
Darüm dort dich nicht verweile;
Sondern bald zu Christo eile.



Epistel/
Am Sonntag / nach dem
Neuen Jahrs-Tag.

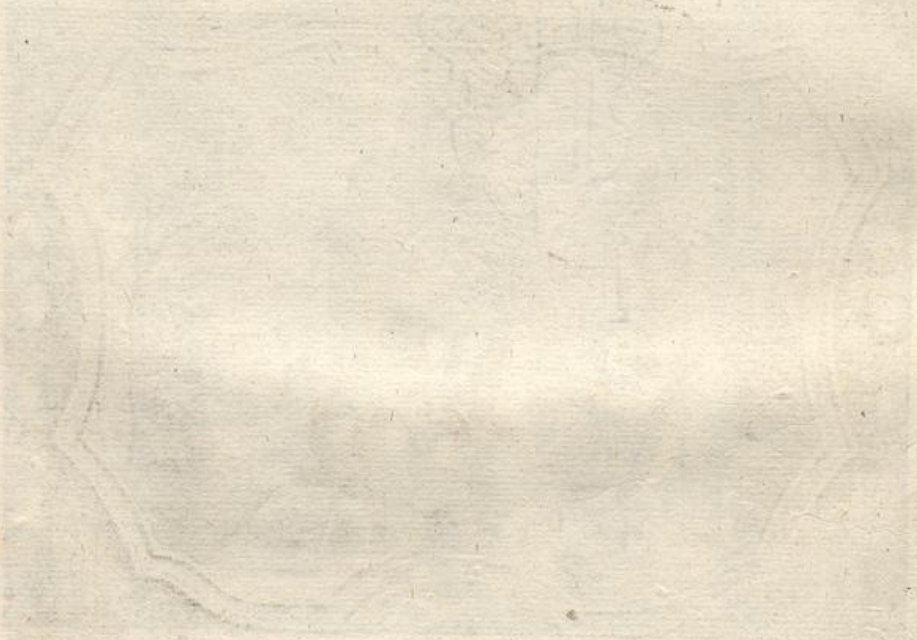
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo / an Titum im 3. Capit.
vom 4. biß an den 7. Vers.

G. Strauch Del. Melchior Küsell Sc. Augustæ.

Die Göttliche Verneuerung unserer Hertzen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wer verlangt die Seeligkeit;
Dem muß seyn die Sünde leid:
So wird / auf ein glaubigs Reuen/
JEsus unser Hertz verneuen.



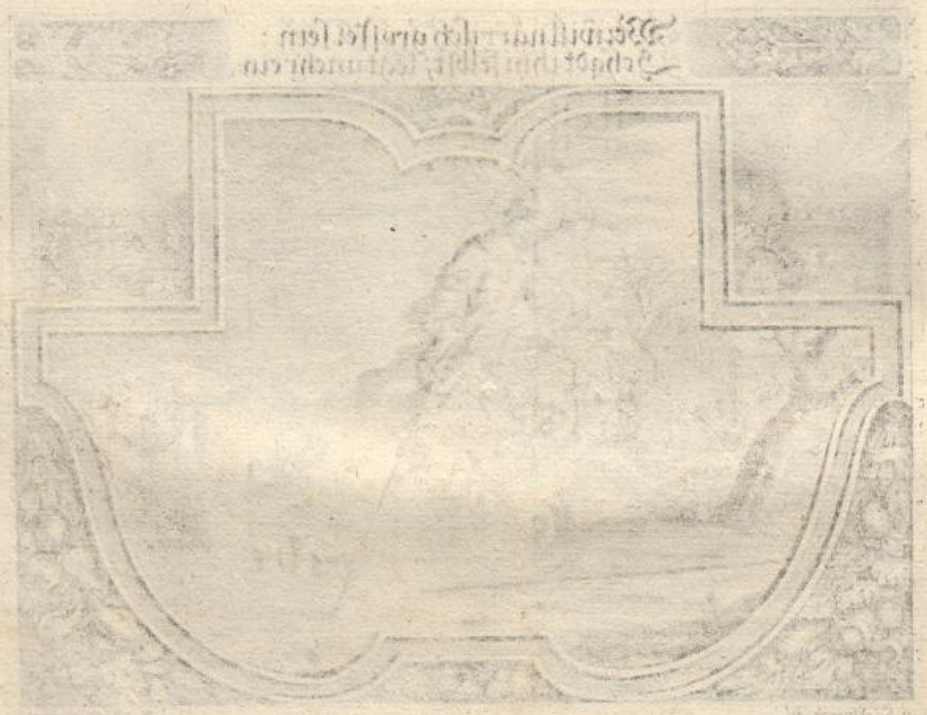
Epistel/
Am Ersten Sonntag nach dem
Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Röm. im 12. Cap. Vers. 1.-5.

Gefährlicher Hochmuch.

Erklärung deß Sinnbildes.

Halte weiter nicht von dir/
Als dir zuläst dein Gebühr.
Wer sich stets wil höher machen;
Macht/daß andre seiner lachen.



Epistel/
Am Andern Sonntag/ nach dem Fest der Erscheinung.

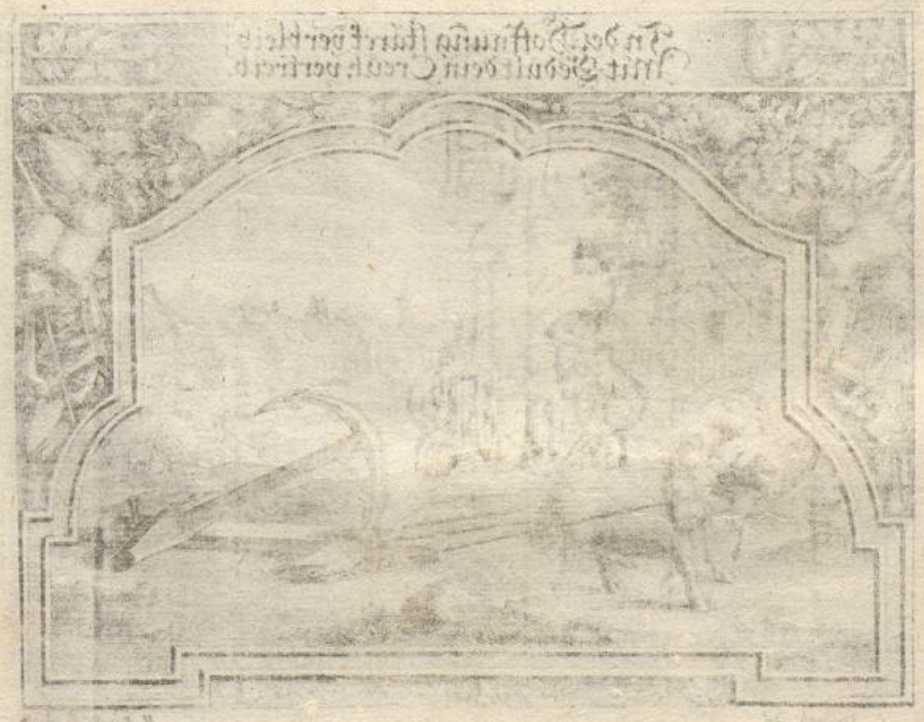
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer im 12. Capitel/ von dem 6. biß an 16. Vers.

G. Strauch del. M. Küsell fec. Aug.

Creutzes Erleichterung.

Ohne Creutz kein Christ kan seyn.
Doch wird leidlich alle Pein:
Wann man guter Hoffnung lebet/
Und am HERRN gedultig klebet.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Dritten Sonntag/nach dem Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer im 12. Capit. vom 19. biß an den 21. Vers.

Georg Strauch Del. Melchior Küsell Sc. Aug.

Vernünfftige Uberwindung deß Bösen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Nimmermehr ein rechter Christ/
Ohne Haß und Feindschafft/ ist.
Solche kan er überwinden:
Wenn er sich läßt gütig finden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Am Vierdten Sonntag/nach
dem Fest der Erscheinung.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Römer im 13. Cap. Vers 8/ 9/ 10.

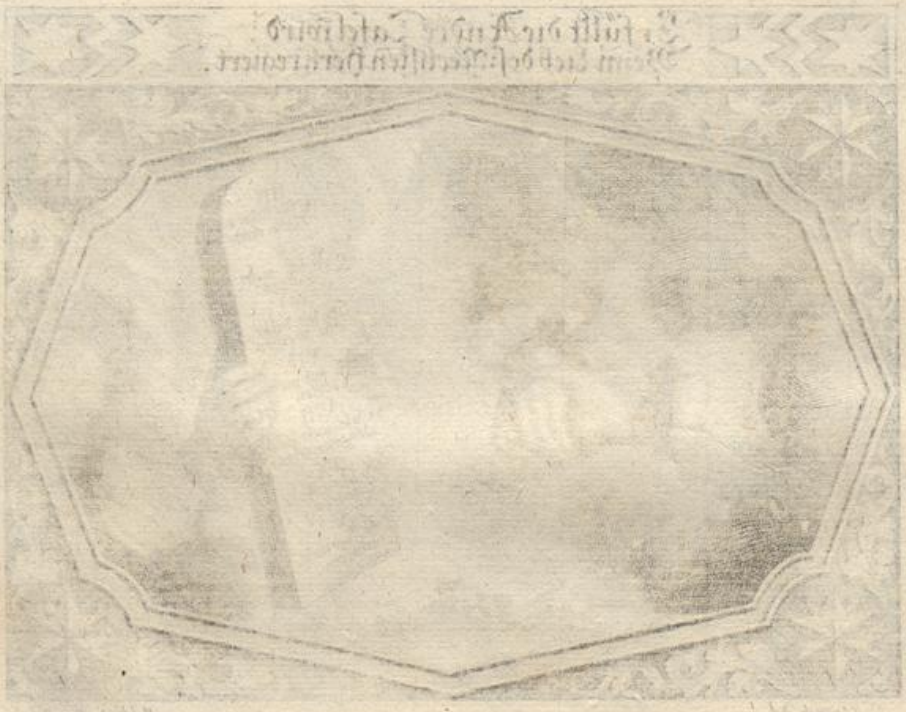
Erfüllt die Andre Tafel wird:
Wenn Lieb des Nechsten Herz regiert.

G. Strauch del. Melchior Küsell sc.

Lieb und Gegenliebe deß Nächsten.

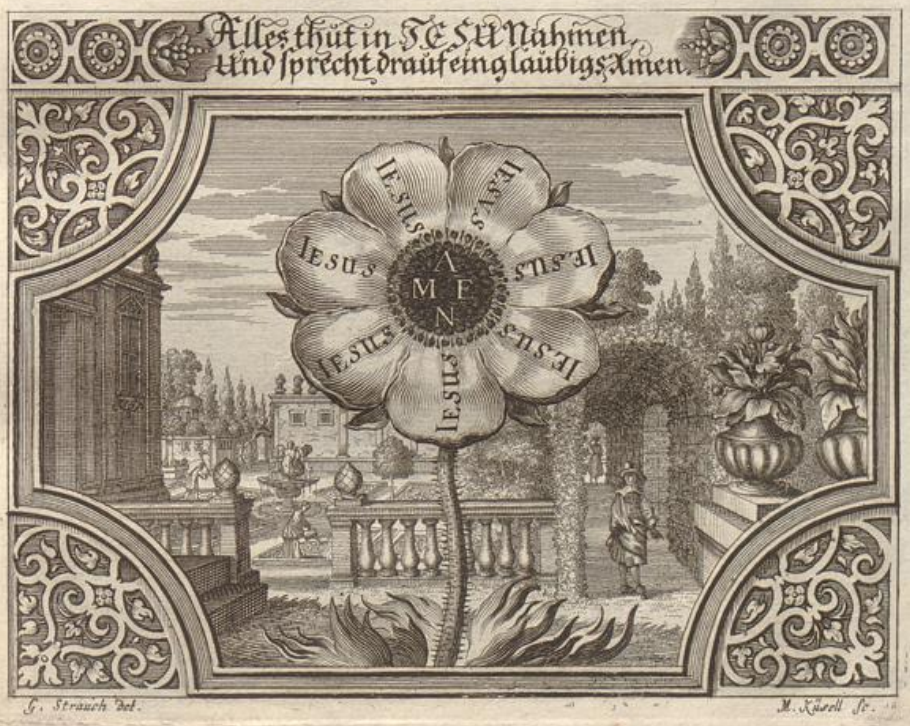
Erklärung deß Sinnbildes.

WAs uns GOTT hat fürgestellt/
Das die zweite Tafel hält/
Geht aufs Nächsten reine Liebe:
Welche du beständig übe.



Epistel/
Am Fünften Sonntag/nach dem
Fest der Erscheinung Christi.

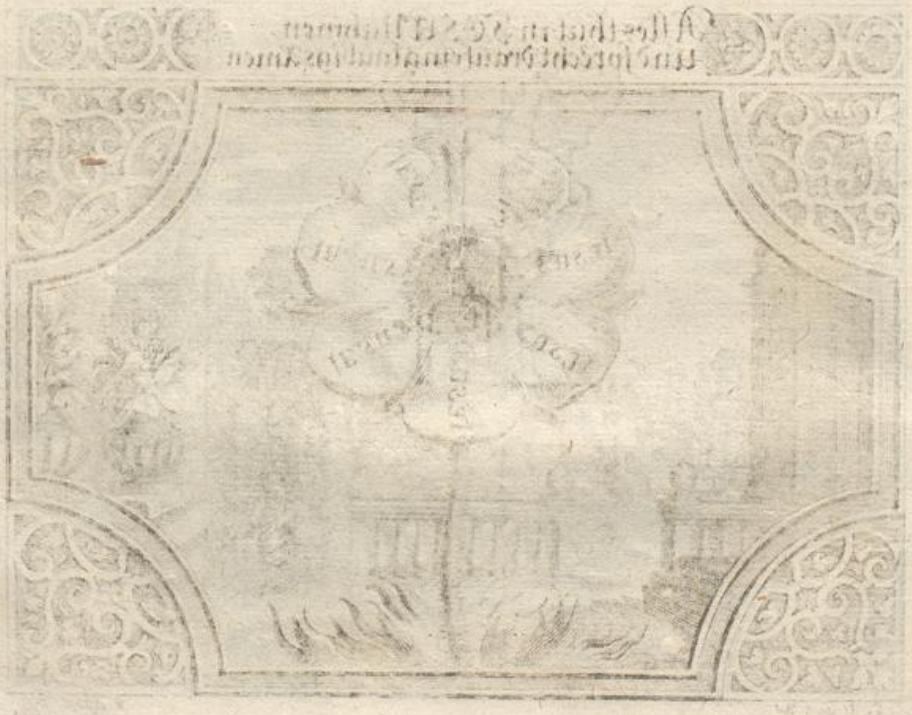
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo/an die Colosser im 3. Capitel/
von dem 12. biß an 17. Vers.



JEsu Beistand/in der Arbeit.

JEder Tag sein Arbeit hat/
Die uns mühet früh und spat:
Soll sie nun von statten gehen;
So muß JEsus bei dir stehen.

Erklärung deß Sinnbildes.



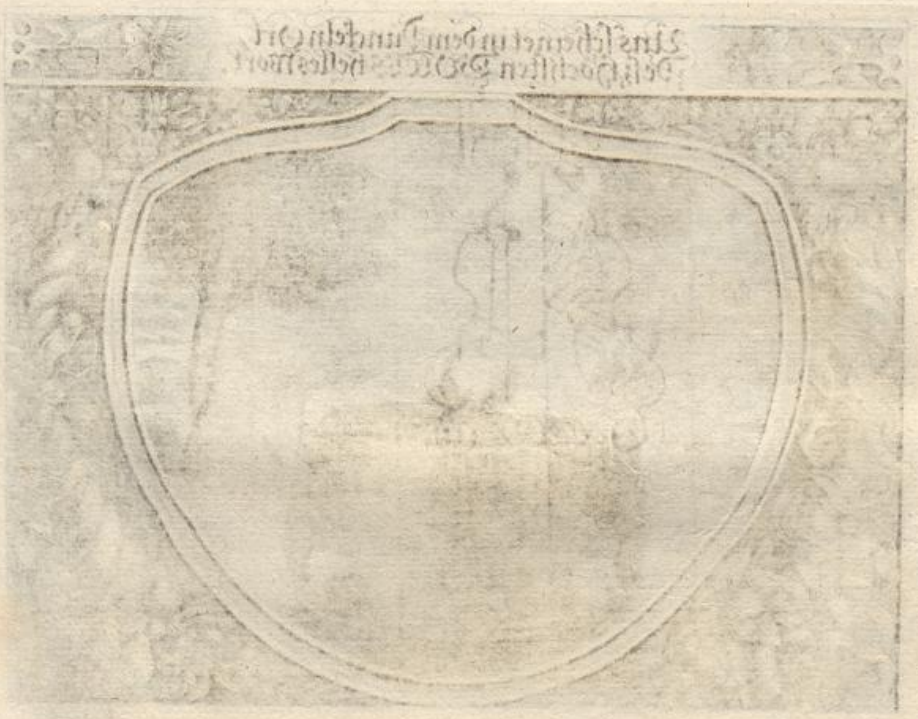
Epistel/
Am Sechsten Sonntag nach dem
Fest der Erscheinung Christi.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / aus der 2. Petr. im 1. Cap. Vers. 16.-21.

Erleuchtung der Menschen/durch das Wort Gottes.

IN dem finstern Land wir sind/
Und in Seelensachen blind:
Doch/durch Gottes Wort/wir sehen/
Was wir sonsten nicht verstehen.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Siebenden Sonntag / nach
dem Fest der Erscheinung Christi/ oder
Septuagesima.

Solche wird beschrieben von dem H. Apostel Paulo/ aus 1. an die Cor. 9. v. 24.-27. und 10. v. 1.-5.

Christen Kampff.

Erklärung deß Sinnbildes.

DJeses Leben ist ein Kampff/
Unter manchem Trübsahl-Dampff.
Viel das Kleinod zwar verlangen;
Wenig aber es empfangen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Am Achten Sonntag/ nach dem
Fest der Erscheinung Christi/ oder
Sexagesima.

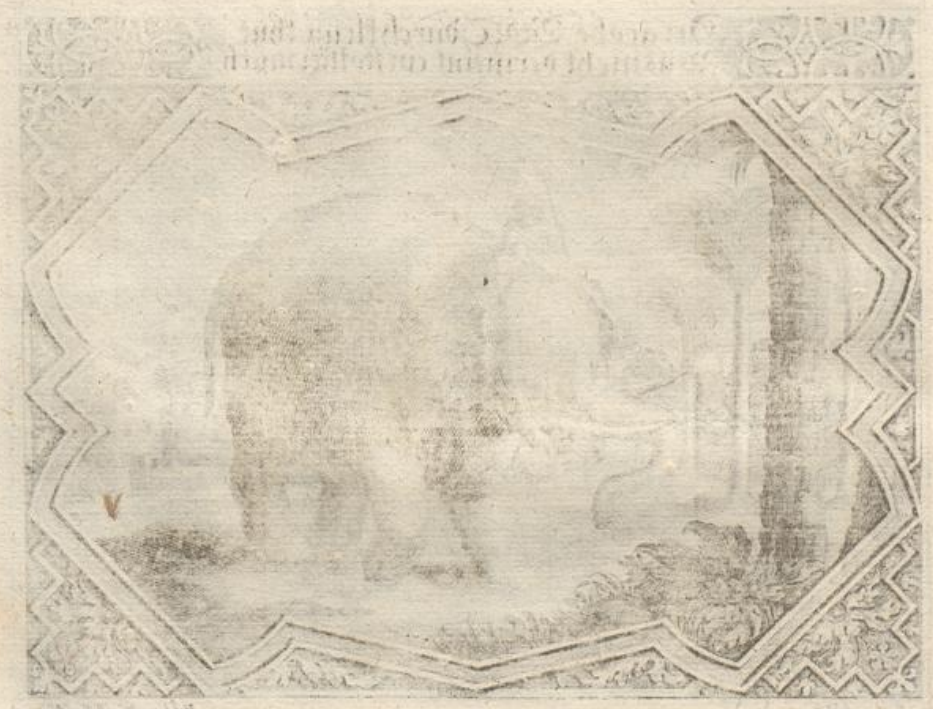
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo/ aus der 2. an die Cor. im 11. v. 19.-33.
und 2. Cor. 12. v. 1.-9.

J. Strauch delf. Melchior Küsell Sc. Aug.

GOttes grosse Krafft in den Schwachen.

Erklärung deß Sinnbildes.

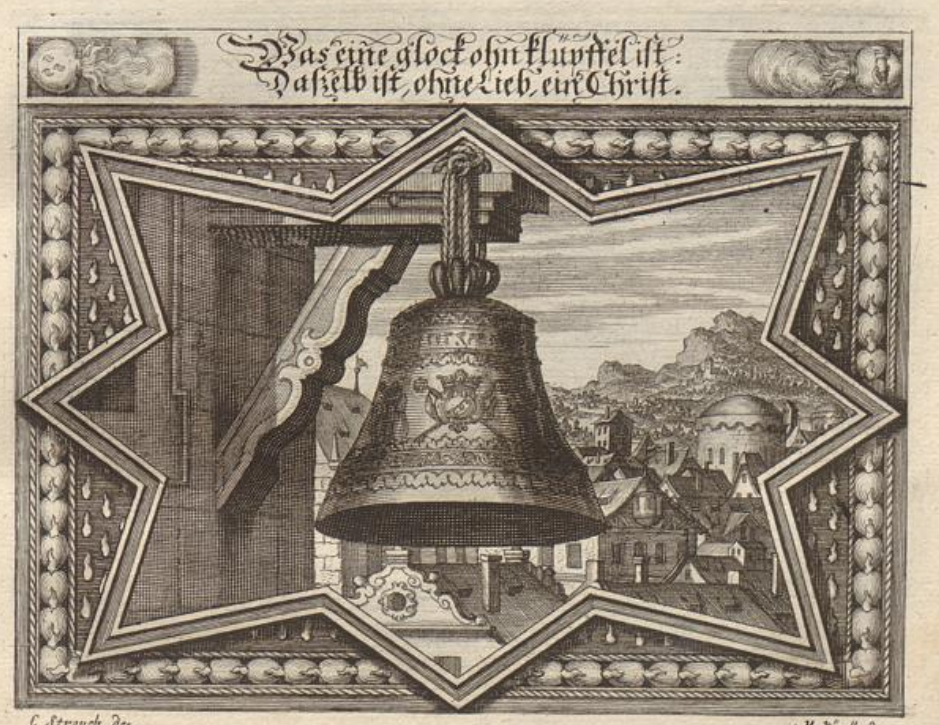
WIst du schwach; so zage nicht:
Dann GOTT oftmals viel verricht/
Durch die/ so verachtet leben:
Daß man Ihm den Preiß muß geben.



Epistel/

Am Sonntag Quinquagesima: Esto mihi: oder an dem Fasten Sonntag.

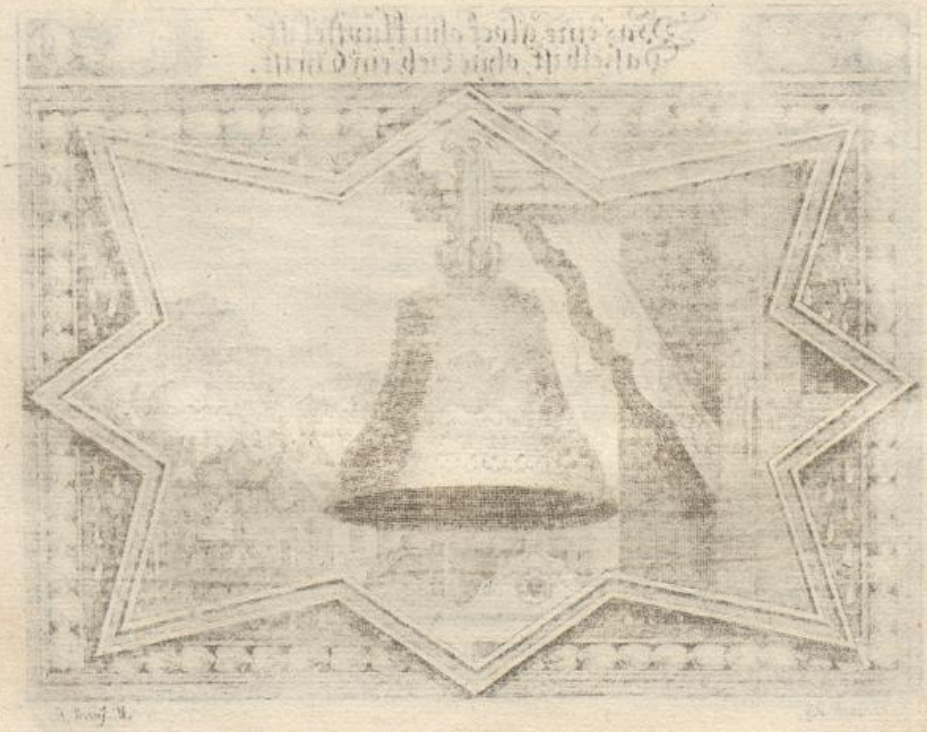
Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 1. an die Corinthier/ im 13. Cap. v. 1.-13.



Unthätige Christen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Viel zwar wollen Christen seyn/
Durch betrüglich-Wörter-Schein:
Aber die nur soll man preisen/
Die Ihr Wort im Werck erweisen.



Epistel/
Am Sonntag/ Quadragesima, oder Invocavit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 2. an die Corinthier/ im 6. Cap. v. 1.-10.

Abstellung der Hindernissen in dem Christenthum.

ACh! der Weg gefährlich ist;
Welchen geht ein wahrer Christ:
Drum du sollest ferne schaffen/
Was dich will zur Höllen raffen.

Erklärung deß Sinnbildes.

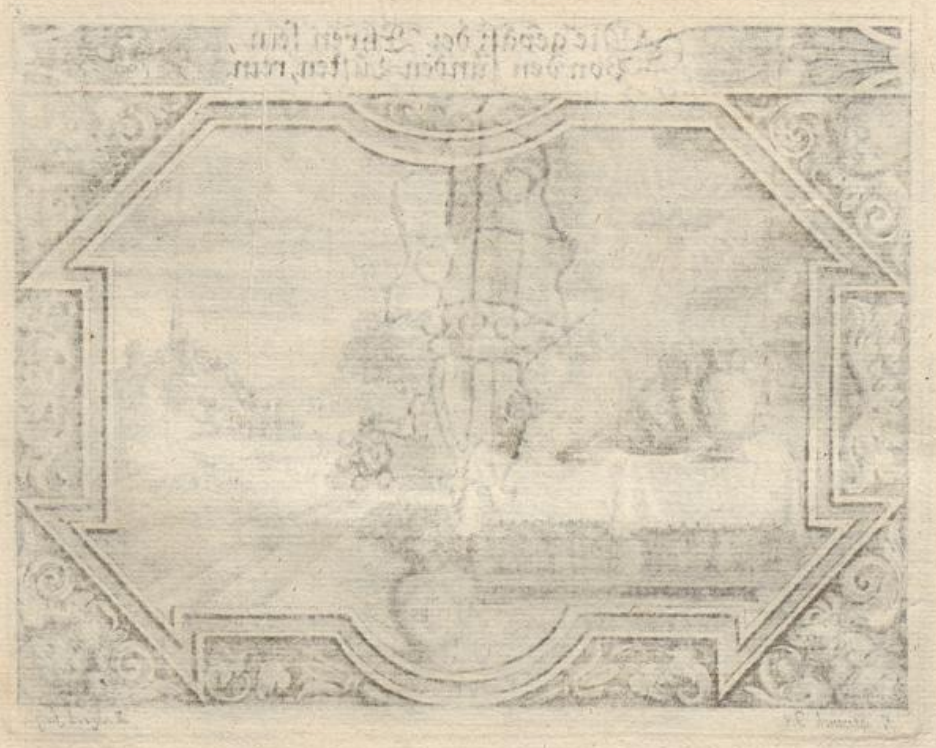
Epistel/
Am Sonntag/Reminiscere.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 1. an die Thessal. im 4. Capit. v. 1.---8.

Reine Hertzen-Gefässe.

Wer ein Glied der Kirchen ist;
Weltzt sich nicht im Sünden-Mist.
Christen leben hier bescheiden:
Daß sie nicht seyn gleich den Heiden.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Dritten Sonntag in der Fa-
sten/ zu Latein Oculi genannt.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/in der Epistel an die Epheser/im 5. Cap. Vers. 1.-10.

Der Welt Irrgarten.

Erklärung deß Sinnbildes.

DIese Welt ein Irrgart ist/
Voll deß Satans Trug und List.
Viel gibts böse Irrthums-Strassen.
Bethe! GOTT dich nicht wird lassen.

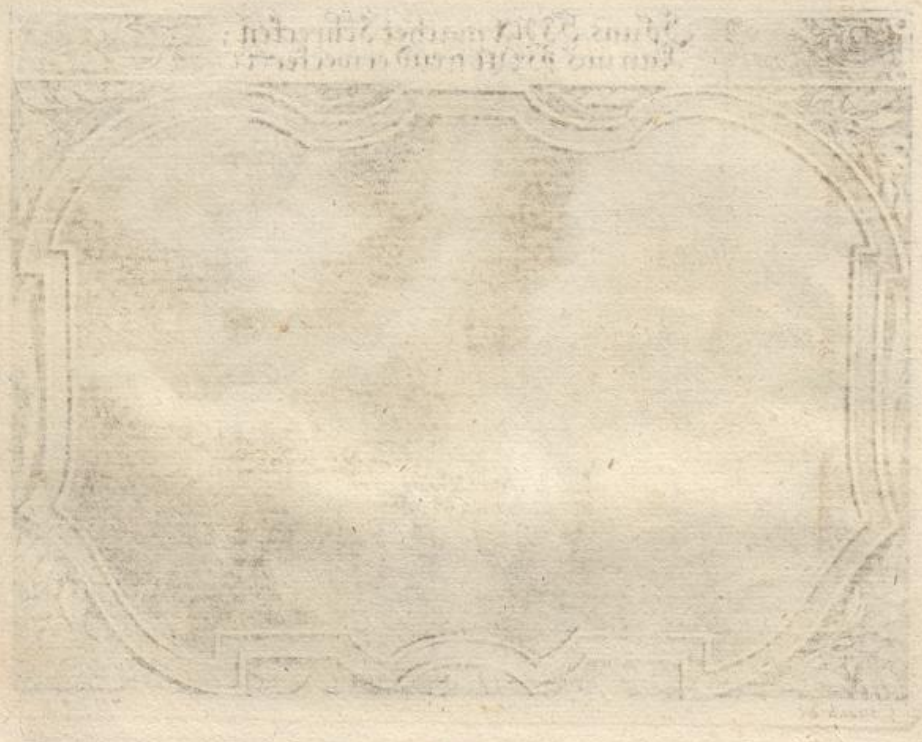
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Am Vierdten Sonntag in der
Fasten / zu Latein Lætare genennet.
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo / an die Galat. 4/21---31.

Deß Neuen Testaments Vorzug für dem Alten Testament.

Erklärung deß Sinnbildes.

SInai das Gesetz uns bringt:
Zion abr von Freuden klingt.
Der alte Bund uns hart verbindt:
Im Neuen man viel Gnade findt.

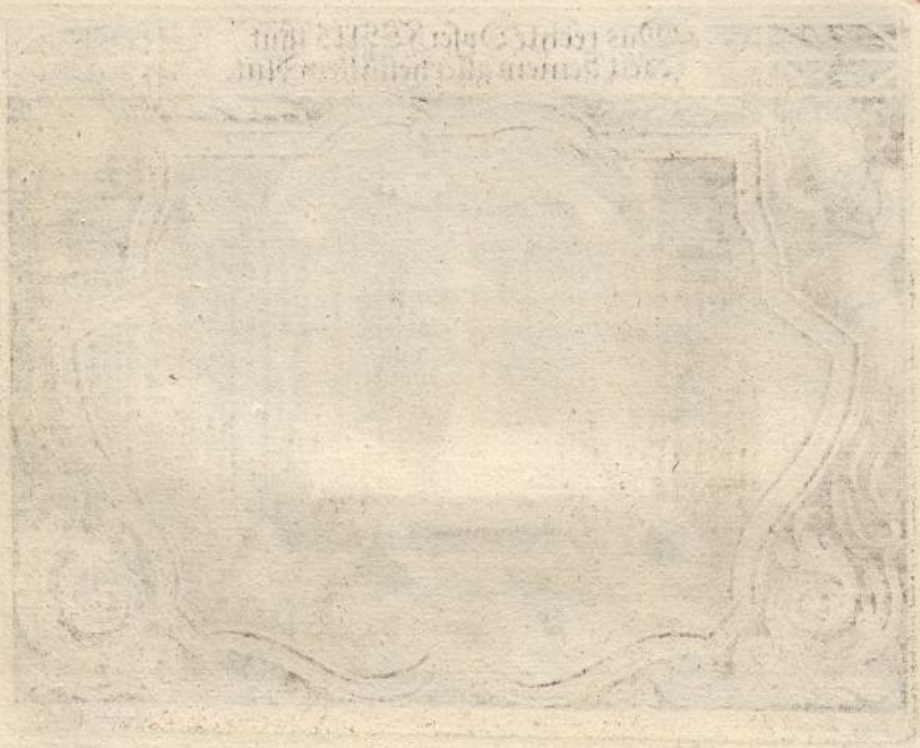


Epistel/
Am Fünften Sonntag in der
Fasten/ zu Latein Judica genannt.
Solche wird beschrieben/ von dem heiligen
Apostel Paulo/ in der Epistel an die Ebreer/ im
9. Cap. Vers. 11-15.

Christus/ der Erlösungs-Held.

Erklärung deß Sinnbildes.

Christus/ der siegreiche Held/
Hat schon unsern Feind gefällt/
Und Erlösung uns erworben;
Die wir ewig sonst verdorben.



Epistel/
Am Sonntag/ Palmarum.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / an die Phil. im 2. cap. v. 5 --- 11.

Deß erniedrigten JESU Göttliche Erhöhung.

JESUS / eine Blum im Thal /
Leidet Angst / Spott / Hohn und Qual.
Doch Ihn herrlich GOTT erquicket:
Daß Er Ehr und Freud erblicket.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

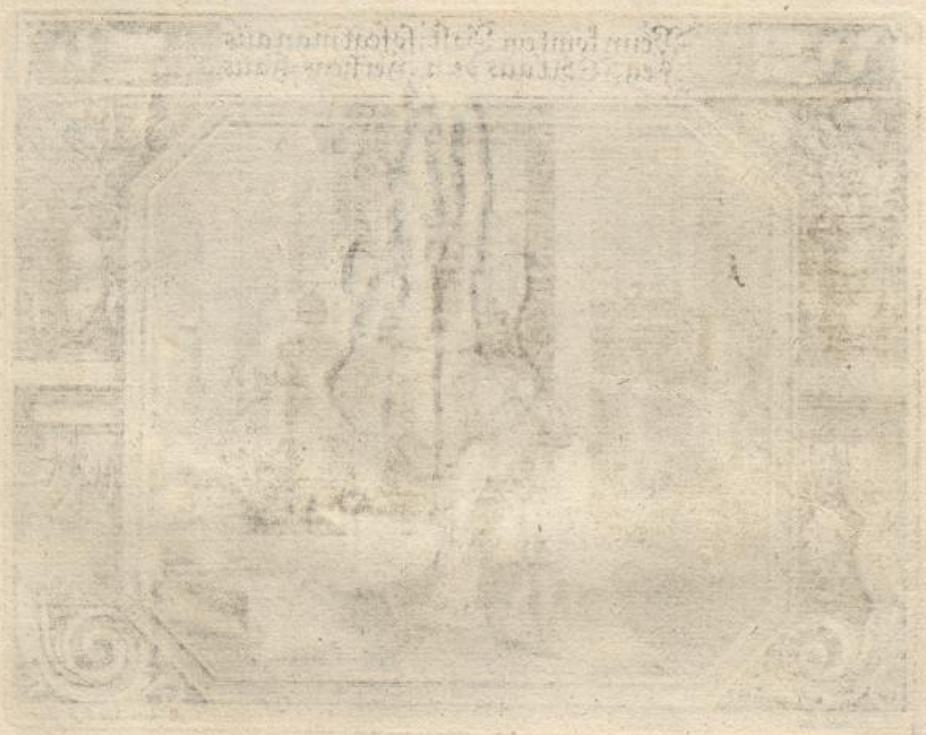
Epistel/
An dem Ostertag.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Corinthier / im 5. Cap. v. 7/ 8.

Schuldige Osterfest-Reinigung.

Erklärung deß Sinnbildes.

Weg mit Sünden-Sauerteig!
Dein Gemüth zu JEsu neig.
Diesem fege dein Gewissen:
So wirst du Sein wohl geniessen.



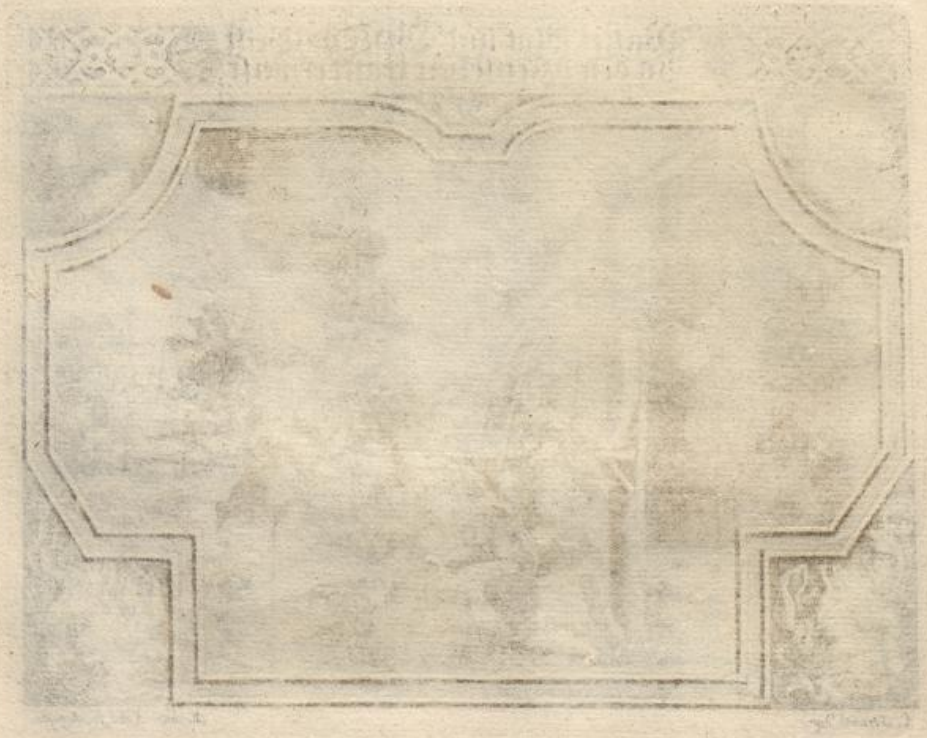
Epistel/
An dem Ersten Sonntag/nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel und Evangelisten Johanne/in seiner 1. Epistel/ im 5. Cap. Vers. 4-10.

Heiliges Tauff-Gedrit.

Die Schrift diß bezeuget frey:
Daß alsdenn beisammen sey/
Wasser/ Blut/ Geist; wenn man täuffet/
Und den Sünden-Wurm ersäuffet.

Erklärung deß Sinnbildes.



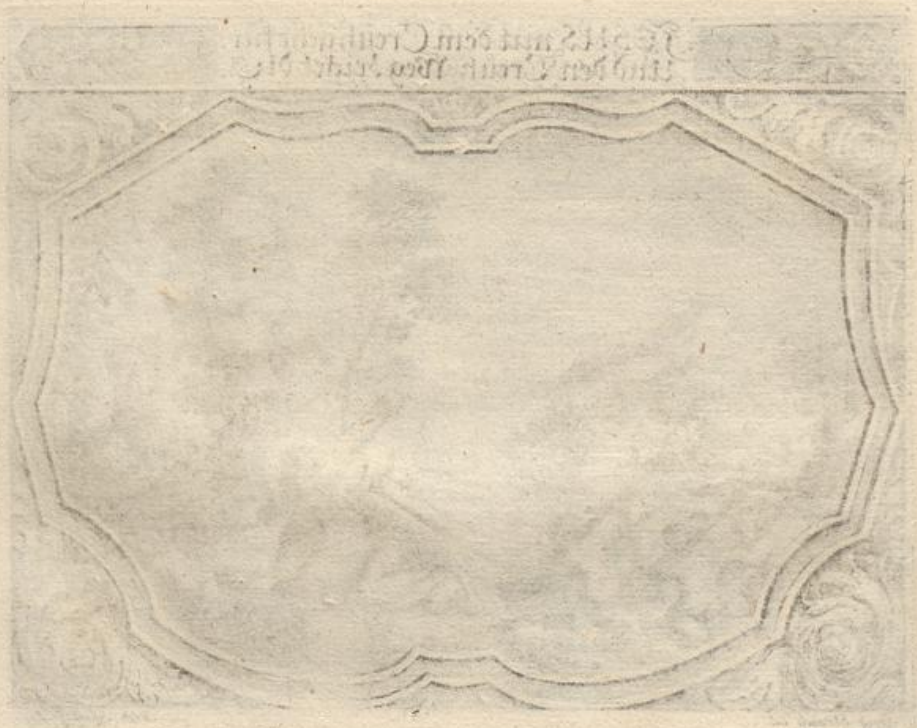
Epistel/
An dem Andern Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 2. Cap. Vers 11. – 25.

Nachtragung deß Creutzes Christi.

Erklärung deß Sinnbildes.

SChwer das Creutz uns kommet an/
Auf der schmahlen Himmels-bahn.
Wer will aber sich beklagen;
Wenn Er siehet JEsum tragen?



Epistel/
An dem Dritten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 2. cap. v. 11.---20.

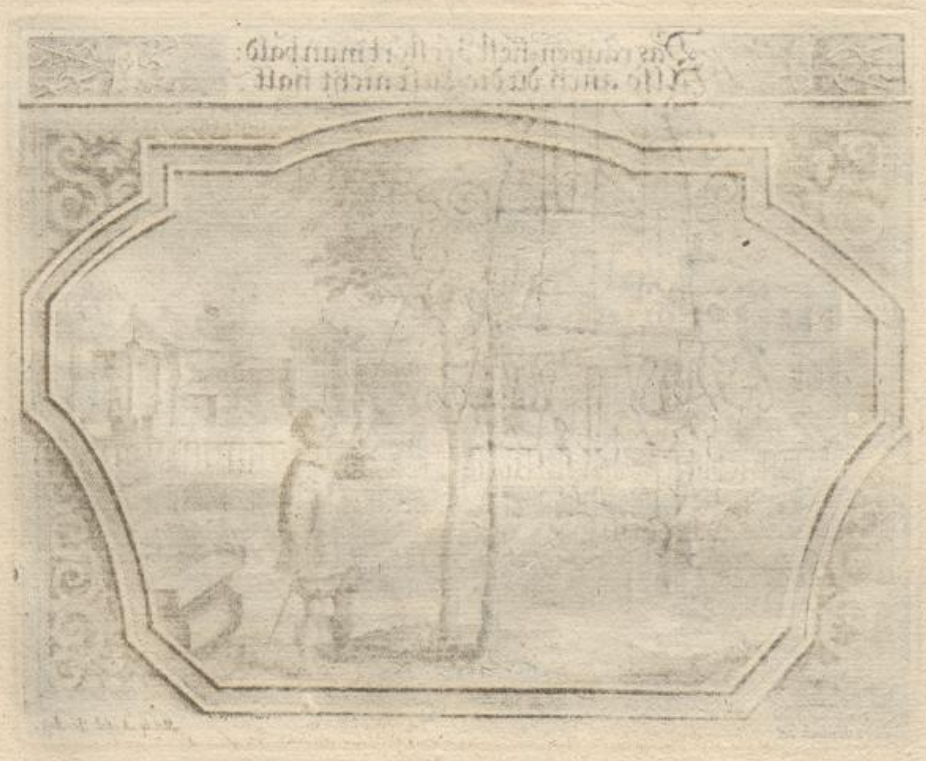
Eilende Dämpffung der Sünden-lust.

Wie kreucht aus die Raupen-brut;
Man ihr Nest zerstören thut.
Also muß man auch bei Zeiten
Seine Sünden-lust abschneiden.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/
An dem Dritten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Petro/ in seiner 1. Epistel/ im 2. cap. v. 11.—20.


Das raupen-nest [illegible] man bald:
Also auch du die [illegible] hast

Eilende Dämpffung der Sünden-lust.

Erklärung des Sinnbildes.

Ehe kreucht aus die Raupen brut;
Man ihr Nest zerstören thut.
Also muß man auch bei Zeiten
Seine Sünden-lust abschneiden.

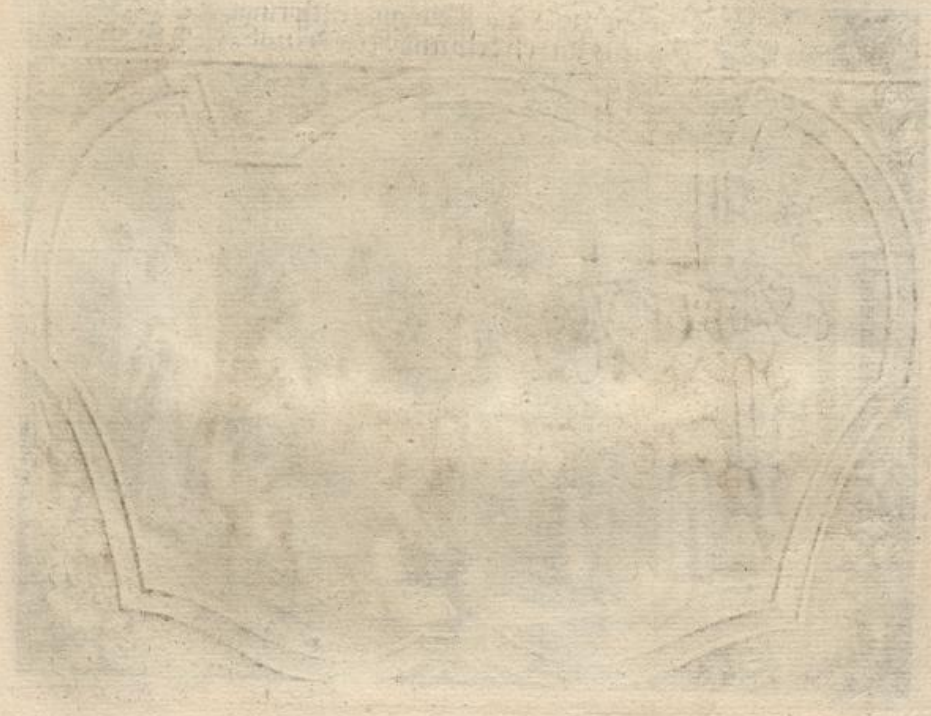
Epistel/
An dem Vierdten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Jacobo/in seiner Epistel/im 1. Cap. Vers 17. – 21.

Gottes allgemeine Güter-Quelle.

GOTT ist eine reiche Quell/
Die zu jederzeit fleusst hell.
Hast du lust zu guten Gaben:
Kanst du hier allein sie haben.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
An dem Fünften Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Jacobo/in seiner Epistel/im 1. Cap. Vers 22. – 27.

G. Strauch. del. Mdch. Küsell Sc. Aug.

Zungen-schloß.

LEg ein Schloß an deinen Mund.
Denn wer Freiheit ihm vergunnt:
Dem wird er viel Unruh machen/
Und verwirren tausend Sachen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/
An dem Sechsten Sonntag/
nach Ostern.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 4. cap. v. 8.---11.

Beobachtung deß Gebeths.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wer im Schuß nicht fehlen will:
Muß/in Mäßigkeit/seyn still.
Soll auch Beten was gewinnen:
Must du seyn bey nüchtern Sinnen.

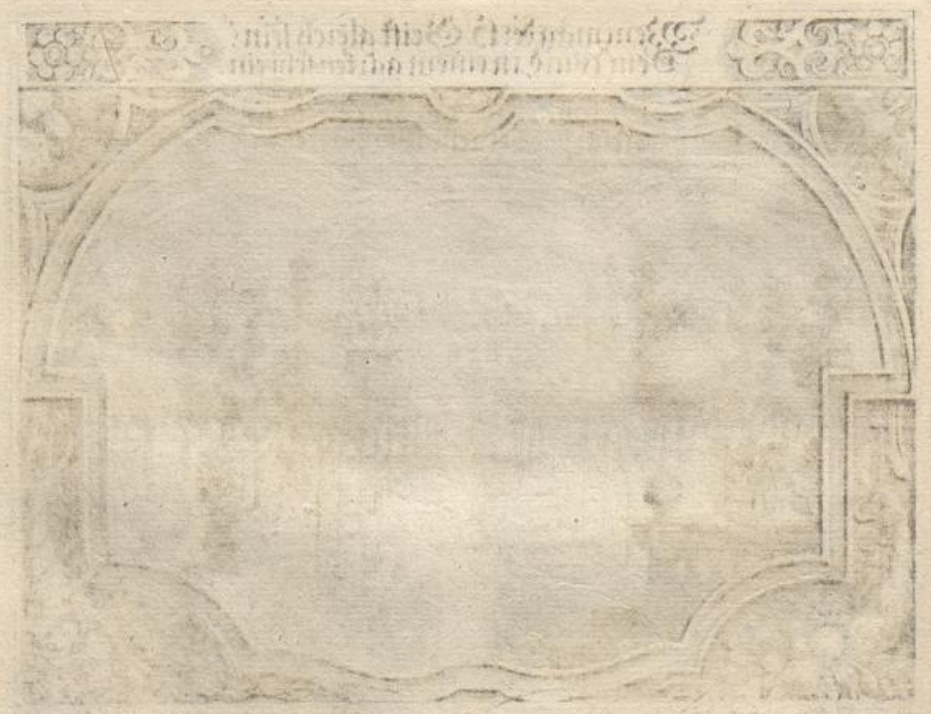
Epistel/
An dem Heiligen Pfingsttage.

Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 2. Cap. Vers 1.- 13.

Erquickung deß menschlichen Seelen-Gartens.

SOll der Garten fruchtbar seyn:
Muß der Wind da blasen ein.
GOttes Geist ist unser Sausen/
Dessen Gab uns wohl macht hausen.

Erklärung deß Sinnbildes.



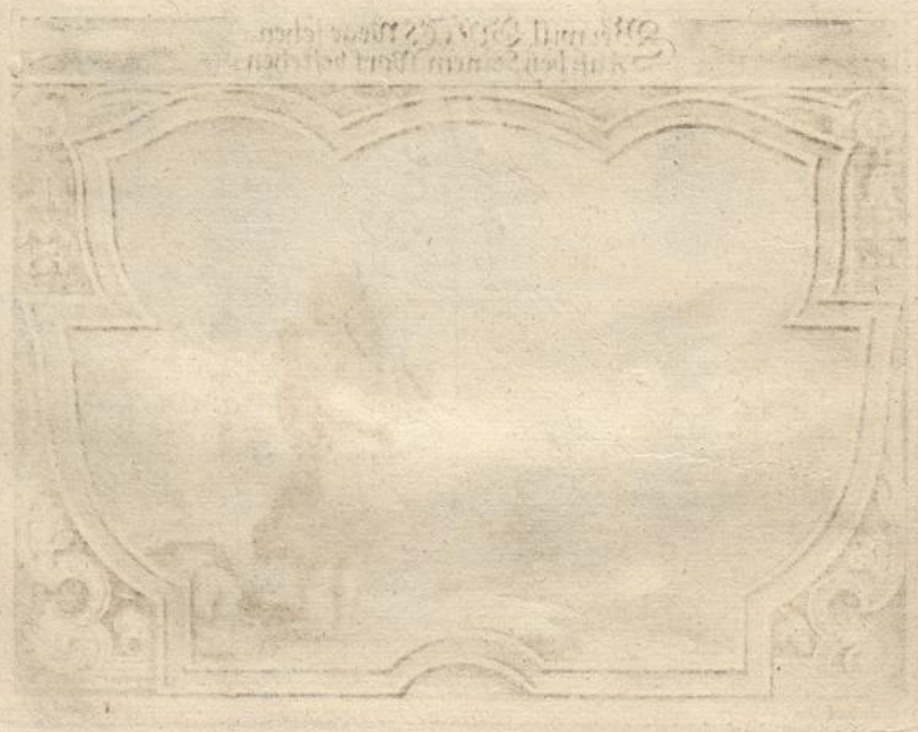
Epistel/
An dem Sonntag der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Römer/im 11. Cap. Vers 33. – 36.

Unerforschliche Geheimnissen Gottes.

Wer Geheimniß forschen will;
Machet ihm der Sorgen viel:
Und wo er der Schrifft nicht gläubet;
Die Vernunft ihn übertäubet.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Ersten Sonntag / nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel und Evangelisten Johannes/in seiner 1. Epist.
am 4. Cap. Vers. 16. - 21.

G. Strauch Dep. Melchior Küsell Sc.

Verwahrlosete Gegenliebe.

Erklärung deß Sinnbildes.

ACH! wer kan so ruchloß seyn?
Daß er sich nicht stelle ein
Mit der Liebe / gegen diesen /
Der ihm so viel Treu erwiesen.

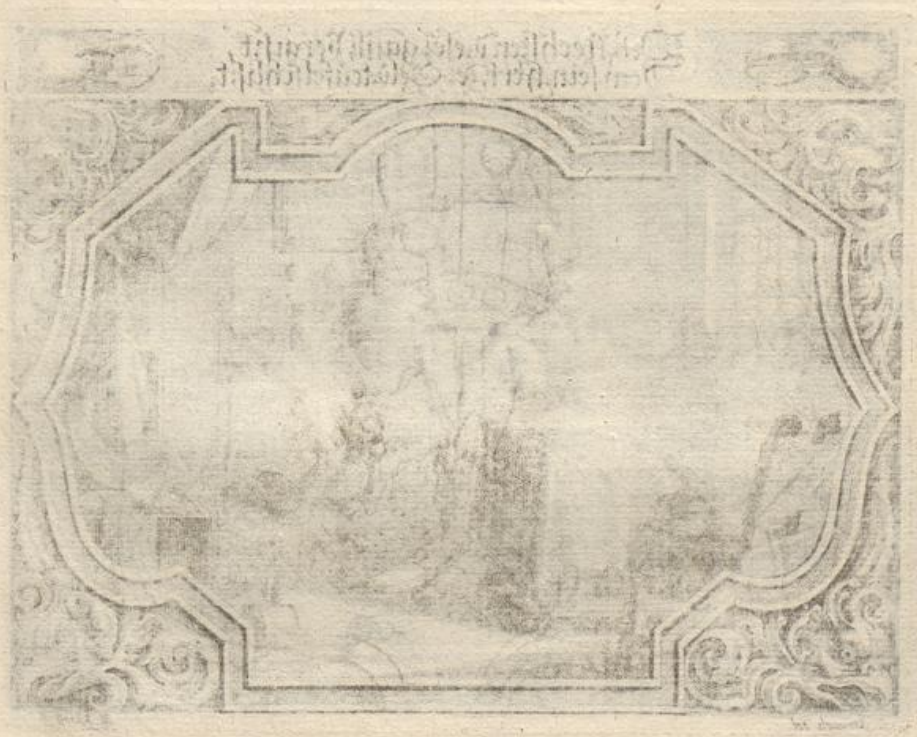
Epistel/
Am Andern Sonntag/ nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel und Evangelisten Johanne / in seiner 1. Epistel/
im 3. Cap. Vers. 13. – 18.

Hochschädlicher Geitz.

Unser Hertz soll offen seyn/
Zu deß Nächsten Noth und Pein:
Wem der Geitz das Hertz verschlossen;
Bleibt deß Teufels Höllgenossen.

Erklärung deß Sinnbildes.



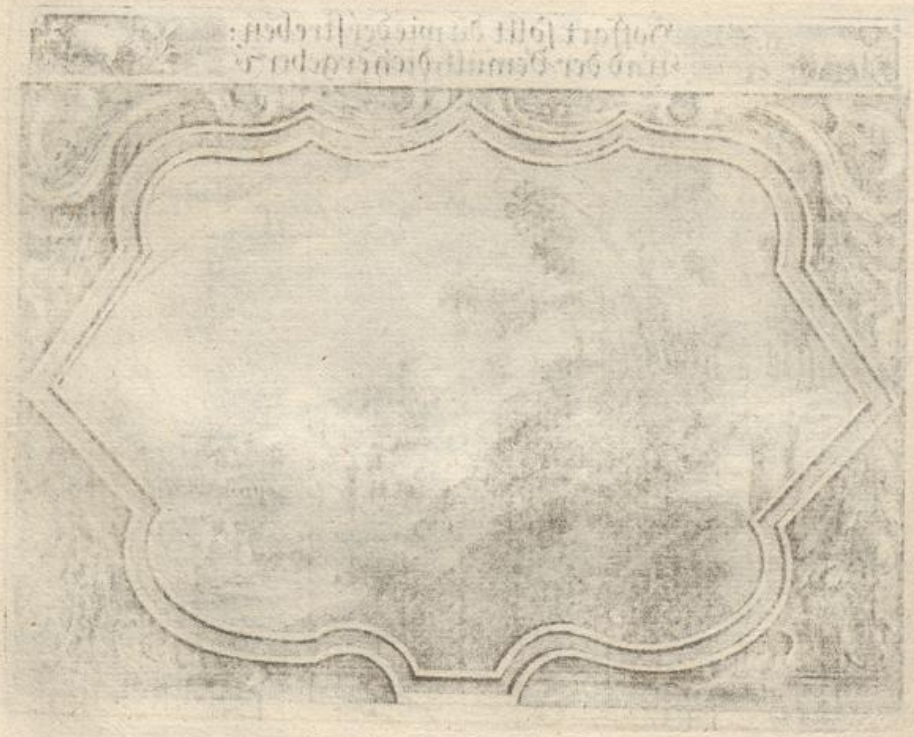
Epistel/
Am Dritten Sonntag/nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen
Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 5. Cap.
Vers 5.-- 11.

Hoffarts-straff/ und Demuths-krafft.

Erklärung deß Sinnbildes.

Was will schweben hoch empor/
Stürtzet GOtt; und zeucht hervor/
Was die Welt für nichts nicht achtet:
Darum nach der Demuth trachtet.



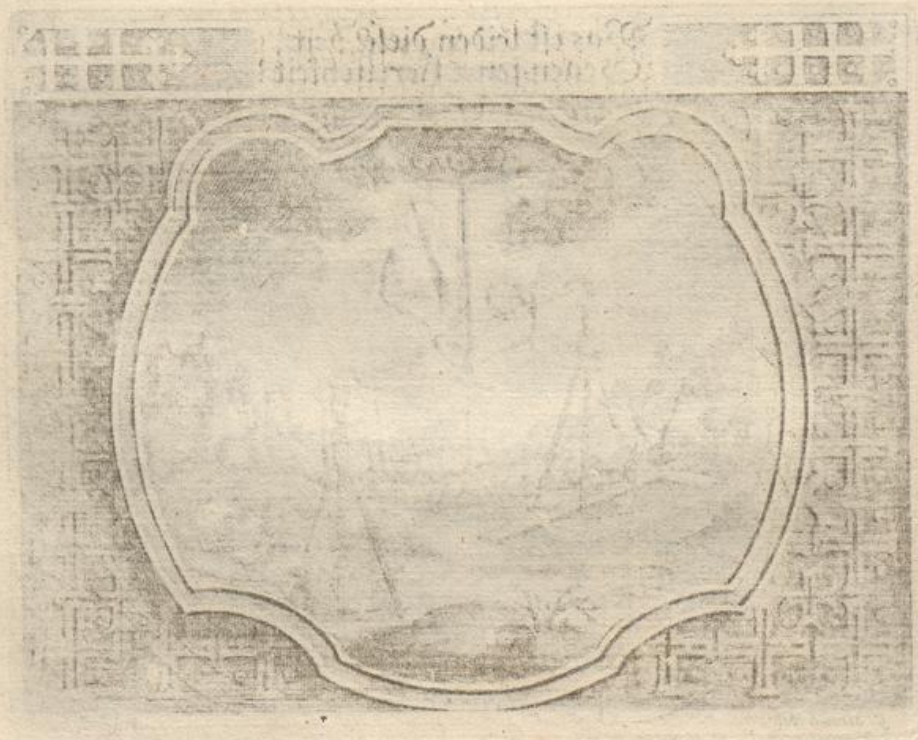
Epistel/
Am Vierdten Sontag / nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Paulo / an die Römer / im 8. Cap.
Vers 18. – 23.

Ungleichheit deß jetzigen Leids/und der zukünftigen Freud.

Stößt dir hier viel Trübsal zu:
So bedenck die süsse Ruh/
Die wir sollen dort empfangen.
Ach! der wart ich mit Verlangen.

Erklärung deß Sinnbildes.



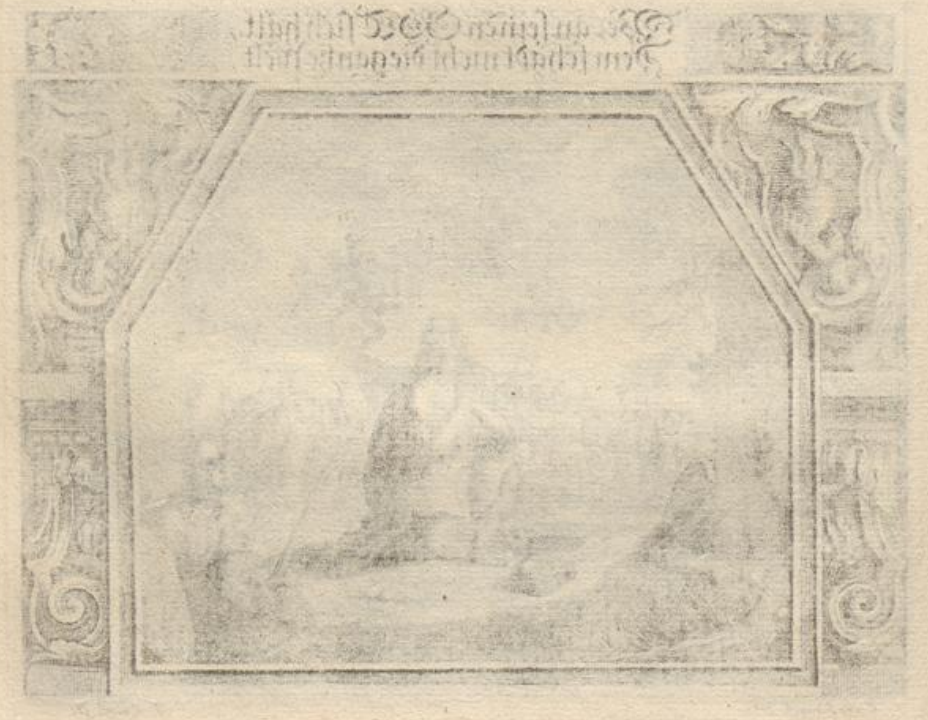
Epistel/
Am Fünften Sonntag/nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 3. Cap.
Vers 8.-- 15.

Gottes Schutz/wider der Welt Trutz.

Erklärung deß Sinnbildes.

WErdet doch so furchtsam nicht/
Wann herein Verfolgung bricht.
GOtt kan eure Feinde putzen;
Wenn sie auf das ärgste trutzen.



Epistel/
Am Sechsten Sontag / nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.
Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Paulo / an die Römer / im 6. Cap.
Vers 1. – 13.

Christi Auferstehungs-kraft.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNsre Sünde hat hinab
JEsus mit sich bracht ins Grab:
Nachmals hat er/durch sein Leben/
Uns ein neues Leben geben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Am Siebenden Sonntag / nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo / an die Römer/ im 6. Cap. Vers. 19.–23.

Sünden-Lohn.

Sünde ist ein böses Ding;
Die doch mancher acht gering:
Drum / da er sonst könte leben /
Wird dem Tod er übergeben.

Erklärung deß Sinnbildes.

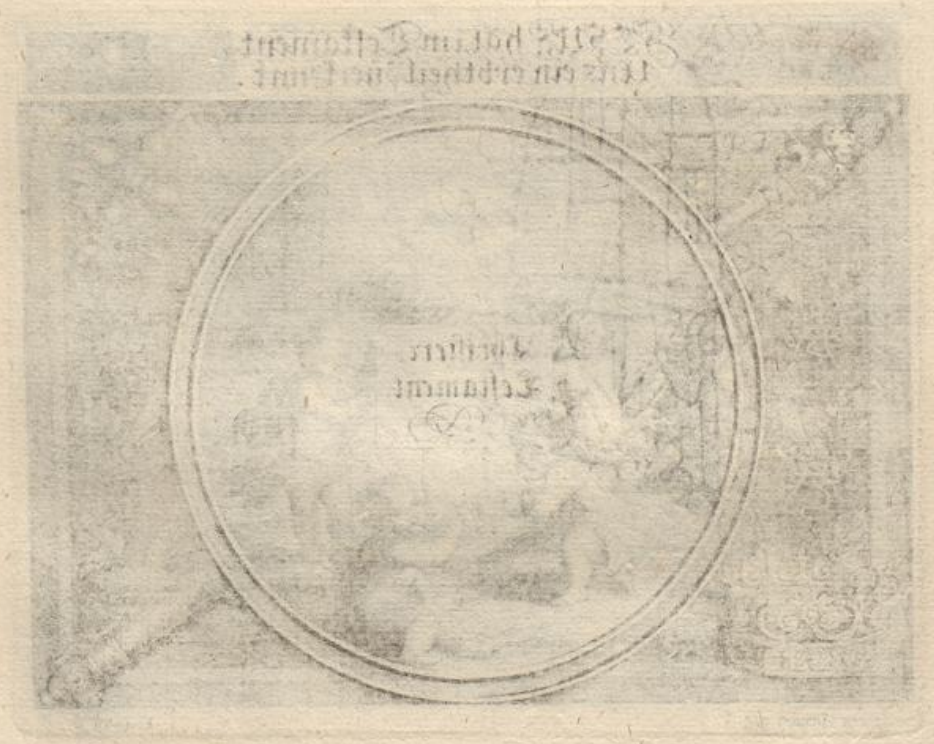
Epistel/
Am Achten Sonntag/ nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen
Apostel Paulo/ an die Römer/ im 8. Cap.
Vers. 21.-17.

Vergewisserung der himmlischen Erbschaft.

Daß wir Erben GOttes seyn/
Gibt der Heilig Geist uns ein:
Und bekräftigs unsrer Seele;
Daß am Himmel uns nicht fehle.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Neundten Sonntag / nach
dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

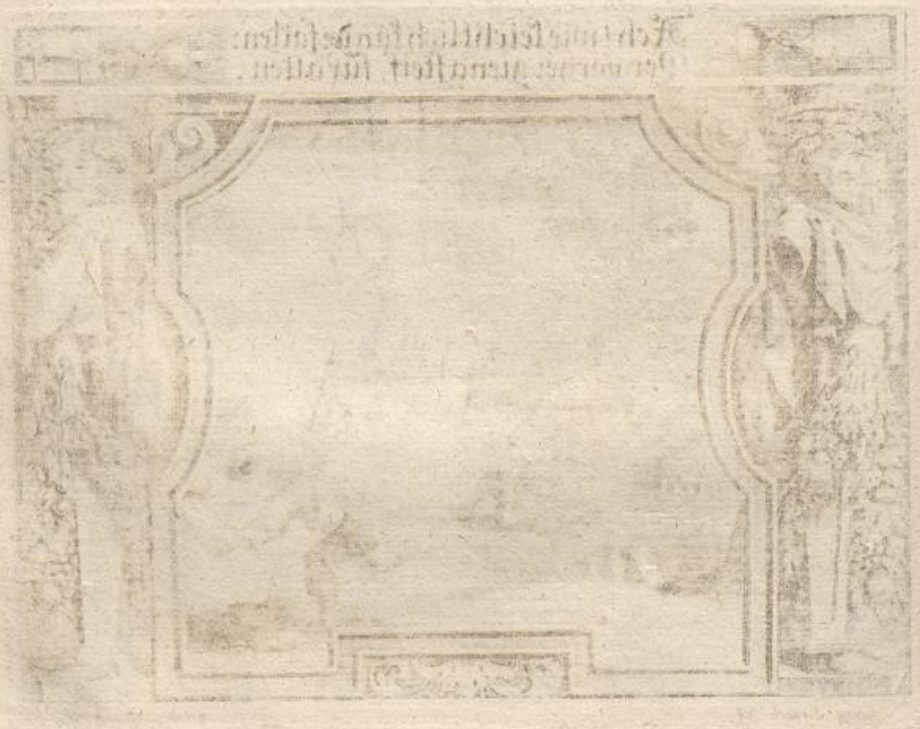
Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo / in der 1. an die Corinth. im 10. Cap. Vers 1. -- 14.

Georg Strauch del. Melchior Küsell sculps.

Vermeidung deß Falls.

Erklärung deß Sinnbildes.

Schlüpfferig ist unser Weg/
Und auch schmal der Lebens-steg.
Willst du nun den Fall abwenden:
Muß dich Sicherheit nicht blenden.



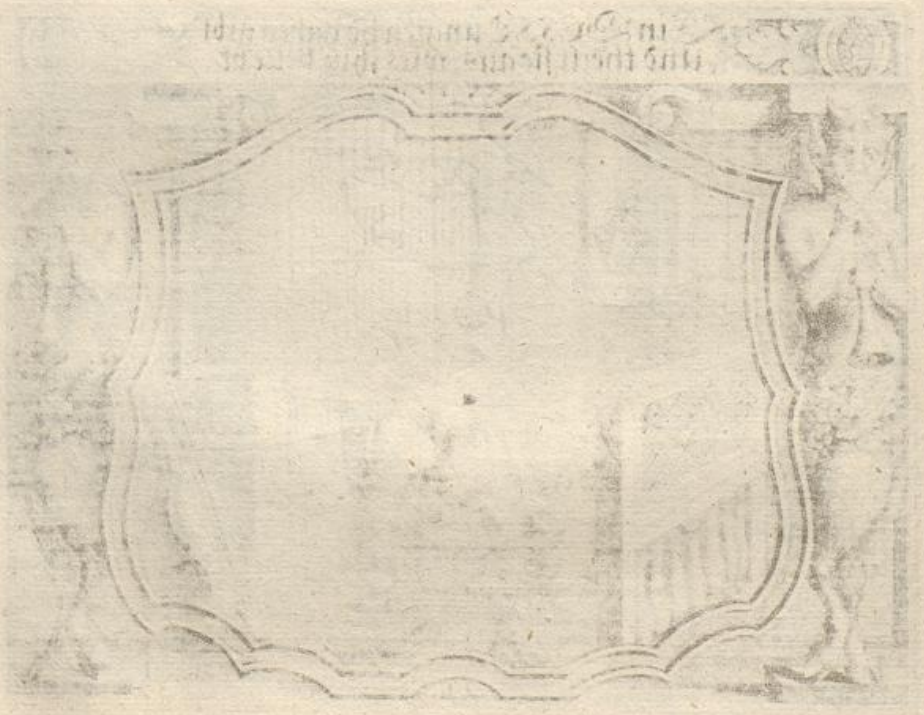
Epistel/
Am Zehenden Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ in der 1. an die Corinthier/ im 12. Cap. Vers 1.-- 11.

Gottes ungleiche Gnaden-gaben.

Erklärung deß Sinnbildes.

SOlchen Ton die Orgel führt/
Wie der Organist sie rührt:
Also sind auch unterscheiden/
Die der Heilige Geist thut leiten.



Epistel/
Am Elfften Sonntag / nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

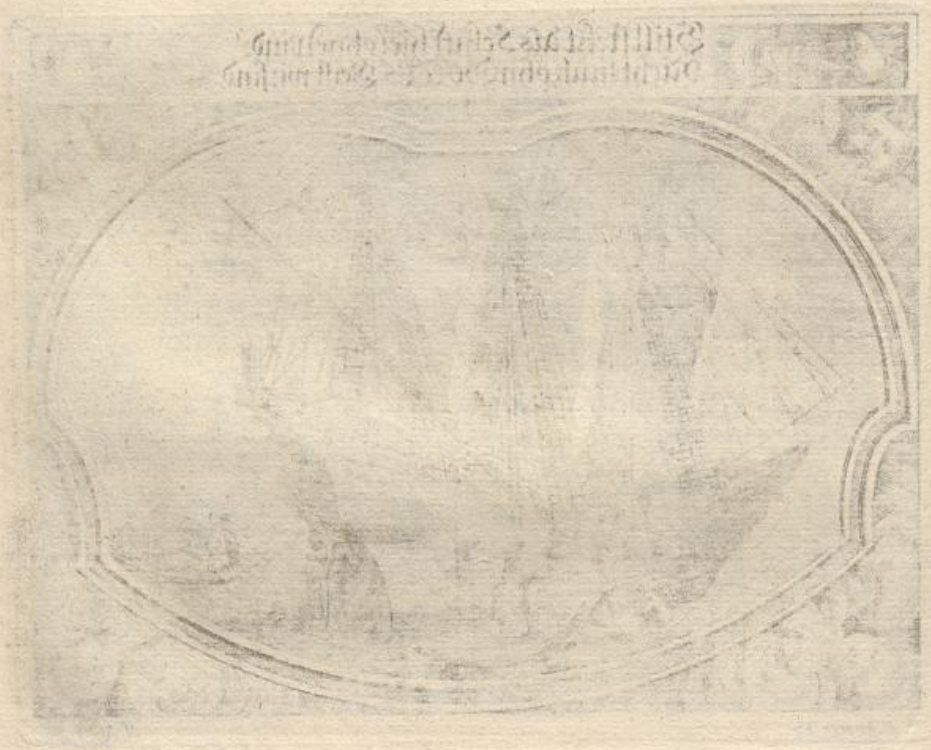
Solche wird beschrieben/von dem heiligen
Apostel Paulo / in der 1. an die Corinthier/im
15. Cap. Vers 1. -- 10.

G. Strauch Dec. M. Küsell sc.

Gottes hochnothwendiger Segen.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wie ein Schiff muß stille stehn /
Wenn die Winde noch nicht gehn:
Also auch / ohn GOttes Segen /
Niemand bringt was Guts zu wegen.



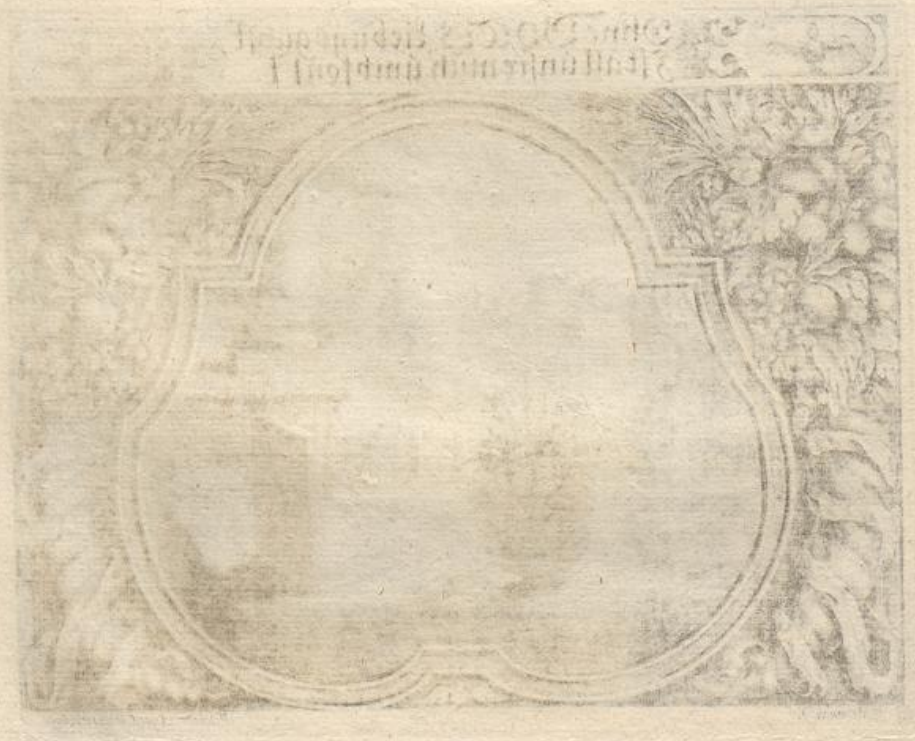
Epistel/
Am Zwölfften Sonntag/nach dem
Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/in der 2. an die Corinthier/im 3. Cap. Vers. 4.-9.

Vergebliche Müh/ ohne GOTT.

Wie ein Compaß was zeigen kan;
Wann die Sonne weicht vom Plan:
Also wir auch nichts vermögen/
Ohne Gottes Gnaden-segen.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Dreizehenden Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/an die Galater/ im 3. Cap. Vers 15. -- 22.

JEsus der einige Mittler.

GOtt erzürnt ist ob der Sünd.
Nichts gilt hier ein Menschenkind.
Wer will hier ein Mittler werden;
Muß seyn mehr/ als von der Erden.

Erklärung deß Sinnbildes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

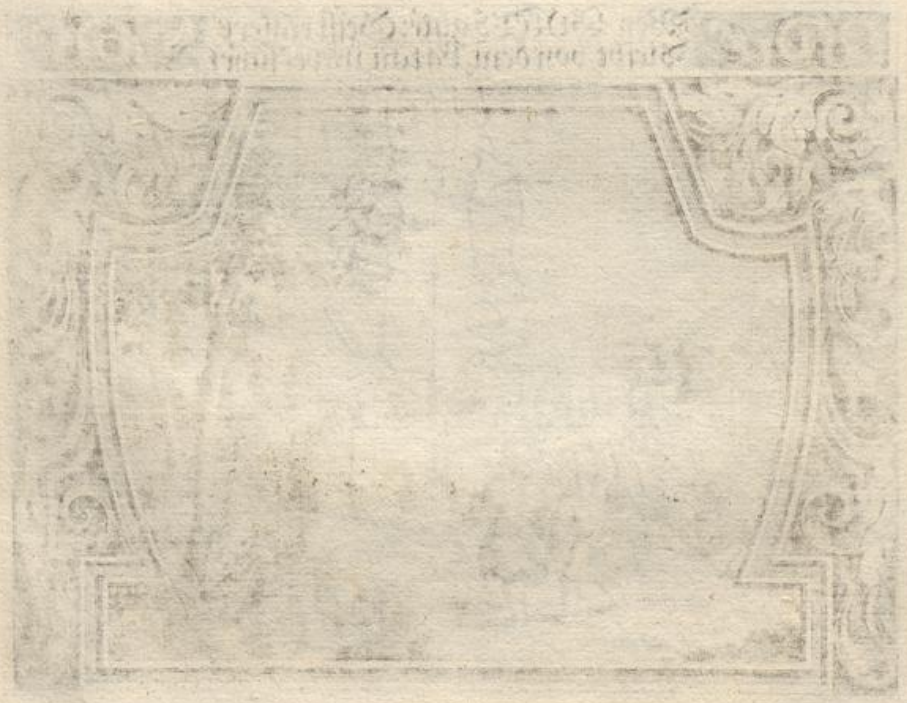
Epistel/
Am Vierzehenden Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Galater/im 5. Cap. Vers 16. -- 24.

Verhütung der Fleisches-Lüste.

Wer will wandeln in dem Geist/
Wozu GOttes Wort uns weist:
Der muß böse Lüste meiden/
Die uns bald/von GOtt/abscheiden.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Funffzehenden Sonntag/
nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Galater/im 5. Cap. V. 25. und 26. Und im 6. Cap. Vers 1. -- 10.

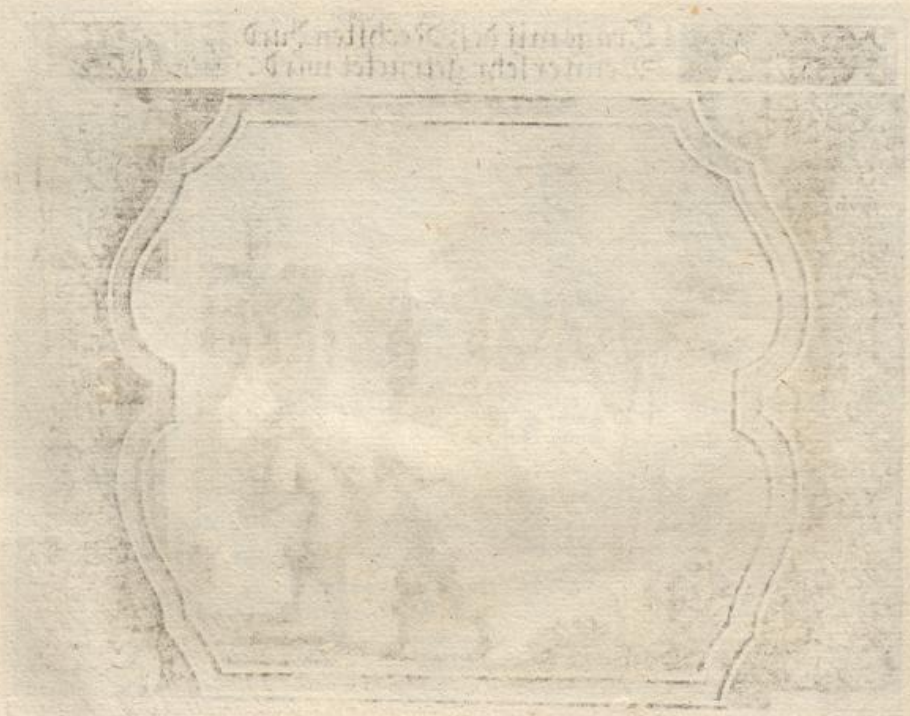
Träge mit deß Nechsten Zürd:
Wenn er sehr getrücket wird.

Georg Strauch Del. Melchior Küsell Sc. Augustæ.

Gemeines Mitleiden.

Weil wir alle Brüder sind:
Sollen wir nicht so geschwind
Uns erzörnen: sondern sehen/
Daß wir Gottes Zorn entgehen.

Erklärung deß Sinnbildes.



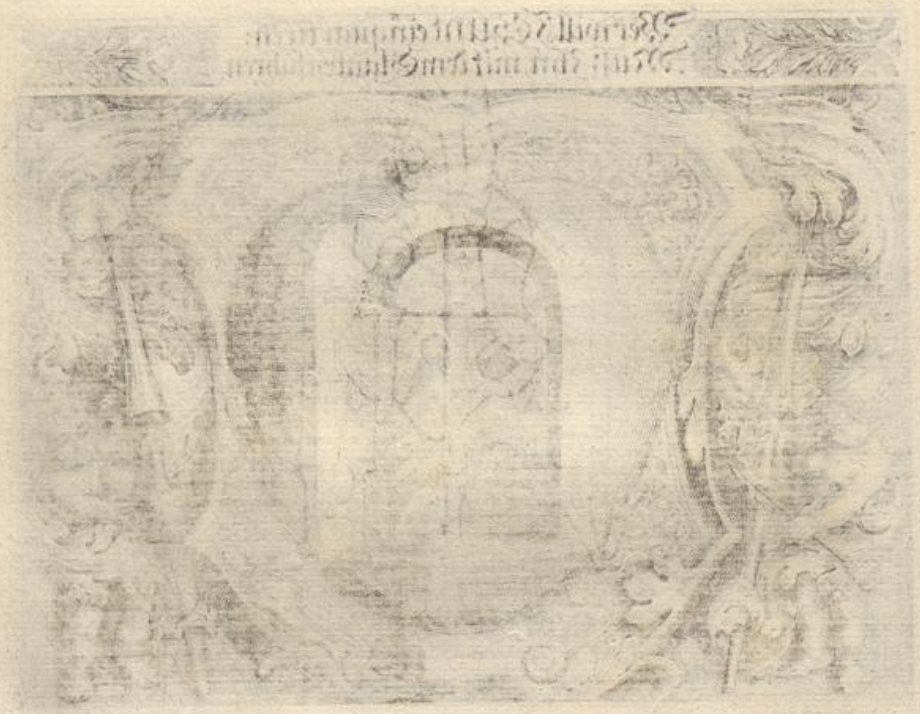
Epistel/
Am Sechzehenden Sonntag/
nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/an die Epheser/im 3. Cap. Vers. 13.-21.

CHRISTI Aufnahm ins Hertz.

Erklärung deß Sinnbildes.

Unser Hertz/von Sünden leer/
Soll zu unsers Gottes Ehr/
Durch den Glauben sich bequemen:
Daß es Christum könn einnehmen.



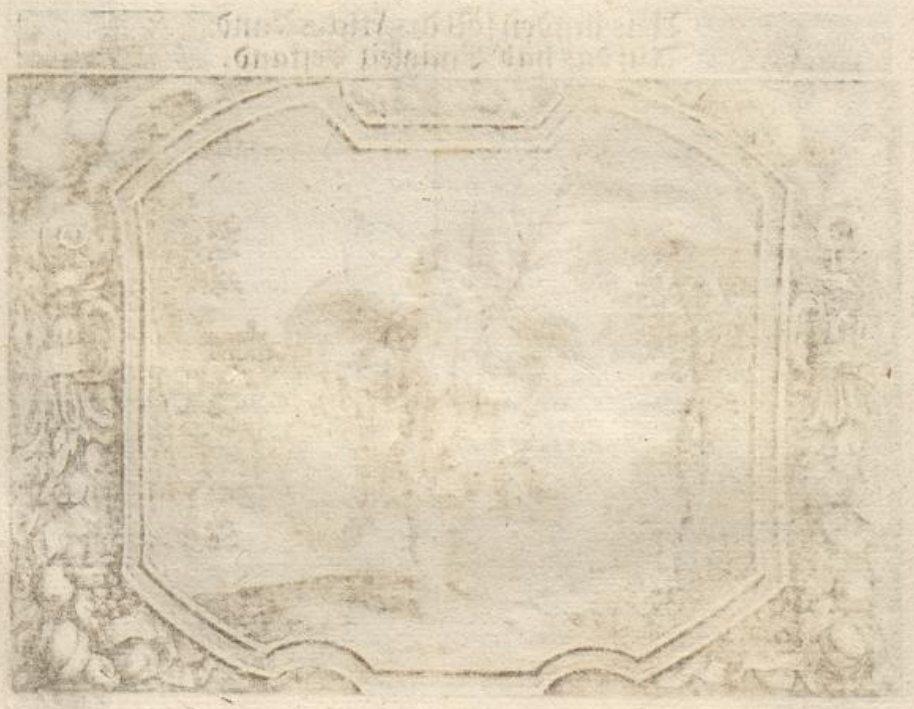
Epistel/
Am Siebenzehenden Sonntag/
nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Epheser/im 4. Cap. Vers 1. -- 6.

Der Christen Einigkeit.

Es den Christen nicht gebürt;
Daß man Zanck und Hader führt!
Einigkeit hier statt soll finden/
Und die Hertzen vest verbinden.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Am Achtzehenden Sonntag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/in der 1. an die Corinthier/im 1. Cap. Vers 4. – 9.

Wahrer Christen Reichthum.

Erklärung deß Sinnbildes.

OB wir gleich sind alle arm:
Doch/so wir in Liebe warm/
Gegen GOtt und Menschen/leben:
Wil Er wahren Reichthum geben.

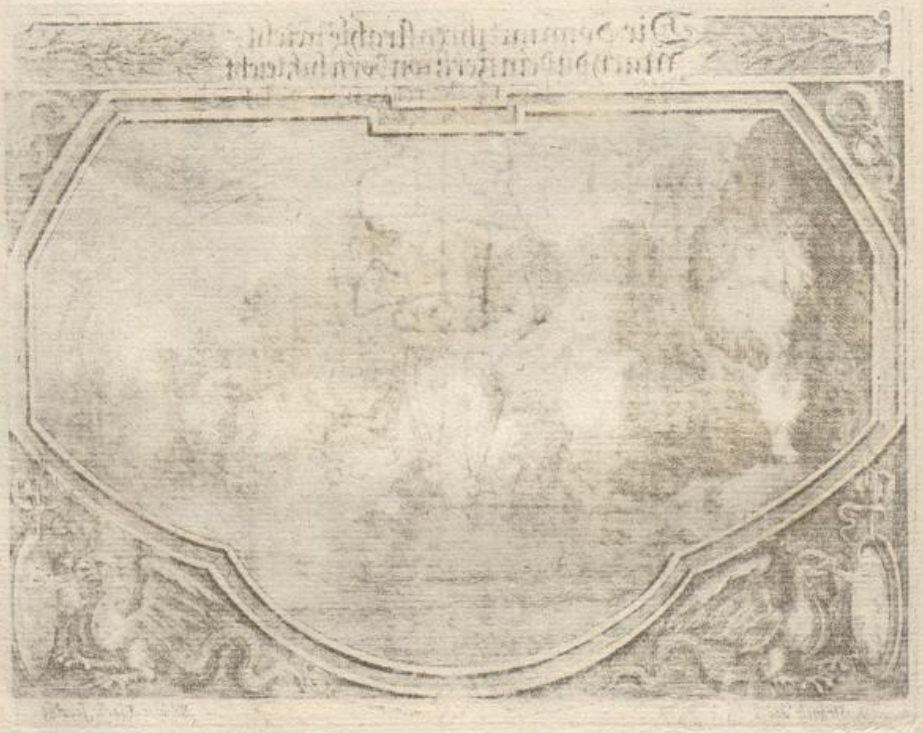
Epistel/
Am Neunzehenden Sontag/nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/an die Epheser/ im 4. Cap. Vers 22. -- 28.

Eilende Ablegung deß Zorns.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wenn die Sonn sich von uns wendt;
Sich der Hummel Brummen endt.
Soll denn nicht auch/mit der Sonnen/
Dein Zorn geben sich gewonnen?



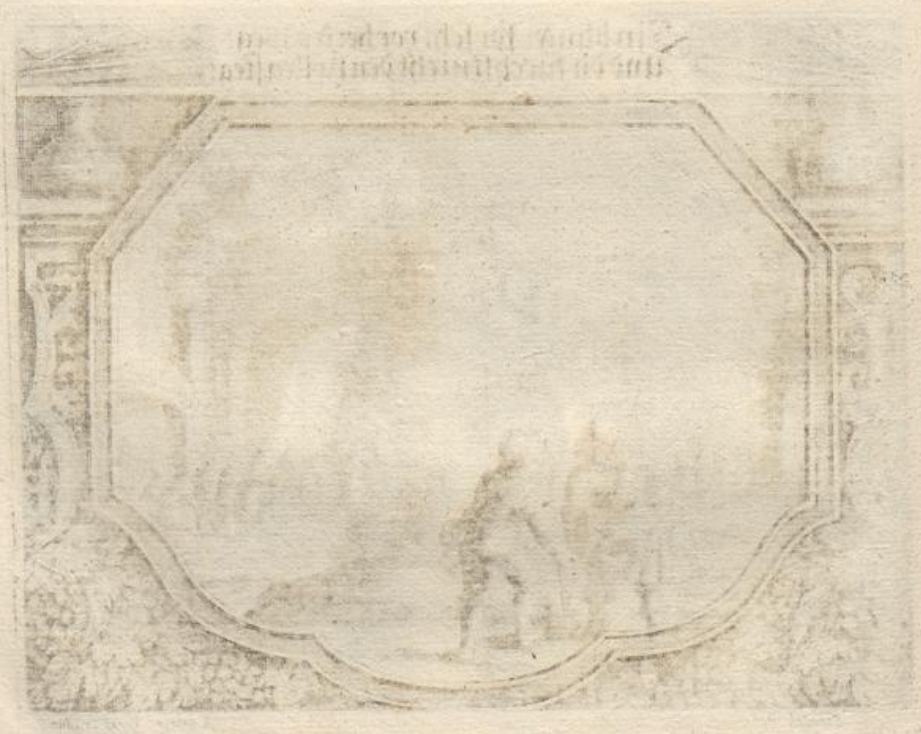
Epistel/
Am Zwanzigsten Sonntag/ nach dem Fest der Heiligen Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 5. Cap. Vers 15. – 21.

Verwahrlosete Christliche Fürsichtigkeit.

Mehr der Sünder ist/ als blind;
Weil er eilet hin geschwind/
Ohne Prüfung/ da er stirbet/
Und in stetem Weh verdirbet.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/

Am Ein-und-zwantzigsten Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Epheser/im 6. Cap. Vers 10. – 17.

Waffen wider den Teufel.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wir haben viel und grosse Feind:
Die gantze Welt nicht gut es meint.
Doch tragen wir davon den Sieg:
Durch Gottes Gnad/in diesem Krieg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/

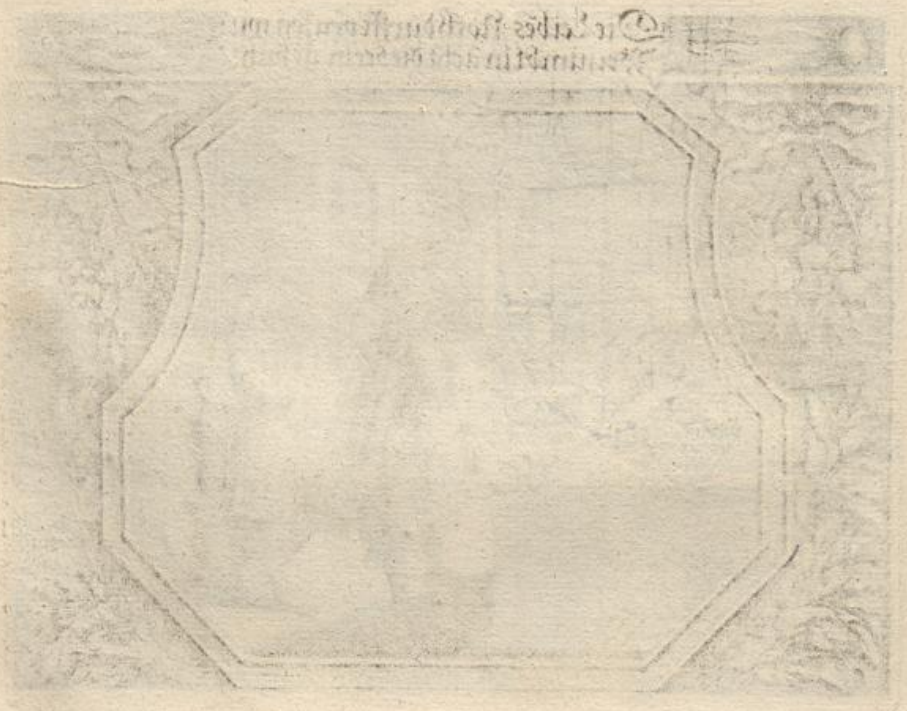
Am Zwei-und-zwantzigsten Sontag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Philipper/im 3. Cap. Vers. 3.-11.

Prüfung der Seelen-Güter.

Erklärung deß Sinnbildes.

Viel wir sorgen üm den Leib:
Aber wo die Seele bleib;
Ist hier mancher unbemühet:
Ob ihm gleich groß Unglück blühet.



Epistel/

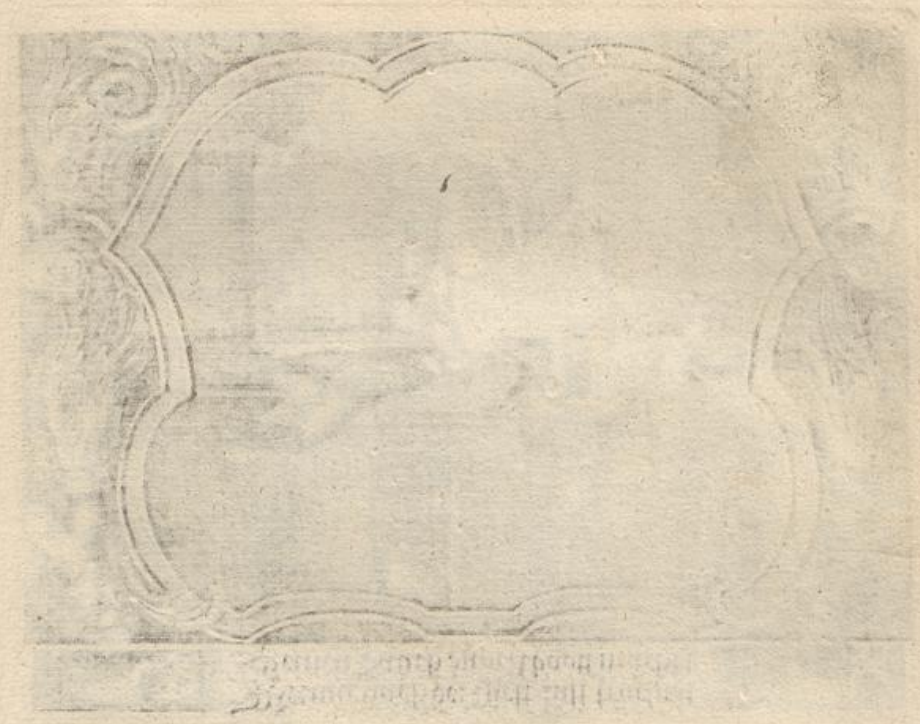
Am Drei-und-zwanzigsten Sontag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Philipper/ im 3. Cap. vom 17. biß an den 21. Vers.

Bauch-diener.

Es ist mehr nicht/ denn nur ein GOTT:
Dem der erweiset Schimpff und Spott;
So nur will dienen seinem Bauch:
Und muß erwarten Höllen-rauch.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/

Am Vier-und-zwantzigsten Sonntag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

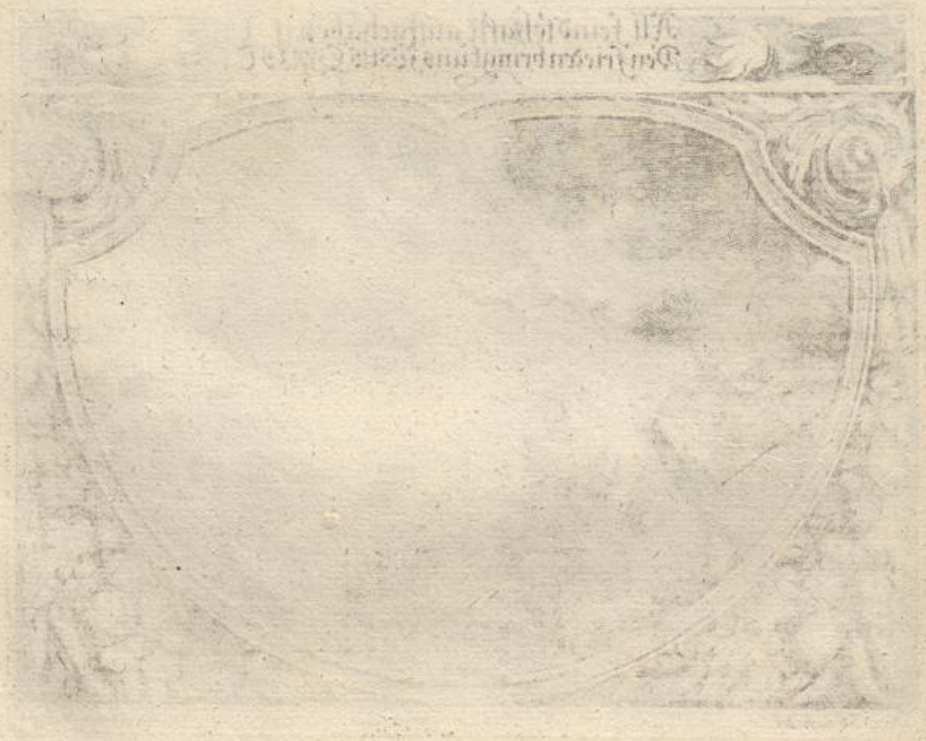
Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/an die Colosser/im 1. Cap. Vers 9. -- 14.

Georg Strauch del. M. Küsell Sc. Aug.

Der siegreich-überwundene Satan.

Erklärung deß Sinnbildes.

NUnmehr gantz überwunden ist
Der Satan/und sein Macht und List.
Die Sünd ist ausgetilgt: den Fried
Bringt unsers JEsu Siegsfan mit.



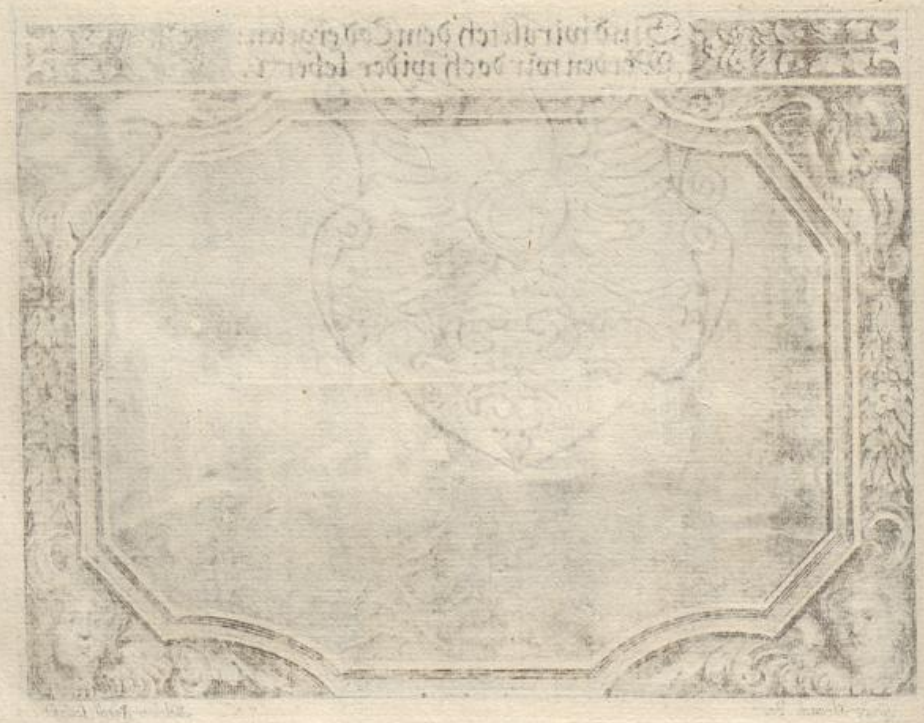
Epistel/
Am Fünf-und-zwanzigsten Sontag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Paulo/in der 1. an die Thessalonicher/im 4. Cap. von 13. biß an den 18. Vers.

Lebendiger Trost wider den Tod.

Der die Blumen grünend macht /
Die man nichts im Winter acht;
Wird auch uns dort geben wieder /
Die im Tod erstarrte Glieder.

Erklärung deß Sinnbildes.



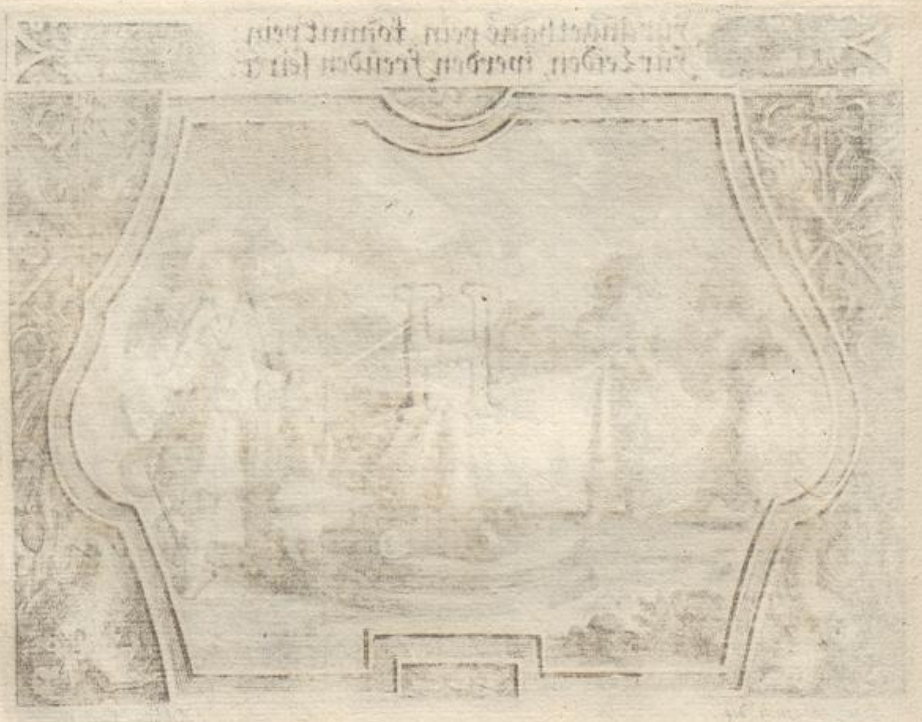
Epistel/
Am Sechs-und-zwanzigsten Sontag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apóstel Paulo/in der 2. an die Thessal. im 1. Cap. Vers 3 -- 10.

Ungleiches Gerichts-urtheil.

Erklärung deß Sinnbildes.

Alhier ist ein kurtzes Leiden;
Welches dort bringt stete Freuden;
Wer hier aber Fromme plaget;
Den dort Satan ewig naget.



Epistel/
Am sieben-und-zwanzigsten Sontag/nach dem Fest der H. Drei-Einigkeit.

Solche wird beschrieben/von dem heiligen Apostel Petro/in seiner 2. Epist. im 3. Cap. Vers. 3 -- 7.

Spötter.

Je mehr naht das End herbei:
Je mehr du auch sorgsam sey.
Denn der Jüngste Tag wird kommen;
Wenn fast weg seyn alle Frommen.

Erklärung deß Sinnbildes.

ENDE
deß
Ersten Theils:
über die
Sonntäglichen Episteln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zweiter Theil:

über die

Fest-Episteln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Auf das Fest deß H. Apostels Andreæ.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Römer/ im 10. Cap. Vers 10 -- 19.

Mund= und Hertzens=bekenntniß.

Erklärung deß Sinnbildes.

MUnd und Hertz muß stimmen ein:
So du willst rechtglaubig seyn.
Beedes muß zusammen stossen/
Bei deß HERREN Hausgenossen.

Epistel/
Auf das Fest deß H. Bischoffs Nicolai.

Solche wird beschrieben/von dem Propheten Malachia/am 2. Cap. Vers 6-10.

Amt der Lehrer.

Der Lehrer stehet vest/und wird
Vom HERREN/mit Verstand/gezirt.
Mit bethen er/von GOTT/erhält;
Daß nicht/in Wind/sein Reden fällt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/
Auf das Fest der Empfängniß Marien.

Solche wird beschrieben/ aus dem Hohenlied Sal. im 1. Cap. Vers 15.

JEsu Freundin lieblich ist/
Schön/ keusch/ ohne falsch und list.

Marien stete Jungfrauschafft.

Als Einhorn nichts nicht bringt zum Stand/
Als einer reinen Jungfraun Hand:
Dergleichen stets geblieben ist/
Die uns gebohren JEsum Christ.

Erklärung deß Sinnbildes.
[denn die Jungfrauschaft wird gebildet durch ein Mägdlein/ dz mit beeden Händen ein Einhorn streicht: weil die Naturkündiger melden; daß sich diß Thier von niemand anders / als Jungfräulichen Händen/ greiffen und fangen lasse.]

Epistel/
Auf das Fest deß H. Apostels Thomæ.

Solche wird beschrieben/ von dem heiligen Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 1. Cap. Vers 3 -- 7.

Bedingte Erwählung in Christo.

OB GOTT gleich/ ehe der Grund der Welt/
Von Seiner Allmacht/ ist gestellt/
In Christo uns hat auserkohren:
Bleibt doch der gottlos Hauff verlohren.

Erklärung deß Sinnbildes.

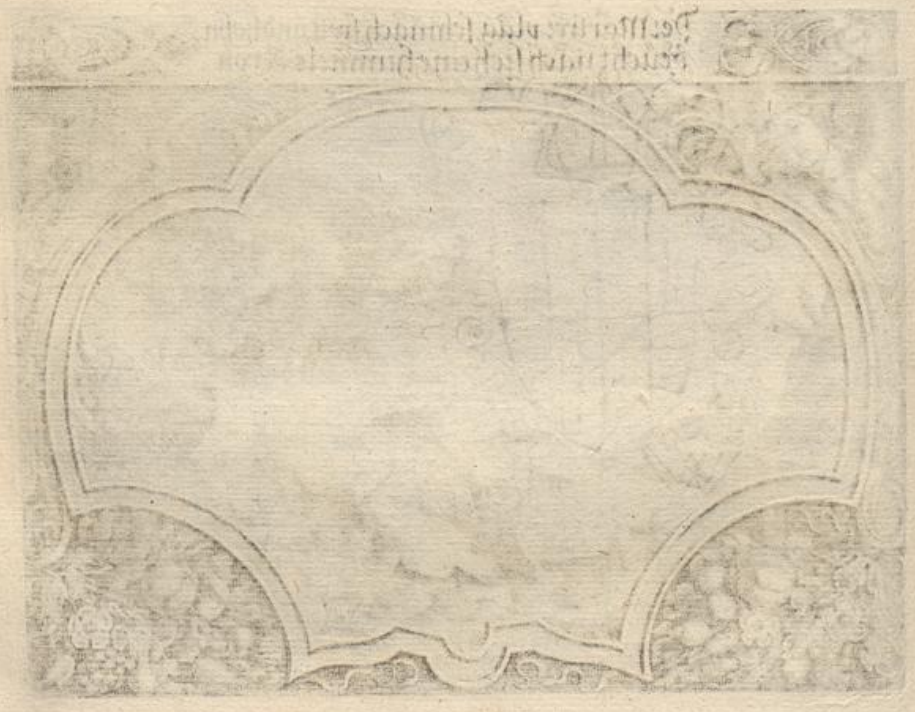
Epistel/
Auf das Fest deß H. Märtyrers Stephani.

Welche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 6. Cap. Vers 8--15. und Cap. 7. Vers 55--60.

Rechter Lehrer Welt-lohn.

Erklärung deß Sinnbildes.

S. Tephanus die Warheit sagt:
Drob wird er zu tod geplagt.
Doch die Steine bringen Kronen/
Die ihm seinen Tod belohnen.

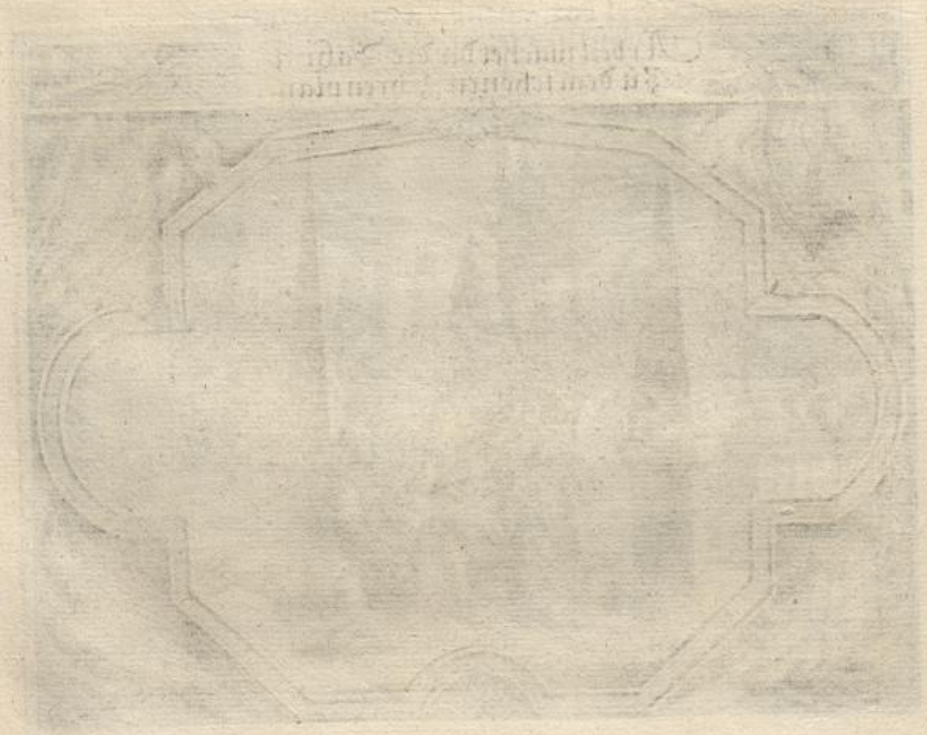


Epistel/
Auf das Fest Johannis deß
Apostels und Evangelisten.
Solche wird beschrieben/ aus dem Buch
Sirachs/ im 14. Cap. Vers 21 --- 27. und Cap. 15. Vers 1 --- 6.

Himmelischer Weisheit Ehren-lohn.

Wer der Weisheit sich ergibt;
Und das Wort deß HERREN libt:
Den wil reichlich sie begaben;
Daß er Freud und Ehr soll haben.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Auf das Fest der unschuldigen Kindlein.

Solche wird beschrieben/ in der Offenbahrung Johannis/ im 14. Cap. Vers 1--5.

Jungfräuliche Nachfolger deß Lamms GOTTES.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAs hochwerthe GOTTES-Lamm/
Welches starb/ am Creutzes-Stamm/
Ein Jungfräulich Hertz begehret;
Das der Laster sich erwehret.

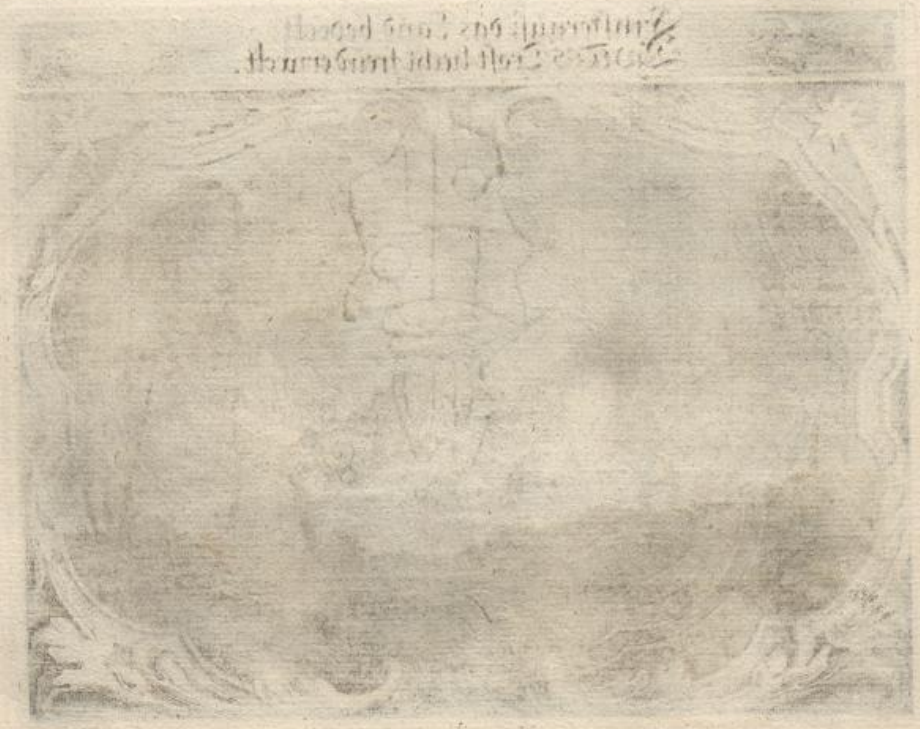
Epistel/
Auf das Fest der heiligen drei Könige.

Solche wird beschrieben/von dem Propheten Esaia/im 60. Cap. Vers. 3.--7.

Göttlicher Creutz-Trost.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wenn der Welt Kreiß ist verhüllt;
Und mit Finsterniß erfüllt:
Läßt uns GOTT Sein Liecht erscheinen;
Und gibt Freude für das Weinen.

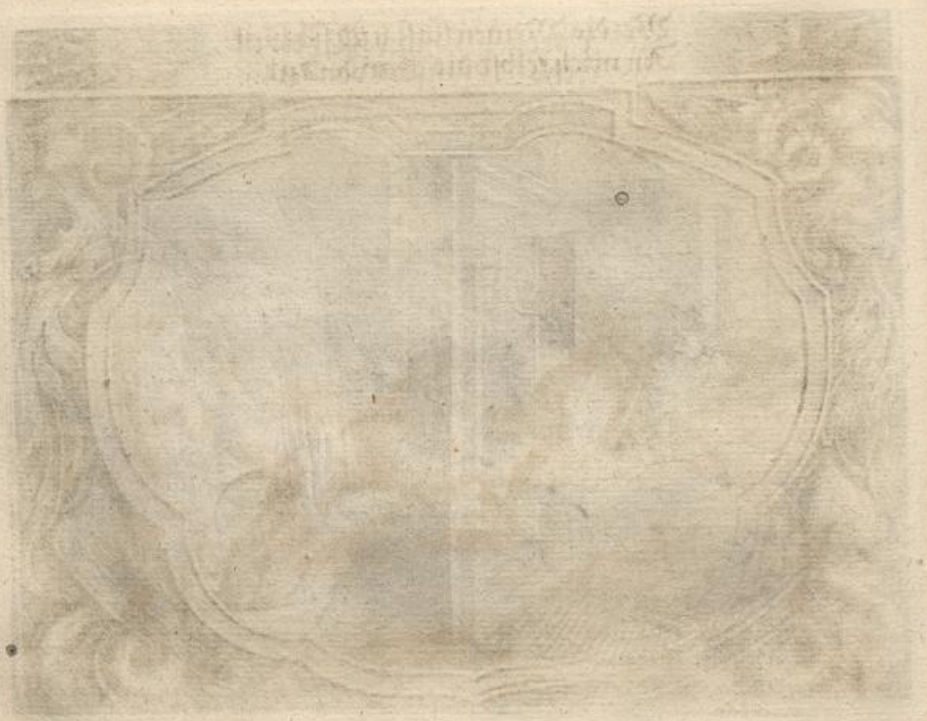


Epistel/
Auf das Fest der Bekehrung
Pauli.
Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 9. Cap. Vers 1 -- 22.

Verfolgungs=rach.

Erklärung deß Sinnbildes.

DEr Löw von Juda Stamm übt Rach:
Wenn Christen leiden Ungemach.
Denn wer die Christen tastet an;
Der hat es Christo Selbst gethan.



Epistel/

Auf das Fest der Reinigung

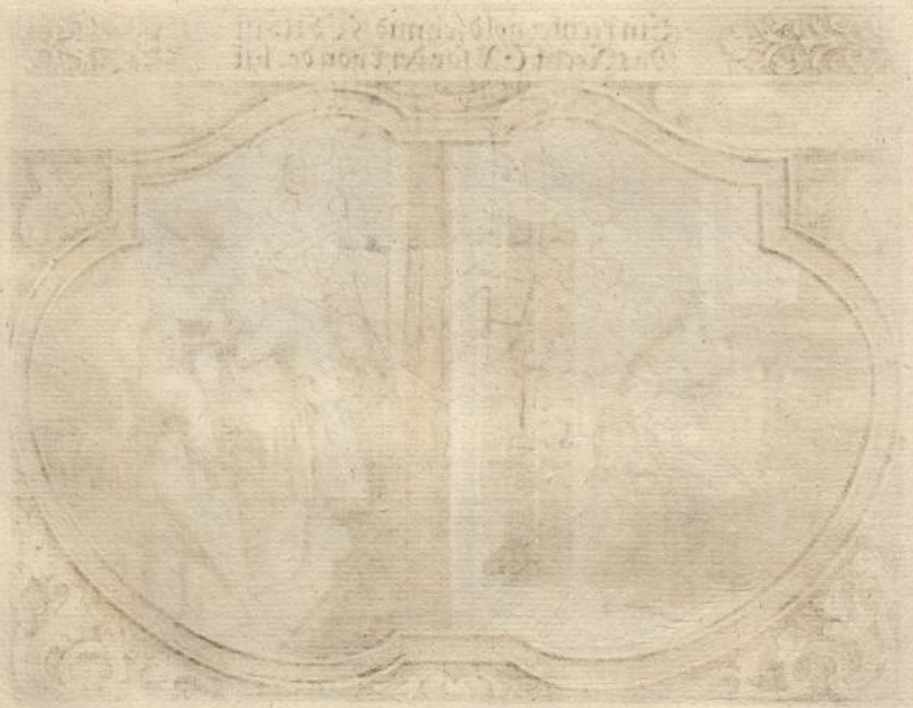
Mariæ/ oder Liechtmeß.

Solche wird beschrieben/ von dem Propheten Malachia/ im 3. Cap. Vers 1 – 4.

JEsus ein Sonderer deß guten von dem bösen.

MAncher hat den schönen Schein/
Und wil gern der frömmste seyn:
JESUS aber bald entscheidet/
Was Betrug hat überkleidet.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/

Auf das Fest deß heiligen Apostels Matthiæ.

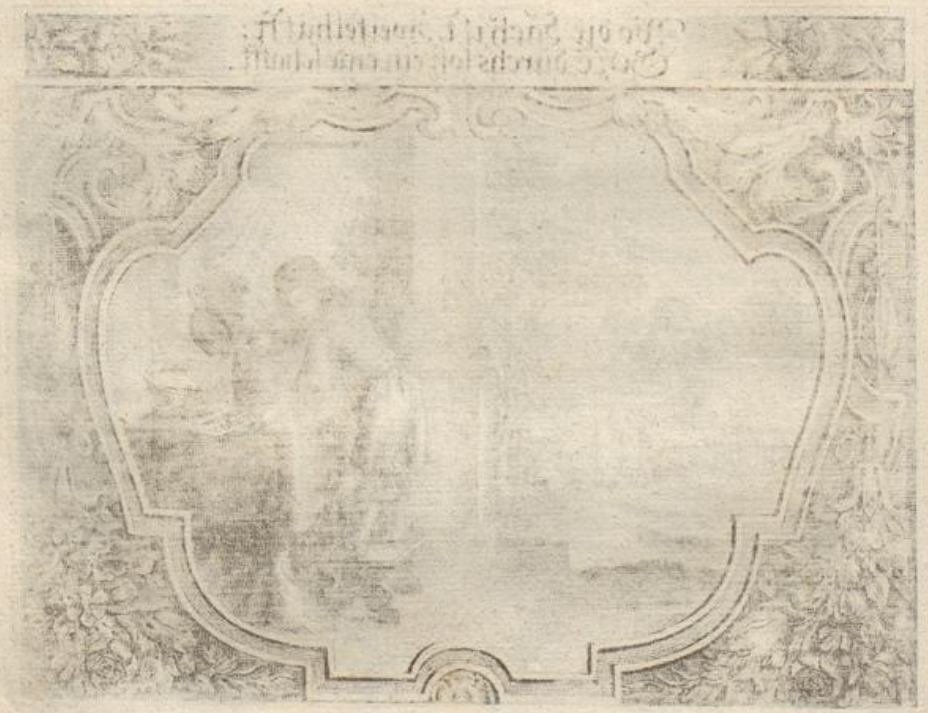
Solche wird beschrieben/in der Apostel Geschicht / in dem 1. Cap. Vers 15.--26.

M. Küsell fec.

Entscheidung durchs Los.

GOTT das Los in Händen hat /
Und darinn zeigt Seinen Raht:
Auf daß also werd geschlichtet;
Was man sonst nicht füglich richtet.

Erklärung deß Sinnbildes.



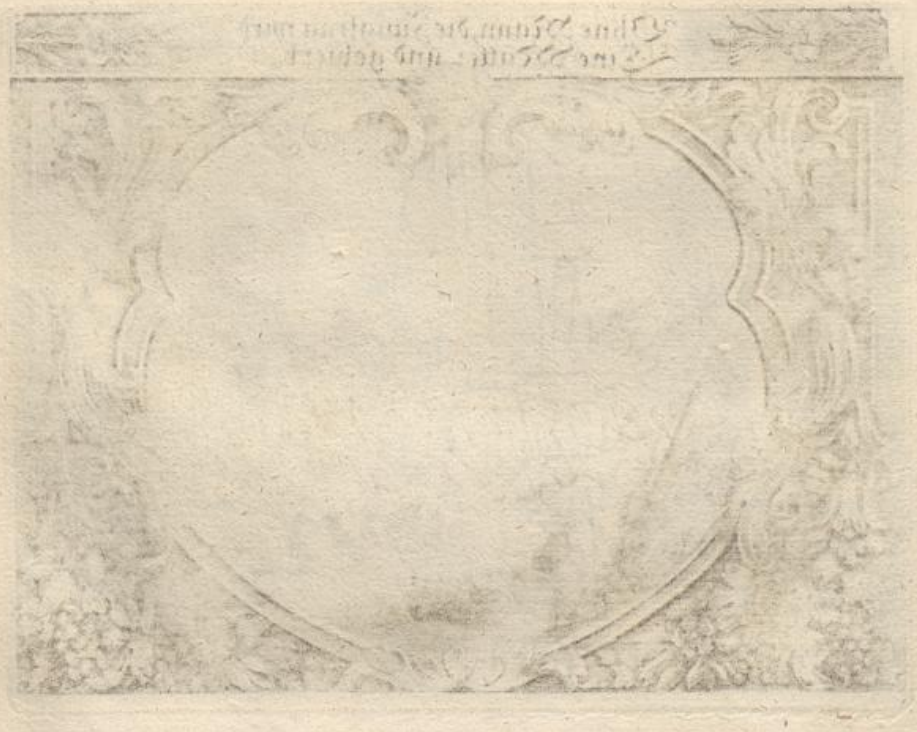
Epistel/
Auf das Fest der Verkündigung
Mariæ.

Solche wird beschrieben/von dem Pro=pheten Esaia/im 7. Cap. Vers. 10—16.

Jungfräuliche Wunder=geburt.

Wie das Manna / durch den Thau /
Ohne Saam / lag auf der Au:
So Maria hat gebohren /
Ohne Mann / den GOTT erkohren.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Auf den Andern Ostertag.

Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/im 10. Cap. Vers 34 --- 43.

Verbotenes Augen=gericht.

MAn soll nicht gehn den Augen nach:
Vielmehr soll man die blosse Sach
Erwegen: und alsdenn das Recht
Ertheiln dem Herren/ und dem Knecht.

Erklärung deß Sinnbildes.

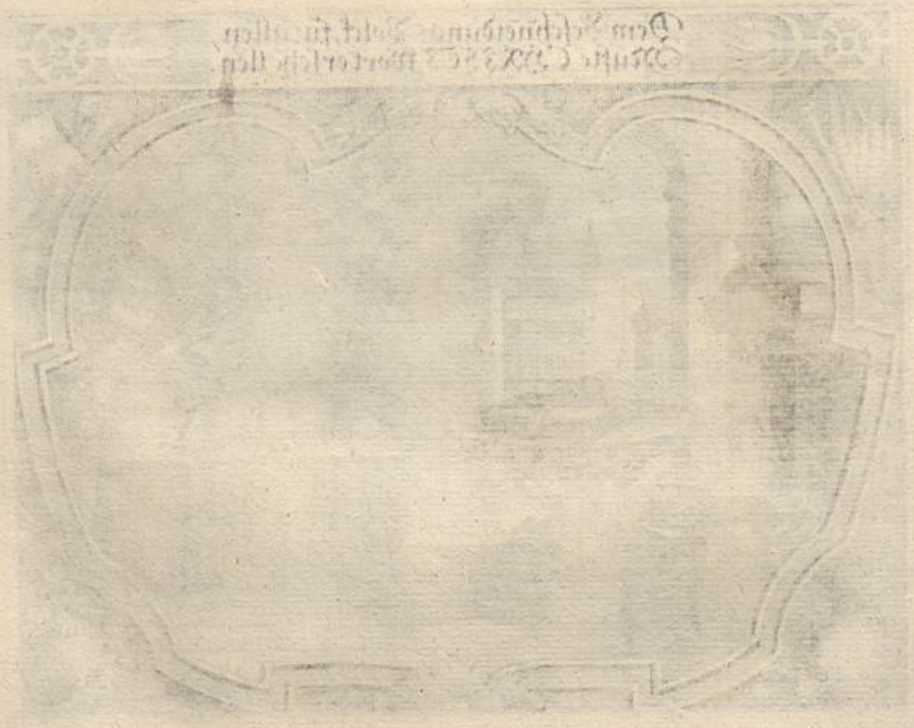
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Epistel/
Auf den Dritten Ostertag.
Solche wird beschrieben/ in der Apostel Geschicht/ im 13. Cap. Vers 26---33.

Gesetz und Evangelium.

Erklärung deß Sinnbildes.

DAs Volck/ so/ vom Gesetz-joch/ hart
So lange Zeit gedrücket ward;
Am ersten hört das süsse Wort/
Das/ von dem Joch/ zur Ruh/ weist fort.



Epistel/

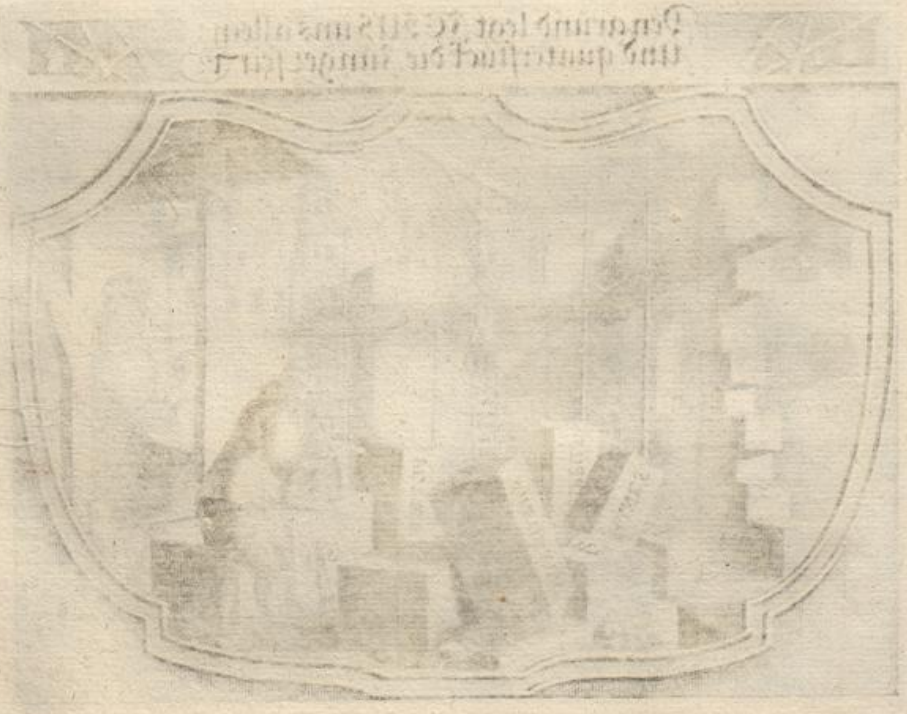
Auf das Fest Philippi und Jacobi.

Solche wird beschrieben/ von dem Apostel Paulo/ an die Epheser/ im 11. Cap. Vers 19–22.

GOttes Kirchen-bau.

ANdächtigs Hertz! mit Lust beschau
Der lieben Kirchen Wunder-bau:
Welch' ist / auf JEsum / vest gegründt /
Die andre Stein die Jünger sind.

Erklärung deß Sinnbildes.

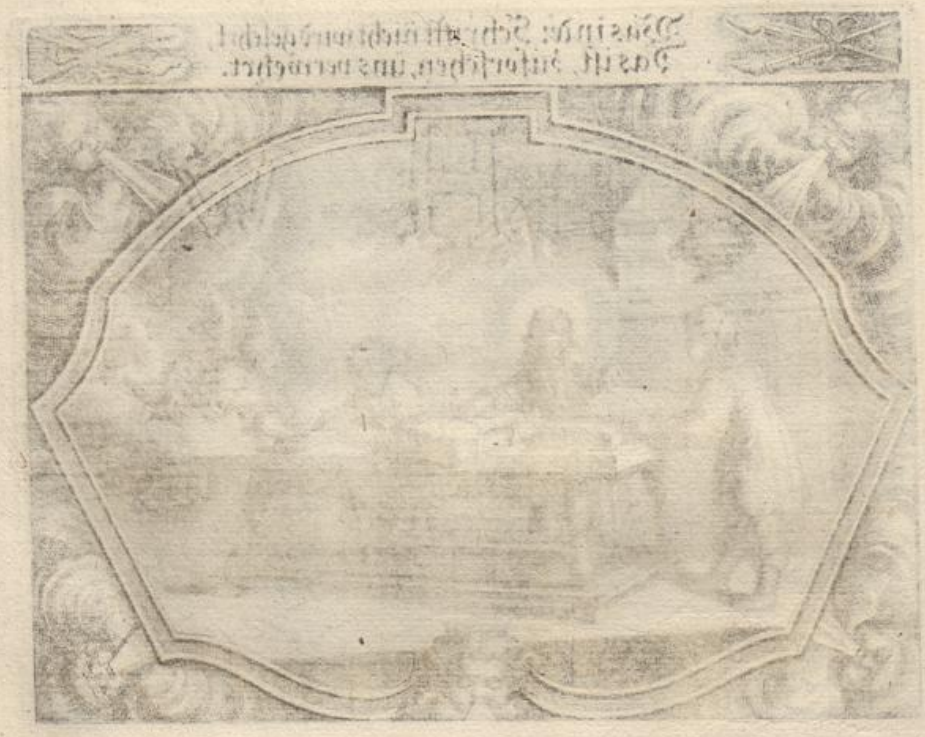


Epistel/
Auf das Fest der Himmel-
fahrt Christi.
Solche wird beschrieben / in der Apostel
Geschicht/im 1. Cap. Vers 1---11.

Unerforschliche Geheimnisse GOttes.

WAs uns GOTT verborgen hat:
Da hilfft nichts nicht Müh und Raht.
Lasst uns seyn mit dem vergnüget;
Was uns GOTT / zu wissen / füget.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/
Auf den Andern Pfingsttag.

Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/im II. Cap. Vers. 42---48.

JEsus das Heil der Sünder.

DEr Bothen GOttes grosse Schaar
Hier / bei dem HERRN / sich stellet dar/
Und sagt: Wen seine Sünde drückt;
Der findt hier Ruh/ und wird erquickt.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/
Auf das Fest Johannis deß Täuffers.

Solche wird beschrieben/von dem Propheten Esaia/im 40. Cap. Vers 1--5.

Christliche Wegbereitung.

DEm HERRN/ durch Busse/ machet Bahn/
Und meldet euch/ durch Demuth/ an:
So wird Er bald sich stellen ein;
Und euer Gast und Heiland seyn.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/

Auf das Fest der Heiligen Apostel Petri und Pauli.

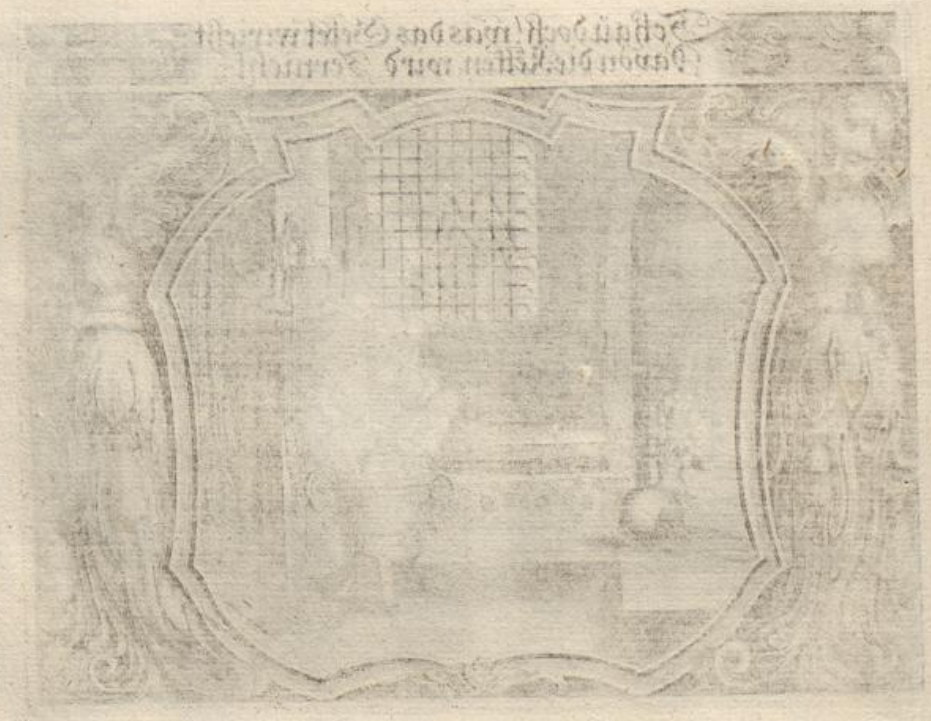
Solche wird beschrieben / in der Apostel Geschicht/im 12. Cap. Vers 1. — 12.

Schaü doch/ was das Gebet verricht:
Davon die Ketten wird Zernicht.

Gebets-Kraft.

Petrus an der Ketten war:
Aber/ als der Christen-Schaar
Betet; muß die Ketten springen/
Und dem HERRN Sein Werck gelingen.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/

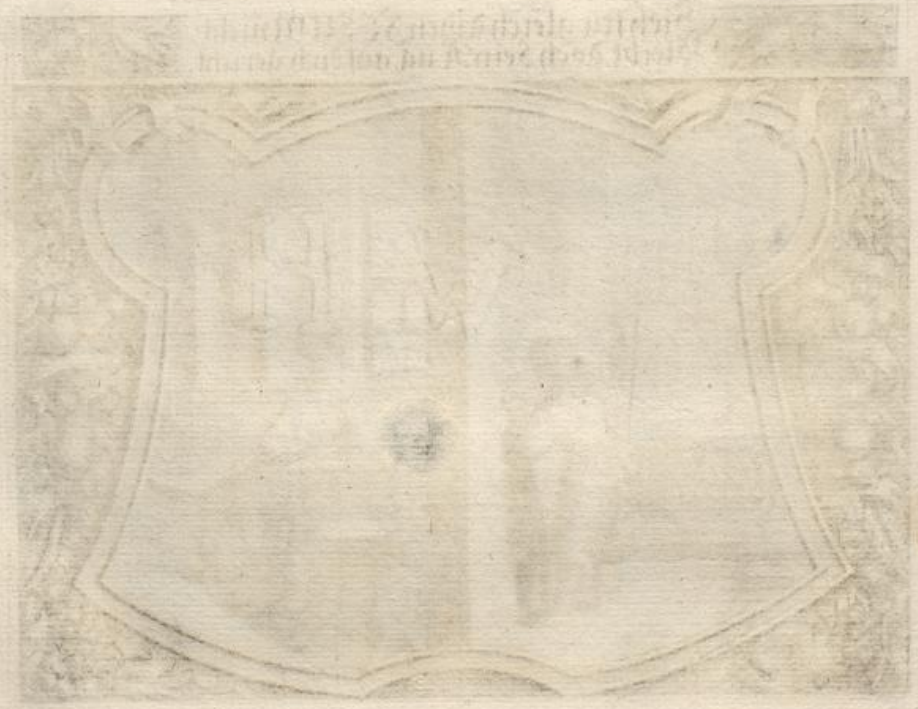
Auf das Fest der Heimsuchung Mariæ.

Welche wird beschrieben/in dem Hohenlied Salamonis/im 11. Cap. Vers 8.-17.

Verborgene Gottes-Gnad.

Erklärung deß Sinnbildes.

OFft scheints/ als sey all Hülff verlohrn:
Da du doch Gott bleibst auserkohrn.
Bißweilen/ GOtt! verbirget sich:
Zu sehn: wie du wollst stellen dich.



Epistel/

Auf das Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

Solche wird beschrieben/von dem Apostel Paulo/an die Römer/im 8. Cap. Vers. 28—39.

Gottes unaufhörliche Liebe/gegen seine Liebhaber.

Erklärung deß Sinnbildes.

Wer wird doch immer scheiden mich/
Von Gottes Liebe grimmiglich?
Sein Hertz ist mir mein Aufenthalt:
Daß mich nicht schreckt List noch Gewalt.

Epistel/

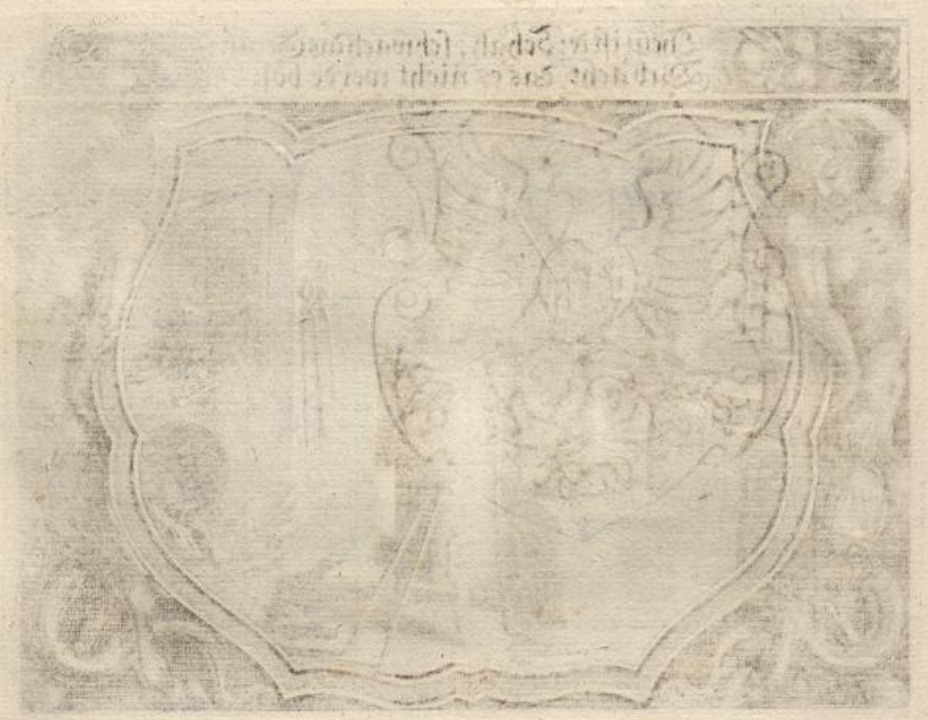
Auf das Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

Solche wird beschrieben/von dem Apostel Paulo/in der 2. an die Corinth. im 4. Cap. Vers 7.--11.

Gefahr deß grossen Christen-schatzes.

AUs Gold man macht ein Artzenei;
Die fast für alle Kranckheit sey.
Wie aber bald das Glaß zerspringt:
So mit gefahr ein Lehrer ringt.

Erklärung deß Sinnbildes.



Epistel/

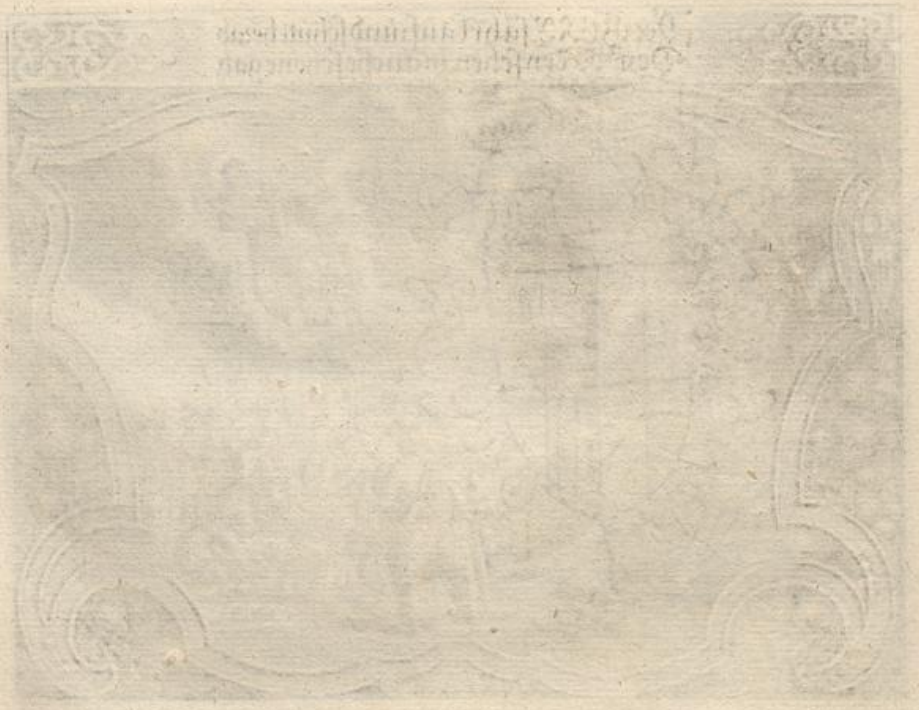
Auf das Fest deß heiligen Apostels Matthæi.

Solche wird beschrieben/von dem Apostel Paulo/an die Epheser/im 4. Cap. Vers. 7.--14.

Fruchtbare Auffahrt Christi.

Erklärung deß Sinnbildes.

OB wir gleich den HERREN nicht
Itzo haben im Gesicht:
Doch gibt Er uns Seine Gaben;
Unser Hertz damit zu laben.



Epistel/

Auf das Fest deß heiligen Ertz-Engels Michaelis.

Solche wird beschrieben/in der Offenbarung Johannis/in dem 12. Cap. Vers 7.---12.

Der überwundene Satan.

Im Himmel/ war ein harter Streit:
Der Teufel muste fliehen weit.
Er wurde siegreich überwunden/
Und wie ein böser Hund gebunden.

Erklärung deß Sinnbildes.

Epistel/

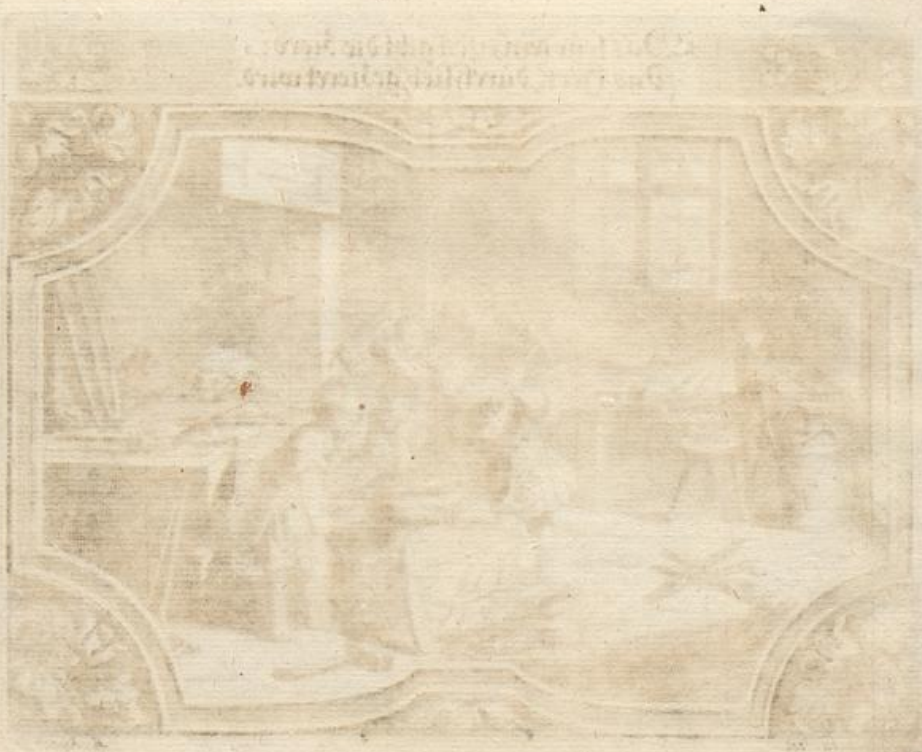
Auf das Fest der Heiligen Apostel Simonis und Judæ.

Solche wird beschrieben/von dem Apostel Petro/in seiner 1. Epistel/im 1. Cap. Vers 3. — 9.

Glaubens = Prob.

DAs Gold / im Feuer / wird probirt.
Wenn Trübsal = feuer uns berührt:
So wird der Glaub dadurch erkennt;
Und Sünden = lust sich von uns wendt.

Erklärung deß Sinnbildes.



Th
427a